

Heimat shoppen
„Einkaufen bei
Nachbarn und Freunden“

IHK-Bestenehrung
Viele hervorragende
Azubis

Fachthema
Energieeffizienz |
Umweltschutz | Nachhaltigkeit



#GemeinsamUnternehmen

Ostwestfälische Wirtschaft



Zusammen arbeiten

Betriebsintegrierte Arbeitsplätze ermöglichen berufliche Teilhabe von behinderten Menschen. Inklusionsvorbilder aus Ostwestfalen.

BALLERINA-KÜCHEN

SPANNUNGSVOLLES GLEICHGEWICHT



Die Küche ist als Wohn- und Erlebniswelt zum Dreh- und Angelpunkt jeder innenarchitektonischen Planung geworden. Ob als großzügiger Mittelpunkt im Zuhause, als funktionale Office Kitchen oder als Pantry-Küche - ihre Bedeutung als zentraler Treffpunkt ist groß. Planungen nach Maß, die mit einer Vielfalt an Materialien, Farben und Ausstattungselementen spielen, prägen mit ihrer Gestaltung das gesamte Ambiente! Die Einrichtung soll maximal funktional und flexibel sein und uns mit Ergonomie und Komfort den Alltag verschönern. Das ist unser Anspruch an das Wohnen im 21. Jahrhundert.

www.ballerina.de

Ballerina-Küchen
Heinz-Erwin Ellersiek GmbH
Bruchstraße 47-51
32289 Rödinghausen | Germany
Fon +49 (0) 52 26/599-0
Fax +49 (0) 52 26/599-211
E-Mail info@ballerina.de

Ballerina
Küchen 

**EIN UNTERNEHMEN
MIT ZUKUNFT**

Der Fachkräftemangel ist in allen Wirtschaftsbereichen präsent. Hoffnung gibt die positive Entwicklung der Ausbildungszahlen in diesem Jahr. Die Duale Berufsausbildung ist ein probates Mittel für uns Unternehmer zur eigenen Fachkräftesicherung.

Die Zahl der neu eingetragenen Ausbildungsverträge gilt als wichtiger Indikator für die Entwicklung des Ausbildungsmarktes. Diese gibt in diesem Jahr Grund zur Freude! In Ostwestfalen konnten mit 7.205 Neueintragungen per 31.10.2022 bereits Ende Oktober mehr neu eingetragene Ausbildungsverträge verzeichnet werden, als im gesamten Jahr 2021, in dem sich die Jahresendzahl auf 6.806 belief. Die Zahl deutet auf eine positive Entwicklung hin. In Zeiten des allgegenwärtigen Fachkräftemangels, der nahezu alle Branchen betrifft, gibt uns Unternehmern die Duale Berufsausbildung die Chance, unsere eigenen Fachkräfte aufzubauen und so dem Mangel entgegenzuwirken. Könnten für noch unbesetzte Ausbildungsstellen geeignete Bewerberinnen und Bewerber gefunden werden, könnte sogar das Vor-Corona-Niveau mit 7.717 Neueintragungen im gesamten Jahr 2019 erreicht werden.

Leider beobachten wir, dass es immer schwerer wird, unsere Ausbildungsstellen besetzen zu können. 2021 gab es bei uns in Ostwestfalen erstmals mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber. Auch in diesem Jahr blieben zahlreiche Ausbildungsstellen unbesetzt. Die Ursachen dafür allein im demografischen Wandel zu suchen, wäre falsch. Vielfältige Gründe liegen sicherlich auch in der Berufsorientierung, die für junge Menschen zunehmend schwieriger scheint. Hier gilt es anzusetzen, die Chancen der Dualen Berufsausbildung herauszustellen und diese so für Jugendliche attraktiv zu machen.

„Informieren“ ist hier ein wichtiges Stichwort. Denn viele Jugendliche wissen zu wenig über die Duale Berufsausbildung, um sich dafür zu entscheiden. Die Zusammenarbeit mit Schulen ist dabei von großer Bedeutung. Die Industrie- und Handelskammer bietet dazu zahlreiche Projekte, wie Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter, die „Kooperation IHK-Schule-Wirtschaft“, die Beratung „Passgenaue Besetzung“ und vieles mehr, um das Wissen über die Duale Ausbildung zu fördern.

Aber wir müssen auch neue Wege erschließen, um noch mehr junge Menschen zu erreichen, ihre Berufsorientierung zu unterstützen und sie so für eine Duale Ausbildung zu begeistern. Mit der Internetplattform www.ausbildungschance-owl.de wurde von den drei regionalen Wirtschaftskammern eine digitale Berufswahlplattform erschaffen, auf der wir Unternehmer freie Ausbildungsstellen anbieten können. Es gilt, unsere Kräfte zu bündeln, damit wir alle zukünftig ausreichend Fachkräfte in unserer Region haben.



Jörn Wahl-Schwentker
IHK-Präsident

20

Zusammen arbeiten

Die Inklusion von behinderten Menschen ist eine gesellschaftliche Aufgabe und es gibt noch viel Handlungsbedarf. Vor allem betriebsintegrierte Arbeitsplätze ermöglichen die Teilhabe am Arbeitsleben. Über ganz besondere Arbeitsverhältnisse, die das Bewusstsein wecken für ein Miteinander, von dem sowohl Unternehmen als auch die betroffenen Menschen profitieren.

UNTERNEHMEN UND MÄRKTE

- 04 | Hagedorn stellt gemeinsam mit Kommunen Lösungsmodelle für Neuentwicklung von Brachflächen vor
- 06 | Ceyoniq und TIE Kinetix besiegeln Partnerschaft
- 08 | Dr. Oetker investiert 500 Millionen Euro in Innovationen und Wachstum – Erhalt wettbewerbsfähiger Preise durch deutliche Kosteneinsparungen
- 09 | ife-Award 2022 – PURIMA aus Porta Westfalica erhält Auszeichnung
- 10 | Hermann Automation KG: Neuer Standort und Umfirmierung in Hörmann KG Mengerskirchen
- 11 | Paul Gauselmann fördert junges Unternehmertum in Tansania
- 12 | Oltrogge übernimmt den Unternehmensbereich Drucklufttechnik von Flaco

- 13 | DENIOS belegt ersten Platz beim GIT SICHERHEIT AWARD
- 14 | Hettich-Standorte in Kirchlengern/Bünde und Frankenberg seit 25 Jahren EMAS validiert
- 15 | Grafik des Monats
- 16 | Was, wann, wo in Ostwestfalen
- 18 | Personalien
- 19 | Wir gratulieren

TITELTHEMA

- 20 | Betriebsintegrierte Arbeitsplätze ermöglichen berufliche Teilhabe von behinderten Menschen. Und auch die Unternehmen profitieren. Allerdings fehlen oft Informationen, wie solche Arbeitsplätze geschaffen werden können.
- 30 | Interview: „Unser gesellschaftliches Verständnis ist das Problem“

- 33 | Briefmarken-Spenden sichern sinnvolle Tätigkeit

POLITIK UND STANDORT

- 34 | „Einkaufen bei Nachbarn und Freunden“
- 35 | Recht aktuell
- 36 | Kontrolle startet
Nah dran – IHK für Sie
- 37 | Marktsondierung auf der grünen Insel
IHK-Podcast: Achtung Abmahnung
- 38 | Verjährung droht
Infos zum Brexit
- 39 | Den östlichen Nachbarn im Blick

AUS- UND WEITERBILDUNG

- 40 | „Eine hervorragende Zahl“
- 42 | Stars der Ausbildung: GRATULATION!



IHK-Initiative Heimat shoppen

Kommunen und Werbegemeinschaften ziehen positive Bilanz



IHK-Bestenehrung

106 Auszubildende aus der Region gehören zu den Besten



Die Pfandleiher

Ute Hornberger ist Inhaberin des Pfandhauses Schielmann in Bielefeld und betreibt das Geschäft gemeinsam mit ihrem Ehemann Peter Hornberger. Die Eheleute haben auch in Krisenzeiten Konjunktur.

44 | Bemühungen werden belohnt

Kurz vorgestellt

45 | „Der perfekte Grundstein für zukünftige Karrieren“

46 | Berufsorientierung junger Menschen fördern

48 | Webinare, Seminare, Lehrgänge, Fit in die Prüfung

IM PORTRÄT

70 | Die Pfandleiher

72 | Made in Ostwestfalen

FACHTHEMA

53 | Energieeffizienz | Umweltschutz | Nachhaltigkeit



Die nächste Ausgabe der „Ostwestfälischen Wirtschaft“ erscheint als Doppelausgabe für die Monate Januar und Februar am **26. Januar 2023**. Redaktion und Verlag wünschen allen Leserinnen und Lesern sowie Anzeigenkunden frohe Weihnachtsfeiertage und ein erfolgreiches neues Jahr.

RUBRIKEN

01 | Standpunkt

50 | Amtliche Bekanntmachungen

52 | Servicebörse/Impressum

Die Ostwestfälische Wirtschaft finden Sie auch im Internet.

Hierzu einfach den nebenstehenden QR-Code scannen.



Damit Ihre Ideen funktionieren!

Die ideale Unterstützung für Ihre Produktion: Lohnbearbeitung.

- 5-Achs-Fräsen
z.B. 5.500 x 3.200 x 1.500 mm
- Drahterodieren
z.B. 1.200 x 800 x 600 mm
- Präzisionsmessen
z.B. 3.000 x 6.000 x 2.000 mm



Da, wo es drauf ankommt.

Ottemeier Werkzeug- und Maschinentechnik GmbH
Kapellenweg 45 · 33415 Verl-Kaunitz
Fon 05246 9214-0 · Fax 05246 9214-99
m.esken@ottemeier.com
www.ottemeier.com



Austausch über Brachflächen Der Gütersloher Unternehmer und Gründer der Hagedorn-Gruppe, Thomas Hagedorn (zweiter von rechts), hat sich mit kommunalen Vertretern über das Thema Brownfield-Entwicklung ausgetauscht.

Brownfield-Entwicklung mit der Privatwirtschaft

Hagedorn stellt gemeinsam mit Kommunen Lösungsmodelle für Neuentwicklung von Brachflächen vor

In vielen Kommunen ist der Bedarf an Flächen groß. Die Reaktivierung von Brachflächen, sogenannten Brownfields, bietet da neue Möglichkeiten und erfordert oftmals eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Privatwirtschaft und öffentlicher Hand. Die Hagedorn Unternehmensgruppe aus Gütersloh konnte sich in zahlreichen Entwicklungskooperationen mit kommunalen Gesellschaften bewähren und bietet Lösungsmodelle an, die dazu beitragen, Flächen wieder in den Wirtschaftskreislauf der Kommunen einzubringen. „Viele Regionen sind von Flächen-

knappheit geprägt, sodass sich weniger Firmen ansiedeln können, keine neuen Arbeitsplätze entstehen und die Stadtentwicklung gehemmt wird. Brachflächen stecken voller Potenzial und wir sorgen durch unser Know-how und den Einsatz der gesamten Prozesskette der Hagedorn-Gruppe dafür, diese Flächen mit den notwendigen Synergien wieder baureif zu machen und dem Markt im Sinne der Kommunen in kurzer Zeit wieder zur Verfügung zu stellen. Das ist eine Zusammenarbeit, von der beide Seiten profitieren“, betont Rick Mädler, Geschäftsführer der Hagedorn Revital GmbH.

Alte Industriebrachen zu revitalisieren sei allerdings mit enormen Herausforderungen verbunden. Besonders, wenn Grundstücke stark vorbelastet seien. So habe in Hannover, Anderter Straße, ein etwa 47.000 Quadratmeter großes Grundstück, das Eigentum der Stadt war, seit 30 Jahren brach gelegen – es handelte sich um einen Chemiestandort mit über 100 Kampfmittelverdachtspunkten. Bis Hagedorn den Standort 2020 erwarb und zwei Jahre später, mit dem Einsatz seiner gesamten Prozesskette, dort wieder eine baureife Fläche entwickelte. Anfang 2023 werde dort

ein Businesspark, nach dem Konzept „City Dock“, entstehen. „Innenentwicklung und die Inwertsetzung von Brachflächen sind zentrale Bausteine einer nachhaltigen Grundstücksentwicklung, wie wir sie in Hannover vorantreiben wollen. Wir freuen uns, dass durch die Hagedorn-Gruppe ein komplexes Projekt mit besonderen Herausforderungen erfolgreich abgeschlossen werden konnte“, sagt Anja Ritschel, Wirtschafts- und Umweltdezernentin der Landeshauptstadt Hannover.

Weitere Flächen, die Hagedorn reaktiviert, sind unter anderem eine alte Hausmülldeponie in Köln, die nach einer umfangreichen Sanierung in naher Zukunft als ein neuer Standort der Hagedorn Gruppe für mehr als 200 Mitarbeitende genutzt werden soll. Zu-

dem setze das Unternehmen, gemeinsam mit Wirtschaftsentwicklung Bochum, aktuell ein weiteres Projekt um – so werde das alte Heizkraftwerk Prinz-Regent, mit einer Fläche von 90.000 Quadratmetern und von der RWE erworben, saniert. Das Modell sieht nach dem Rückbau die Veräußerung an die Wirtschaftsentwicklung Bochum vor, die sich anschließend um die Sanierung, die Schaffung des Planungsrechts sowie die Vermarktung kümmert. Eine enge Zusammenarbeit mit der Kommune setzt auch die Entwicklung eines 120.000 Quadratmeter großen Grundstücks in Hagen voraus. Eine ehemalige Steinfabrik der Dolomitwerke gehöre aktuell zu den letzten größeren Entwicklungspotenzialen der Stadt, was die Nutzung für Industrie angehe. Um die künf-

tigen Ansiedlungen im Sinne der Kommune sicherzustellen, sei im Vorfeld eine Vermarktungsvereinbarung mit der Wirtschaftsförderung geschlossen worden.

Mittlerweile habe die Hagedorn-Unternehmensgruppe mehr als 2,2 Millionen Quadratmeter Brownfieldflächen revitalisiert und so im Sinne der Nachhaltigkeit die Versiegelung weiterer Flächen vermieden. Das Familienunternehmen mit Barbara und Thomas Hagedorn an der Spitze, erzielte im Geschäftsjahr 2021 einen Umsatz von über 328 Millionen Euro. Damit gehöre der im Jahr 1997 von Thomas Hagedorn gegründete Betrieb mit seinen über 1.400 Mitarbeitern zu den Top 4 der größten und erfolgreichsten Abbruchunternehmen der Welt. 

STANDORTVORTEIL GLASFASER.

Glasfaser für Ihr Unternehmen.

Wir bieten Geschäftskunden symmetrische Internetprodukte auf Basis von reinen Glasfaser-Leitungen – gemeinsam Großes gestalten.



deutsche-glasfaser.de/business

Jetzt für
Glasfaser
entscheiden!



**Deutsche
Glasfaser**

Austausch und Verwaltung digitaler Dokumente vereinfachen

Ceyoniq und TIE Kinetix besiegeln Partnerschaft



Know-how gebündelt Oliver Kreth, Geschäftsführer Ceyoniq Technology, Christian Hanisch, Abteilungsleiter Business Development Ceyoniq Technology, Christian Seidl, Geschäftsführer TIE Kinetix DACH GmbH, Andreas Dahms, Partner Sales Manager TIE Kinetix DACH GmbH, und Sabine Rumpf, Partnermanagerin Ceyoniq Technology (von links).

Gemeinsam für einen ganzheitlichen Prozess: Die Ceyoniq Technology GmbH und die TIE Kinetix DACH GmbH arbeiten ab sofort zusammen und bieten Anwendern eine Lösung, die sowohl den Austausch als auch die Verwaltung von digitalen Dokumenten wie etwa E-Rechnungen ermögliche. „In der heutigen Marktsituation ist es unerlässlich, dem Kunden mit konsolidiertem, vollumfänglichem Know-how als Prozessbegleiter zur Seite zu stehen und die dafür nötigen Partner frühzeitig an Bord zu holen“, sagt Christian Hanisch, Abteilungsleiter Business Development bei der Ceyoniq Technology GmbH. „Die TIE

Kinetix DACH GmbH ist insbesondere mit Blick auf die technischen und gesetzlichen Anforderungen beim Versenden und Empfangen digitaler Rechnungs- und Dokumentenformate über sichere Netzwerke einen entscheidenden Schritt voraus. Der fachliche Hintergrund aus dem EDI-Umfeld schafft ein breites und erfolgsversprechendes Spektrum an Möglichkeiten zur Verknüpfung von FLOW und nscale.“ FLOW sei eine Plattform zum Austausch von digitalen Dokumenten wie etwa elektronischen Rechnungen. Die Ceyoniq-Lösung nscale diene der Dokumentenverarbeitung und bilde unter anderem den gesamten in-

ternen Purchase-to-pay-Prozess von der Bedarfsmeldung über das Freigabemanagement bis hin zum Wareneingang und der Zahlung ab. Die jeweiligen Produkte der neuen Partner würden über eine Schnittstelle nahtlos ineinander greifen.

„Das Thema E-Invoicing hat in den Unternehmen durch das E-Rechnungsgesetz noch mal einen spürbaren Schub erhalten“, erläutert TIE Kinetix-Geschäftsführer Christian Seidl. Die Vorschrift sei aber nur die erste von vielen folgenden. „Im Zuge von Beschaffungsprozessen fallen neben der Rechnung zahlreiche weitere Dokumente an, die ebenfalls digital gemanagt werden müssen.“

Die Partnerschaft zwischen den beiden Unternehmen umfasse neben der Verknüpfung der jeweiligen Lösung und einem engen Austausch auch die aktive Vermarktung der Partnersoftware gegenüber Bestands- und Neukunden.

Die Ceyoniq Technology GmbH bietet nach eigenen Angaben für Unternehmen und öffentliche Verwaltung Softwarelösungen in den Bereichen DMS, ECM & EIM an – und dass seit mehr als 30 Jahren. Insgesamt seien rund 170 Beschäftigte am Hauptsitz in Bielefeld und weiteren bundesweiten Standorten tätig. Die Ceyoniq Technology GmbH ist ein Tochterunternehmen der Kyocera Document Solutions Inc..

TIE Kinetix helfe Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen jeder Größe dabei, ihre Digitalisierungsziele zu erreichen. Pro Jahr würden weit über eine Milliarde Dokumente über die Plattform „Flow“ ausgetauscht. TIE Kinetix wurde 1987 gegründet und ist ein börsennotiertes Unternehmen mit Hauptsitz in den Niederlanden und Niederlassungen in Frankreich, Deutschland, Australien und den Vereinigten Staaten. 



Parkhotel Gütersloh
Kirchstr. 27
33330 Gütersloh

T +49 5241 877 - 0
F +49 5241 877 - 400
reservierung@parkhotel-gt.de
www.parkhotel-gt.de



PARKHOTEL
Gütersloh



#ihrneueszuhausgefühl

„Starten Offensive aus einer Position der Stärke heraus“

Dr. Oetker investiert 500 Millionen Euro in Innovationen und Wachstum – Erhalt wettbewerbsfähiger Preise durch deutliche Kosteneinsparungen



Marke zukunftsfest ausbauen Dr. Oetker will mit seiner Wachstums- und Effizienzinitiative jährlich weltweit bis zu 250 Millionen Euro einsparen.

Der Bielefelder Nahrungsmittelhersteller Dr. Oetker startet eine ambitionierte Wachstums-, Innovations- und Effizienzinitiative, mit der er seine führende Marktposition nachhaltig und zukunftsorientiert ausbauen will. Hierzu wird das Unternehmen nach eigenen Angaben in den nächsten drei Jahren 500 Millionen Euro in Innovationen, die Erweiterung seiner Digitalkompetenzen und in weitergehende Nachhaltigkeitsaktivitäten investieren. Zielsetzung sei es, den Verbrauchern wie gehabt qualitativ hochwertige Produkte und Innovationen zu fairen und wettbewerbsfähigen Preisen anzubieten. Gleichzeitig will das Unternehmen Strukturen und Prozesse schlanker und wachstumsorientiert gestalten, um sich auf Basis effizienterer Kostenstrukturen auf die sich wandelnden Erfordernisse der Verbraucher und der internationalen Märkte fokussieren zu können.

„Vor dem Hintergrund der derzeitigen schwierigen und massiv kostentreibenden globalen Rahmenbedingungen für die Lebensmittelbranche ist es wichtig, dass wir jetzt mutig und beherzt die Basis für unsere zukünftigen Erfolge legen. Wir starten unsere Offensive aus einer

Position der Stärke heraus, um unsere Marktposition nachhaltig zu festigen und vor allem weiter auszubauen“, erläutert Dr. Albert Christmann, Vorsitzender der Geschäftsführung der Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG.

Dr. Oetker ist mit seinen Marken und Produkten in über 40 Ländern vertreten und belegt führende Positionen in den Bereichen Backen, Dessert und Pizza. Um diese Stärke auch in Zukunft ausspielen zu können, will das Unternehmen seine strategische Aufstellung mit gezielten Investitionen sowohl in das Kerngeschäft als auch in innovative Themenfelder ausbauen. Ein besonderer Schwerpunkt liege dabei auf der Erweiterung der digitalen Kompetenzen. Denn in diesem Bereich verändere sich das Verbraucherverhalten durch eine Vielzahl von Informations- und Kommunikationskanälen rasant, gleichzeitig hält die Digitalisierung auch innerbetrieblich immer mehr Einzug in alle Ebenen der Wertschöpfungskette.

Darüber hinaus will Dr. Oetker die Entwicklung innovativer Produkte und Services beschleunigen, die den Erfordernissen der Verbraucher entsprechen. Dabei werden schlankere und effizientere Strukturen die Abstimmungs- und Entscheidungswege verkürzen, da gerade in der schnelllebigsten, wettbewerbsintensiven Konsumgüterwelt die Zeitspanne von der Produktentwicklung bis zur Einführung im Markt von großer Relevanz für den wirtschaftlichen Erfolg sei.

Zeitgleich startet Dr. Oetker zusätzlich zu bereits etablierten Optimierungsinitiativen ein Effizienzprogramm, um weitere Kosten einzusparen. Das Programm konzentrierte sich in erster Linie auf die Verschlankeung von Strukturen und Prozessen, es werde aber nicht ausgeschlossen, dass auch Einschnitte beim Personal erforderlich sein werden. Insgesamt sollen Einsparungen in Höhe von jährlich bis zu 250 Millionen Euro weltweit realisiert werden. Sie werden es dem Unternehmen ermöglichen, seine Widerstandsfähigkeit zu erhöhen, seine Produkte weiterhin zu wettbewerbsfähigen Preisen anzubieten, um auf diesem Wege zumindest einen Teil des erheblichen – vor allem von Energie und Rohwaren getriebenen – Kostenanstiegs zu kompensieren, und in nachhaltiges Wachstum zu investieren. Die Umsetzung der verschiedenen Maßnahmen beginnt in diesem Jahr und werde Schritt für Schritt 2023 fortgesetzt. Diese Maßnahmen umfassen die gesamte internationale Organisation in allen Ländern einschließlich aller Lieferketten, der Logistik, der Produktion, des Marketings sowie der Verwaltungsbereiche.

Dr. Oetker bildet innerhalb der Oetker-Gruppe das Dach zahlreicher Produktions- und Vertriebsgesellschaften, die in über 40 Ländern aktiv sind. Im Geschäftsjahr 2021 erzielte Dr. Oetker gemeinsam mit der Conditorei Coppenrath & Wiese einen Umsatz von 3.710 Millionen Euro. Weltweit sind über 17.900 Mitarbeitende bei den Unternehmen beschäftigt. Vor über 130 Jahren in Bielefeld gegründet, zählt das Familienunternehmen Dr. Oetker zu den führenden Markenartikelunternehmen der deutschen Ernährungsindustrie: In Deutschland werden zirka 1.000 Produkte angeboten, weltweit sind es mehr als 4.000.

Dr. Oetker bildet innerhalb der Oetker-Gruppe das Dach zahlreicher Produktions- und Vertriebsgesellschaften, die in über 40 Ländern aktiv sind. Im Geschäftsjahr 2021 erzielte Dr. Oetker gemeinsam mit der Conditorei Coppenrath & Wiese einen Umsatz von 3.710 Millionen Euro. Weltweit sind über 17.900 Mitarbeitende bei den Unternehmen beschäftigt. Vor über 130 Jahren in Bielefeld gegründet, zählt das Familienunternehmen Dr. Oetker zu den führenden Markenartikelunternehmen der deutschen Ernährungsindustrie: In Deutschland werden zirka 1.000 Produkte angeboten, weltweit sind es mehr als 4.000.



Preis für Teilereinigungs-Experten

ife-Award 2022 – **PURIMA** aus Porta Westfalica erhält Auszeichnung

Große Freude beim Teilereinigungs-Experten PURIMA GmbH & Co. KG aus Porta Westfalica: Das Unternehmen ist vom „ife. Netzwerk für Einzelfertiger“ mit dem diesjährigen „ife-Award“ ausgezeichnet worden. Der Sonderanlagenbauer für industrielle Teilereinigung glänzte in der Kategorie „Innovationspreis Losgröße 1+“ – damit wird ein Unternehmen für Entwicklungen und Verfahren in der Einzelfertigung ausgezeichnet, das die großen Herausforderungen des Marktes mit einer beeindruckenden Innovation erfolgreich gemeistert hat, heißt es bei Purima.

Henning Dück, geschäftsführender Gesellschafter, nahm den Preis stellvertretend für das gesamte 60-köpfige PURIMA-Team entgegen. „Wir sind stolz, solch einen hochkarätigen Award in den Händen halten zu können und freuen uns natürlich, dass wir – in enger Zusammenarbeit mit unserem Kunden – solch ein leistungsstarkes Produkt realisieren konnten.“



Innovationspreis Purima hat eine vollautomatische Anlagentechnik entwickelt.

Beworben hatte sich Purima mit einer Innovation für einen Kunden, der große und hochwertige Bauteile für die Luft- und Raumfahrt herstellt. Das Team rund um Ralf Pape, dem

Gründer der Purima, entwickelte ein Anlagen-System zur robotergestützten Automatisierung eines Reinigungsprozesses, sowie dem Auftragen eines Trennmittels.

Bislang wurde dieser Prozess manuell von mehreren Mitarbeitern ausgeführt. Dieses war nicht nur sehr zeitintensiv, sondern führte auch dazu, dass es zu Qualitätsunterschieden und auch teilweise zu einer mangelhaften Reinigung kam. Zudem verursachte diese Vorgehensweise hohe Kosten und eine hohe Anforderung an die Arbeitssicherheit, da zum Beispiel mit Atemschutz gearbeitet und spezielle Handschuhe getragen werden mussten.

Durch die Innovation aus Porta Westfalica wurde eine Anlagentechnik in Vollautomatik entwickelt, in welche die zu behandelnden Werkzeuge durch Mitarbeiter des Kunden manuell platziert und anschließend durch Roboter gereinigt werden. Dies geschieht mit bis zu 3.000 bar Wasserdruck – für den Kunden eine vollkommen neue Art der Reinigung. Zudem werden anschließend beim Aufsprühen des Trennmittels hochpräzise Düsensysteme eingesetzt. Das neue System könne gleich in mehreren Punkten überzeugen: Durch die Automation lasse sich der gesamte Prozess erheblich verkürzen. Außerdem erfolge die Reinigung mit immer wiederkehrenden und exakten Parametern. Auch in Bezug auf Kosten, Arbeitssicherheit und Verschleiß biete die neue Anlage eine deutliche Verbesserung zur bisherigen Vorgehensweise. [OWI](#)

Maaß
INDUSTRIEBAU

- Lagerhallen
- Produktionshallen
- Bürogebäude
- Hallensanierungen

Mit Maaß wird's gut!



Richthofenstraße 107 • D-32756 Detmold • Tel. 05231-91025-0 • www.maass-industriebau.de

Mehr Platz geschaffen

Hermann Automation KG: Neuer Standort und Umfirmierung
in **Hörmann KG Mengerskirchen**



Neuer Standort Seit dem 1. Juli 2022 ist das neue Werk der Hörmann KG Mengerskirchen in Betrieb. Dort werden Zufahrtskontrollsysteme entwickelt und produziert.

Die in Steinhagen ansässige Hörmann Gruppe, nach eigenen Angaben Europas führender Anbieter für Tore und Türen, nimmt zum 1. Januar 2023 eine Umfirmierung der zur Unternehmensgruppe gehörenden Hermann Automation KG vor: Das in Mengerskirchen ansässige Unternehmen wird dann in Hörmann KG Mengerskirchen umbenannt. „Unsere Investitionen in das neue Werk in Mengerskirchen stellen unser klares Bekenntnis zum Standort dar. Durch die Umfirmierung in Hörmann KG Mengerskirchen wird

das nicht nur namentlich ersichtlich, sondern das Werk wird den anderen Hörmann Werken gleichgestellt“, sagt Christoph Hörmann, persönlich haftender Gesellschafter der Hörmann Gruppe. Zukünftig können so alle Kunden von den Synergien und Vorteilen des deutschland- und europaweiten Niederlassungsnetzes des Hörmann Vertriebs profitieren.

Im Jahr 2018 übernahm die Hörmann Gruppe die Hermann Automation KG. Der Hersteller von Schranken, Schrankenanlagen und Parkraum-Management-Systemen ergänzt seitdem

das Hörmann Produktprogramm der Zufahrtskontrollsysteme. Ein Neubau in Mengerskirchen und eine geplante Umfirmierung bedeuten einen hohen Kapazitätsaufbau.

Hermann Automation mit Sitz in Mengerskirchen, circa 80 km nordwestlich von Frankfurt, ist seit mehr als 30 Jahren auf die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb von Parkraum-Management-Systemen spezialisiert. Für diese Produktbereiche werden ebenso die entsprechenden Service- und Wartungsleistungen angeboten. Das Unternehmen gehört seit 2018 zur international tätigen Hörmann Gruppe. Seither wurde der Produktbereich der Schranken, Schrankenanlagen sowie Parkraum-Management-Systeme kontinuierlich erweitert und die gute Marktposition weiter ausgebaut.

Damit das Unternehmen für die Zukunft noch besser aufgestellt und ein weiteres Wachstum möglich ist, entstand in Mengerskirchen, nur rund 400 Meter Luftlinie vom alten Standort entfernt, ein komplett neuer Produktionsstandort. Der Neubau bietet Platz für Produktions- und Lagerflächen, Büros, einen Showroom und einen Bereich für Schulungen. „In den letzten Jahren ist unsere Auftragslage stark gewachsen und wir haben neue Produkte entwickelt. All das erfordert mehr Platz, der perspektivisch an unserem alten Standort nicht mehr ausgereicht hätte“, erläutert Michael Scherer, Geschäftsleiter von Hermann Automation, die Notwendigkeit des Neubaus. „Wir freuen uns, dass der Neubau nun seit dem 1. Juli 2022 in Betrieb ist und wir uns schon sehr gut eingespielt haben“, so Scherer weiter.

Weltweit beschäftigt die Hörmann Gruppe über 6.000 Mitarbeitende, den Umsatz gibt das Unternehmen mit über einer Milliarde Euro an. 

Fotos: Hörmann Gruppe; Gauselmann



**Döpke Metallwaren und
Ladenbedarf GmbH**

Blankensteinstraße 34-36

32257 Bünde

info@doepke-metallwaren.de

Tel 05223 / 183570

STORELIGHTS.de  **Ladenbedarf.de**

www.doepke-metallwaren.de

Soziales Engagement in Afrika

Paul Gauselmann fördert junges Unternehmertum in Tansania



Eröffnet Conrad Milinga, Vertreter des Industrie- und Handelsministeriums von Tansania, John Mongella, Regionalgouverneur von Arusha, Michael Mronz, Vorstandsvorsitzender der Westerwelle Foundation, und Dr. Kathrin Steinbrenner, stellvertretende Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland, enthüllen gemeinsam das Widmungsschild für das „Westerwelle Startup Haus Arusha powered by Paul Gauselmann“ (von links).

Seit über sechs Jahrzehnten unterstützt der Familienunternehmer Paul Gauselmann, Vorstandssprecher der Gauselmann Gruppe aus Espelkamp, soziale Projekte und Initiativen. Seine Verbundenheit geht dabei weit über die Grenzen seiner ostwestfälischen Heimat hinaus und reicht nun sogar bis auf den afrikanischen Kontinent: Mit einer Spende hat Paul Gauselmann den Aufbau des „Westerwelle Startup Haus Arusha“ in Tansania unterstützt. Das „Westerwelle Startup Haus Arusha powered by Paul Gauselmann“ wurde von der „Westerwelle Foundation for International Understanding“ mit Sitz in Berlin errichtet. Es bietet jungen Unternehmern aus Tansania die Möglichkeit, an modern ausgestatteten Arbeitsplätzen ihren Tätigkeiten nachzugehen, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen sowie an speziellen Ausbildungsprogrammen und Trainings teilzunehmen.

Mit seiner Unterstützung möchte Paul Gauselmann den Unternehmergeist in Tansania fördern und dazu beitragen, dass Jungunternehmer Zugang zu Infrastruktur, Ressourcen und Know-how erhalten. „Ich möchte Geld, das ich verdient habe, in junge Unternehmer investieren, und damit vielen Menschen in Tansania die Möglichkeit geben, unternehmerisch tätig zu werden, so wie ich dies tue“, erklärte er den Teilnehmern der Eröffnungsveranstaltung in einer Videobotschaft. Michael Mronz, Vorstandsvorsitzender der Westerwelle Foundation, zeigte sich erfreut über das Engagement aus Ostwestfalen: „Ein großer Dank geht an Paul Gauselmann, der die Vision der Förderung junger Unternehmer in Schwellenländern mit großem Enthusiasmus und Engagement teilt.“

Die 2013 von Bundesaußenminister a. D. Dr. Guido Westerwelle und Unternehmer Ralph Dommermuth gegründete Westerwelle Foundation engagiert sich für junges Unternehmertum in Schwellenländern. In diesem Jahr wurden bereits 17 Programme zur Unterstützung junger Unternehmer erfolgreich umgesetzt und dabei rund 300 neue Arbeitsplätze in über 60 Start-ups geschaffen. In Afrika betreibt die Westerwelle Foundation bereits zwei Startup Häuser in Tunis und Kigali, mit der Eröffnung des „Westerwelle Startup Haus Arusha powered by Paul Gauselmann“ wurde nun die bislang größte Einrichtung dieser Art in Betrieb genommen, wie das Unternehmen mitteilt. 



Kleine Fläche – großer Nutzen

PATENTE LÖSUNGEN VON EUDUR-BAU

Wir kümmern uns um jeden Zentimeter. Darum erhielt Schrader Apparatebau in Ennigerloh ein stützenfreies Verwaltungsgebäude mit tragenden Stahlbetonwänden, freigespannten Decken und 900 m² trapezförmiger Bürofläche – schlüsselfertig mit WDVS-Fassade.

Gerne realisieren wir auch Ihr individuelles Bauvorhaben. Lassen Sie sich jetzt unverbindlich beraten!



EUDUR-Bau GmbH & Co. KG

Alte Ziegelei 1 | 33442 Herzebrock-Clarholz

Telefon 0 52 45 / 84 19 - 0 | www.eudur.de | info@eudur.de

Zusammenschluss für mehr Service und Support

Oltrogge übernimmt den Unternehmensbereich
Drucklufttechnik von Flaco



Freuen sich über den Zusammenschluss mit Flaco Daniel Oltrogge, geschäftsführender Gesellschafter (links), und Oltrogge-Geschäftsführer Marcus Schreiber.

Die Bielefelder Oltrogge GmbH & Co. KG hat den Unternehmensbereich Drucklufttechnik der Flaco Geräte GmbH aus Gütersloh übernommen. Die Kunden würden durch eine lückenlose Betreuung,

noch mehr Serviceleistungen und einen verbesserten Support ihrer Druckluftanlagen von dieser Entwicklung profitieren, teilt das Unternehmen mit. Oltrogge sei seit über 150 Jahren Engineering-Partner für technisch anspruchs-

volle Industrielösungen in den Bereichen Oberflächen- und Drucklufttechnik sowie Werkzeugmaschinen. Im Jahr 2020 habe sich das Bielefelder Familienunternehmen den Weltmarktführer für Kompressortechnik, Atlas Copco, als Druckluft-Partner an Bord geholt. Flaco sei bereits langjähriger Partner von Atlas Copco und seit über 60 Jahren im Bereich Kompressor- und Drucklufttechnik aktiv. Das mittelständische Unternehmen mit 85 Mitarbeitenden biete für die Region Ostwestfalen-Lippe neben Inbetriebnahmen und Installation von Druckluftanlagen auch Serviceleistungen wie Druckluft-Messungen sowie Wartung und Reparatur an. „Dies ist ein Zusammenschluss im besten Sinne für den Kunden“, erklärt Marcus Schreiber, Geschäftsführer bei Oltrogge, und ergänzt: „Eine zuverlässige Druckluftversorgung ist das A und O für jede Produktion. Fällt der Kompressor aus, steht in der Regel die Produktion still. Ab sofort können sich die Kunden beider Unternehmen auf noch mehr Servicestärke, ein engeres Technikernetz und eine schnellere Hilfe im Fall der Fälle verlassen.“ Daniel Oltrogge: „Insbesondere freuen wir uns, alle Mitarbeiter des Bereiches Drucklufttechnik von Flaco in der Oltrogge Familie begrüßen zu dürfen. Die Kunden von Flaco werden also ihre gewohnten Ansprechpartner behalten und vom erheblichen Ausbau der Kapazitäten profitieren.“



Fotos: Oltrogge; Denios



Wir lieben Baustellen.
Industriebau. Schlüsselfertig.



Schlüsselfertig. Für alle. Aus einer Hand.

Produktionshallen mit angeschlossenen Büros, Verwaltungsgebäude oder Hochregallager.



Oberbremer
Baubetriebe Bünde.
Seit 1925.

Rilkestraße 29-33 . 32257 Bünde . Telefon: 05223 68820
E-Mail: info@oberbremer-baubetriebe.de
www.oberbremer-baubetriebe.de

Mit Sicherheit punkten

DENIOS belegt ersten Platz beim GIT SICHERHEIT AWARD



Expertise belohnt Die Denios SE aus Bad Oeynhausen hat sich auf Gefahrstofflagerung und Arbeitssicherheit spezialisiert. Jetzt wurde das Unternehmen bereits zum zweiten Mal mit dem „GIT SICHERHEIT AWARD“ ausgezeichnet.

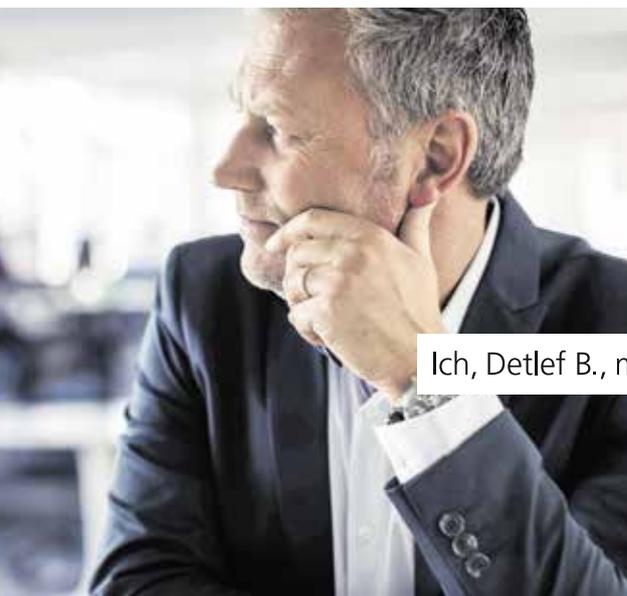
Die DENIOS SE aus Bad Oeynhausen freut sich über eine weitere Auszeichnung: In der Kategorie „Arbeitsschutz & Ex-Schutz“ hat das Unternehmen mit „DENIOS connect“ den ersten Platz beim

„GIT SICHERHEIT AWARD“ belegt. Dieser wird jährlich vom Magazin „GIT Sicherheit“ des Wiley Verlags mit Sitz in Weinheim an der Bergstraße, Baden-Württemberg, verliehen. Eine neutrale Jury bestehend aus Anwendern,

Integratoren, Verbänden und sachverständigen Experten habe Denios beziehungsweise die eingereichte Web-Applikation „DENIOS connect“ bereits im April aus zahlreichen Einsendungen vorausgewählt. Der Nutzwert, die Wirtschaftlichkeit, der Innovationsgrad und auch die Bedeutung für den Markt seien hierbei grundlegende Kriterien der Bewertung gewesen. Leserinnen und Leser der GIT stimmten anschließend für das Produkt aus dem Hause DENIOS ab.

Jan Regtmeier, Director Innovation, ist stolz auf diese Errungenschaft: „Spitzen-Team – Spitzen-Leistung! Das DENIOS connect Team bringt Sicherheit auf die nächste Stufe“, freut er sich. Es ist übrigens ist es nicht das erste Mal, dass Denios nach eigenen Angaben den begehrten GIT Award nach Hause holt. Bereits im Jahr 2021 konnte mit dem Gefahrstoff-Leckage-Sensor „SpillGuard“ ein dritter Platz in der Kategorie „Brandschutz, Ex- und Arbeitsschutz“ belegt werden.

„DENIOS connect“ ist für das Unternehmen ein weiterer Meilenstein im Bereich „digitaler Service“: Gefahrstoffe können mit dieser Anwendung rund um die Uhr im Blick behalten werden. Kommt es zu einer Störung, wird automatisch ein Alarm in Echtzeit übertragen, als E-Mail oder SMS. Kunden können somit sofort auf Gefahrenlagen reagieren – ein großes Plus für mehr Sicherheit in der Gefahrstofflagerung.



Ich, Detlef B., mittelständischer Unternehmer aus Ostwestfalen, ...

CONCEPT
VERMÖGENSMANAGEMENT

Jedes Vermögen erzählt eine Geschichte.

Meine lesen Sie hier >

www.c-vm.com



Energie- und Ressourceneffizienz im Blick

Hettich-Standorte Kirchlengern/Bünde und Frankenberg
seit 25 Jahren EMAS validiert



EMAS-Überwachungsaudit am Standort Kirchlengern/Bünde bestanden Ute Schulz, Team Corporate Responsibility bei Hettich, Irene Schirokow, Umweltmanagementbeauftragte bei Hettich, Thomas Kohlmeier, Projektierung bei Hettich, Dr. Ralf Rieken, Umweltgutachter C&S, und Michael Lehmkuhl, Geschäftsführer bei Hettich, freuen sich über das Ergebnis (von links).

Die Hettich Unternehmensgruppe ist nach eigenen Angaben der einzige führende Möbelbeschlaghersteller, der sich den freiwilligen, strengen EMAS-Anforderungen der EU stellt – und das seit 25 Jahren. Bereits seit 1997 nimmt die Hettich

Unternehmensgruppe am EMAS-Umweltmanagementsystem – Eco Management and Audit Scheme, Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung – der Europäischen Union teil. Bestandteil eines Umweltmanagementsystems

nach EMAS sind die Anforderungen der internationalen Umweltmanagementnorm ISO 14001. Die strengen EMAS-Kriterien bieten wirksame Instrumente zur systematischen Berücksichtigung und messbaren Verbesserung von direkten Umweltaspekten wie der Energie- und Ressourceneffizienz und des Gefahrenmanagements, aber auch indirekten Umweltaspekten wie der Rechtskonformität. Mittlerweile beteiligen sich vier deutsche Hettich-Standorte sowie die Auslandsgesellschaften in Spanien und Tschechien an den jährlichen Überprüfungszyklen.

Aktuell haben der größte Standort der Hettich Gruppe Kirchlengern/Bünde sowie der Standort Frankenberg erneut die unabhängige, externe Validierung durch die staatlich zugelassenen Umweltgutachter bestanden. „Auf ein Vierteljahrhundert EMAS-Validierung können wir sehr stolz sein. Denn EMAS unterstützt uns kontinuierlich, unsere Umweltauswirkungen zu überprüfen sowie Verbesserungsmaßnahmen zu dokumentieren und transparent darzustellen“, freut sich Lisa Castro Lago, Corporate Strategy Managerin bei Hettich. „Das zählt auf die ökologische Verantwortung unserer Nachhaltigkeitsstrategie ein. Wir streben klimaneutrale Hettich-Standorte an, möchten Ressourcen weiterhin schonen und unsere Energieeffizienz erhöhen.“

Das Familienunternehmen Hettich wurde 1888 gegründet und ist heute nach Unternehmensangaben einer der weltweit größten und erfolgreichsten Hersteller von Möbelbeschlägen, für den mehr als 7.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in fast 80 Ländern arbeiten.

Foto: Hettich

HARTMANN
INTERNATIONAL

Von Abholung bis Zollabwicklung

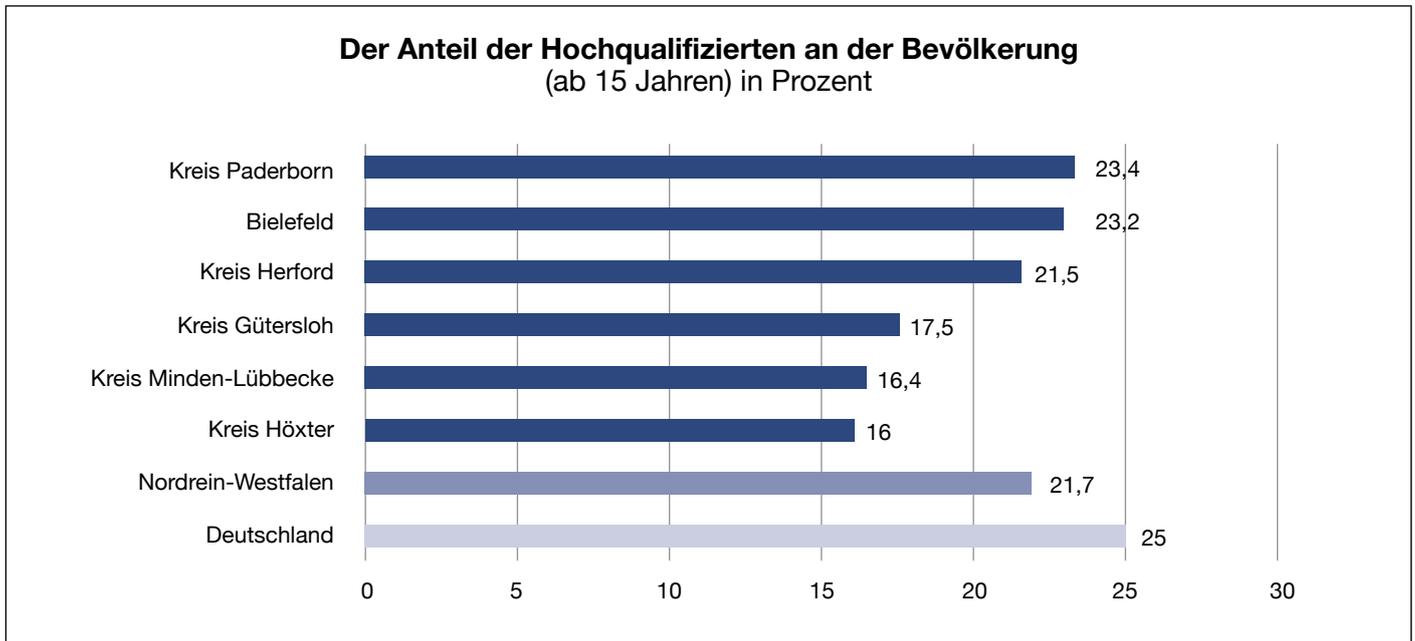
Großbritannien-Verkehre aus einer Hand.

www.hartmann-international.de/grossbritannien



Regelmäßige Sammelgutabfahrten | Teil- und Komplettladungen | Zollabwicklung

GRAFIK DES MONATS



Der Anteil der Hochqualifizierten an der Bevölkerung (ab 15 Jahren) lag in NRW im Jahr 2019 bei 21,7 Prozent und war damit um 3,3 Prozentpunkte niedriger als der Bundesdurchschnitt (25,0 Prozent). Personen gelten als hochqualifiziert, wenn sie über einen tertiären Bildungsabschluss verfügen – also über einen Meister-, Fachhochschul- oder Universitätsabschluss bis hin zu einer erworbenen Forschungsqualifikation, beispielsweise durch eine Promotion.

In Nordrhein-Westfalen gab es im regionalen Vergleich in Bonn (35,4 Prozent), Düsseldorf (35,2 Prozent) und Köln (32,3 Prozent) die höchsten Anteile Hochqualifizierter. Ostwestfalenweit hatten der Kreis Paderborn (23,4 Prozent) und die Stadt Bielefeld (23,2 Prozent) die höchsten Quoten. Die niedrigsten Anteile innerhalb Ostwestfalens wurden für die Kreise Höxter (16,0 Prozent) und Minden-Lübbecke (16,4 Prozent) ermittelt.

Audioproduktionen von ams

Starke Töne: Ihr akustischer Markenauftritt

Hören mit allen Sinnen. Mit einer Audioproduktion von ams machen Sie Ihr Unternehmen erlebbar.

Vom Radiospot über Telefonwarteschleife bis hin zum Soundlogo oder Imagesong – wir kreieren Ihren unverwechselbaren Klang.

Lassen Sie von sich hören!

ams – Radio und MediaSolutions

audio media service
Produktionsges. mbH & Co. KG

Telefon +49 [521] 555-161
Telefax +49 [521] 555-152

gaby.grubert@ams-net.de
www.ams-net.de

- ▶ Radiowerbung
- ▶ Onlinewerbung
- ▶ PoS Media
- ▶ Service für Radiosender
- ▶ Audio
- ▶ Film
- ▶ Event
- ▶ Streaming

hören > sehen > erleben





Seit jeher steht der Mensch bei uns im Mittelpunkt.

Eine große Marke setzt nicht nur im Markt Zeichen.

Wie wichtig uns der Mensch ist, erkennen Sie nicht nur an unserem Firmenlogo. Der faire und verantwortungsvolle Umgang mit unseren Mitarbeitern, Kunden und Geschäftspartnern war immer schon ein fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Diesen Anspruch füllen wir gerne auch außerhalb unserer Werkstore mit Leben. In Stiftungen, zahlreichen Projekten und Partnerschaften machen wir mit Herz und Engagement deutlich, dass wir auch in Zukunft vor allem auf eins setzen: den Menschen.



Qualität ist das beste Rezept.

PERSONALIEN



Fabian Wahlicht

Fabian Wahlicht ist neuer Vertriebsleiter National von Pierre Cardin in Deutschland. Der 33-Jährige verfüge über mehr als zehn Jahre Erfahrung im Mode-Vertrieb und ist seit November 2016 bei Pierre Cardin beschäftigt. Zunächst war er als Gebietsleiter NRW für Hosen, Strick & Wirk zuständig, später auch für die Bereiche Sportswear und Konfektion. Seit Anfang 2021 ist er als Teamleitung für den gesamten deutschen Außendienst der Marke verantwortlich. Wahlicht bringe alles mit, um die Position der Marke Pierre Cardin im deutschen Fachhandel erfolgreich auszubauen, so **Dirk B. Heper**, Geschäftsführer von Pierre Cardin. Mit ihm als Leader im Pierre Cardin Vertrieb sowie seinem Team werde der strategische Ausbau des Produktportfolios nachhaltig vorangetrieben. Zudem scheidet **Simon Tabler** vorzeitig und auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand der Ahlers AG aus. Bis dato ist Tabler im Vorstand für die Bereiche Finanzen, IT, Personal, Revision, Compliance und die kaufmännische Betreuung der Auslandsbetriebe zuständig. Seine Funktionen werden interimistisch von der Vorstandsvorsitzenden **Dr. Stella Ahlers** übernommen. Insbesondere im Bereich Finanzen werde sie dabei von **Dr. Karsten Kölsch** unterstützt, dem früheren Finanzvorstand der Ahlers AG.



Uwe Johann

Uwe Johann ist neuer Leiter Administration und Sponsoring im Museum Marta Herford. Die Stelle sei in der Struktur des Teams neu angelegt worden. So werde er mit Geschäftsführerin **Kathleen Rahn** die strategische sowie organisatorische Gestaltung der gGmbH steuern und den Bereich des Sponsorings übernehmen. Der 54-jährige studierte Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt „öffentliche Betriebe und Verwaltungen“. Nach

Tätigkeiten als Projektmanager in verschiedenen IT-Unternehmen in Deutschland sowie als Journalist, hat sich Johann in den vergangenen Jahren sowohl ehrenamtlich als auch hauptberuflich für den Sport engagiert und sich privat für die Kunst interessiert. „Hier werden meine bisherigen Erfahrungen und Kenntnisse optimal vereint, denn eine nachhaltige Sponsoring-Strategie ist auch in der Kultur ein wichtiges Element für eine erfolgsbringende Zukunft.“



Ingo Stückmann

Ingo Stückmann, Geschäftsführer der Schlau Großhandels GmbH & Co. KG, hat nach 32-jähriger Tätigkeit die Unternehmensgruppe Brüder Schlau verlassen. Zukünftig wird **Christoph Wackerbauer** als Vertriebsgeschäftsführer neben dem Einzelhandelsbereich auch den Großhandelsbereich verantworten.



Valentina Stadler

Valentina Stadler wurde zum neuen Mitglied des Aufsichtsrats der S&N-Group, Paderborn, berufen. Gleichzeitig verlässt **Georg Mescheder** nach 23 Jahren das Gremium, stehe dem Unternehmen aber weiterhin beratend zur Seite. Stadler habe in ihrer Karriere eindrucksvoll unter Beweis gestellt, dass sie eine engagierte und visionäre Unternehmerin sei. Sie bringe mehr als 20 Jahre Erfahrung im Kapitalmarktbereich mit und halte derzeit die Rolle des ESG Officers bei Greenpeak Partners, einer Münchner Private Equity Gesellschaft, die in mittelständische Unternehmen unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Kriterien investiere. Zudem berate Stadler mit ihrer Beratungsgesellschaft Arjuna Impact Finanzinvestoren bei der Erstellung und Umsetzung ihrer Nachhaltigkeits-Strategie. Davor sei sie als Deputy Head of Financial Credit Research bei UniCredit tätig gewesen, verfüge über einen Abschluss in Manage-

ment (B.Sc.) und Volkswirtschaft (M.Sc.) von der London School of Economics and Political Sciences und war zwischenzeitlich CEO in einem Internet-Startup.



Tilman Strasser und Traudl Büniger

Mit der Autorin und Kulturvermittlerin **Traudl Büniger** sowie dem Autor und Kulturkonzepter **Tilman Strasser** hat das Literatur- und Musikfestival „Wege durch das Land“ ein neues Duo an der Spitze. Übernommen haben sie die künstlerische Leitung von **Helene Grass** und **Albrecht Simons von Bockum Dolffs**, die im Sommer ihren Abschied vom Festival feierten. „Aufgrund ihrer vielfältigen Erfahrung, ihrer Vernetzung und ihrer Qualifikation sind Traudl Büniger und Tilman Strasser auf hervorragende Weise dazu geeignet, das Festival weiterzuentwickeln. Wir freuen uns auf kreative Einflüsse, gemeinsame Projekte und eine spannende nächste Saison“, sagt **Sandra Mathews**, Geschäftsführerin der Wege durch das Land gGmbH. Traudl Büniger konzipiert nach Stationen in Verlagen seit 2004 Kulturveranstaltungen, unter anderem als Programmleitung des Literatur- und Kulturfestivals lit.Cologne und für Institutionen wie Zeche Zollverein, Zürich liest und das Literaturhaus Frankfurt. Sie lehrt und publiziert zu Themen der Kulturvermittlung, der literarischen Öffentlichkeit und Gegenwartsliteratur. Tilman Strasser schrieb Drehbücher und Konzepte für Film- und Fernsehproduktionsfirmen, arbeitete als Journalist und Moderator und verantwortete im Literaturhaus Köln den Bereich Kommunikation und Programm. Er lehrte an der Universität zu Köln sowie an der Kunsthochschule für Medien und initiierte eine Vielzahl von Literaturformaten im Raum Köln und die Lesereihe zwischen/miete nrw, die er seit 2015 betreibt.



Tino
Fritsch

Tino Fritsch übernimmt die Leitung des Bereichs Corporate Communications in der CLAAS Gruppe. Er folgt damit auf **Wolfram Eberhardt**, der sich nach acht Jahren neuen Aufgaben widmet. Fritsch berichtet in seiner

Funktion als Senior Vice President Communications and Public Affairs direkt an **Thomas Böck**. Der 48-Jährige war nach seinem Studium mehr als 20 Jahre in verschiedenen leitenden Positionen im Bereich Unternehmenskommunikation und Investor Relations im In- und Ausland beschäftigt. So leitete er als Konzernpressesprecher die Unternehmenskommunikation der SGL Group, bevor er zu Thyssenkrupp als Head of Communications Asia-Pacific und als Global Head of Communications Industrial Solutions wechselte. Zuletzt war Fritsch als Senior Vice President Corporate Communications & Marketing und Mitglied der operativen Geschäftsleitung bei der Progroup AG tätig.

Svenja Wortmann rückt aus dem Aufsichtsrat in den Vorstand der WORTMANN AG, Hüllhorst, auf. Ihre Position übernimmt ab sofort ihr Bruder **Sven Wortmann**. „Die kleinen und mittelständischen Familienunternehmen sind das Grundgerüst der Wirtschaft unseres Landes. Ich bin stolz



Generationswechsel eingeläutet Sven Wortmann, Gabriele Wortmann, Siegfried, Wortmann, Sören Wortmann und Svenja Wortmann sowie Mitbegründer Thomas Knicker.

und dankbar, dass meine Kinder diese Verantwortung nicht scheuen und gemeinsam mit mir und meiner Frau die Zukunft unseres Unternehmens mitgestalten wollen“, so Gründer und Vorstandsvorsitzender **Siegbert Wortmann** über den Generationenwechsel. Svenja Wortmann, seit 2008 im Familienunternehmen, kümmert sich derzeit hauptverantwortlich um den Marketingbereich und das Lizenzgeschäft. Zudem ist sie Geschäftsführerin in weiteren Unternehmen der WORTMANN Gruppe. Siegfried Wortmann wird weiterhin das Unternehmen leiten, weiß aber um die Führungsqualitäten seiner Tochter, die er mit diesem Schritt fördern will. Als Assistent der Geschäftsführung sei ihr in den

vergangenen Jahren immer mehr Verantwortung übertragen worden. Zuvor absolvierte Svenja Wortmann ihre Ausbildung als Industriekauffrau bei der Gauselmann Gruppe in Espelkamp. Mit Sven Wortmann tritt ein weiteres Familienmitglied an die Spitze der WORTMANN AG. Er übernimmt den Sitz seiner Schwester im Aufsichtsrat und wird gemeinsam mit seiner Mutter **Gabriele Wortmann** und Wortmann-Mitgründer **Thomas Knicker** dort tätig sein. Der gelernte Bankkaufmann ist neben seiner Tätigkeit im Key-Account und anderen Bereichen der WORTMANN AG in verschiedenen weiteren Unternehmen der WORTMANN Gruppe bereits Geschäftsführer oder geschäftsführend tätig.

WIR GRATULIEREN

» 75 «

**Sitex-Textile Dienstleistungen
Simeonsbetriebe GmbH,**
Minden, am 24. November

» 50 «

Gajos Tiefbaugesellschaft mbH,
Bielefeld, am 1. November

Rohrnetz-Technik Schaumburg GmbH,
Bielefeld, am 17. November

Autohaus Koop oHG, Gütersloh,
am 1. November

» 25 «

**ULTIMO
Verwaltungsdienstleistungen GmbH,**
Bielefeld, am 2. September

e&u energiebüro gmbH,
Bielefeld, am 14. November

Sauna 65 GmbH & Co. KG,
Bielefeld, am 4. November

**Schenke Expressmarkt & Bistro
GmbH & Co. KG,**
Gütersloh, am 1. November

Car Color GmbH Fahrzeuglackierung,
Gütersloh, am 1. November

Landwehr Service GmbH,
Vermold, am 17. November

Schmidt GmbH,
Herford, am 11. November

AUBI-plus GmbH,
Hüllhorst, am 25. November

Nöll & Co. GmbH,
Büren, am 21. November

Zusammen arbeiten

A young woman with long dark hair, wearing a blue denim shirt and a brown apron, is smiling warmly while holding a large, open cardboard box. She is standing in a grocery store, with shelves of fresh produce like oranges and green vegetables visible in the background. The lighting is warm and natural, creating a positive and inclusive atmosphere.

Betriebsintegrierte Arbeitsplätze ermöglichen berufliche Teilhabe von behinderten Menschen. Und auch die Unternehmen profitieren. Inklusionsvorbilder aus Ostwestfalen.



Foto: Jacob Lund/stock.adobe.com

Larissa Kulick knipst das Licht an der Lupe über ihrem Arbeitsplatz an, nimmt einen Ventilkörper und dreht das Metallstück behutsam in ihren mit blauen Arbeitshandschuhen geschützten Händen. Ihrem genauen Blick entgeht nichts: „Ich achte auf Riefen, Macken oder Späne.“ Die junge Frau sitzt im Reinraum der Bielefelder IWN GmbH & Co. KG, in der Endkontrolle. Das familiengeführte Unternehmen ist spezialisiert auf hochpräzise Fräs- und Drehteile. Die Kunden kommen aus so unterschiedlichen Bereichen wie der Automotivebranche, der Werkzeugmaschinenindustrie oder der Landtechnik. Seit sieben Jahren arbeitet Larissa Kulick bei IWN, auf einem sogenannten betriebsintegrierten Arbeitsplatz. Betreut wird die junge Frau, die von sich sagt, dass sie leicht geistig behindert sei, durch proWerk, dem Stiftungsbereich Arbeit und Berufliche Rehabilitation der v. Bodenschwingschen Stiftungen Bethel. Sie gehört zum Team von Sven Koppitsch, das aus 32 Mitarbeitenden besteht. Vier von ihnen werden von proWerk betreut. „Sie sind komplett integriert, für mich gibt es keinen Unterschied“, beschreibt Koppitsch das tägliche Miteinander. Dazu zähle auch, dass sie die gleiche Firmenkleidung wie die festangestellten IWN-Mitarbeitenden tragen. Von 6.20 bis 14.00 Uhr dauert Larissa Kulicks Schicht, genauso lange wie die ihrer bei IWN angestellten Kolleginnen und Kollegen. Die Pausen würden gemeinsam verbracht. „Am Anfang war es ein Lernprozess, die Frage ‚Wie gehen wir mit den Kollegen um?‘ hat sich schon gestellt. Auch ist der Betreuungsaufwand höher. Manchmal kommen auch private Themen oder Probleme zur Sprache, bei denen ich um Rat gefragt werde“, erzählt Koppitsch.

Bevor Larissa Kulick bei IWN angefangen hat, war sie in der Bethel-eigenen Werkstatt Kracks beschäftigt. Dort hat sie mit Holz gearbeitet, gebohrt und gesägt. In der Werkstatt sei der Arbeitsplatz eingerichtet worden, die Anzahl der Werkstücke vorgegeben gewesen. Als sie von der Arbeit bei IWN gehört habe, habe sie sich sofort gemeldet. „Hier kann ich selbstständiger arbeiten. Jeder Tag ist flexibel, die Aufträge sind jeden Tag anders. Ich freue mich, hier zu sein.“ Eigentlich wolle sie alles alleine erledigen, keine Extrahilfe in Anspruch nehmen. „Bei manchen Dingen geht es aber nicht.“ Zahlen würden ihr Probleme bereiten. Seitdem ihre Kollegin, die die Arbeit anleitet, das wüsste, erhalte sie Unterstützung, beispielsweise beim Nachzählen der bearbeiteten Werkstücke. „Ich habe hier sehr viel gelernt, kann jetzt mit dem Taschenrechner umgehen und Aufträge buchen“, freut sich Larissa Kulick, die als erste aus der Bethel-Werkstatt zu IWN gewechselt sei. „Ich bin am längsten hier“, sagt sie stolz.

Die Zusammenarbeit zwischen IWN und proWerk habe vor sieben Jahren mit dem Start von Larissa Kulick be-



Konzentriert Larissa Kulick arbeitet in der Endkontrolle bei der Bielefelder IWN GmbH & Co. KG.

gonnen. Das Unternehmen benötigt Unterstützung, neben Fachkräften würden auch Produktionshelfer gesucht, äußert sich IWN-Marketing-Mann Bastian Höhne. Zusätzlich zu den vier festen pro Werk-Mitarbeitenden würde aktuell noch ein Praktikant in der IT beschäftigt, für die Stammdatenpflege. „Die Zusammenarbeit ist andersgeartet“, sagt Höhne, „der junge Mann benötigt zwischendurch mehr Pausen. Die bekommt er – dann läuft es wirklich gut.“ Seit Jahren wachse das Unternehmen beständig, daran habe auch Corona nichts geändert. Mittlerweile würden etwas mehr als 300 Mit-

arbeitende beschäftigt. Weitere betriebsintegrierte Arbeitsplätze seien durchaus denkbar, so Höhne.

Bevor die Menschen aus den proWerk-Werkstätten zu IWN wechseln würden, würde immer ein ein- bis zweimonatiges Praktikum vereinbart. Beide Seiten lernten sich kennen, schauen, ob es „passt“. „Eine junge Frau hat sich gemeinsam mit ihrer Mutter die Produktion angeschaut. Dabei wurde schnell klar, dass das Arbeitsumfeld für sie zu laut ist“, erinnert sich Koppitsch.

Betreut werden die proWerk-Arbeitsplätze bei IWN von Jörn Doiwa. Der Arbeitsassistent und Sozialarbeiter betont, wie wichtig solch betriebsintegrierten Arbeitsplätze sind. In den Bethel-eigenen Werkstätten werden rund 2.500 Arbeitsplätze angeboten, außerhalb der Werkstätten seien es etwas über 300. „Es ist ein Zusatzangebot an Arbeitsplätzen, die in den Werkstätten nicht umsetzbar sind. Außerdem lässt sich so Inklusion voranbringen, durch Arbeitsplätze, die nicht exkludiert sind. Die Menschen arbeiten im Alltag zusammen.“ In der Regel kämen Unternehmen auf proWerk zu. Etwa zehn Anfragen pro Jahr hätten sie von Unternehmen, die auf der Suche nach Beschäftigten seien. In den Werkstätten würde dann eine entsprechende Stellenausschreibung veröffentlicht, es würden Personen gesucht, die den Anforderungen entsprechen könnten. Auch den anderen Weg, dass sich Personen aus den Werkstätten weiterentwickeln wollen, nach Beschäftigungsalternativen suchen würden, gebe es.

Bei Interesse, einen betriebsintegrierten Arbeitsplatz zu schaffen, werde in einem ersten Schritt ein Beratungstermin mit dem Unternehmen vereinbart, das Arbeits-



Gehören dazu Für Sven Koppitsch sind Larissa Kulick und ihre drei Kolleginnen und Kollegen, die auf betriebsintegrierten Arbeitsplätzen arbeiten, „Teil der IWN-Familie“.

umfeld begutachtet. Dabei seien die Anforderungen ganz individuell. Ein Unternehmen wollte einen Rollstuhlfahrer beschäftigen und dafür sei der Einbau eines Pflegebades notwendig gewesen, an dem sich das Unternehmen beteiligt habe. Vorbehalte, dass der Betreuungsaufwand zu hoch sei, würden sich in der Regel schnell zerstreuen, „es ist ein Prozess“, berichtet Doiwa. Er ist überzeugt, dass die Nachfrage nach betriebsintegrierten Arbeitsplätzen weiter zunimmt und die Offenheit gegenüber Inklusion weiter steigt. „Ideal ist es, wenn sich die behinderten Menschen zum vollwertigen Teammitglied entwickeln.“ Bei Larissa Kulick hat das schon funktioniert: „Sie ist Teil der IWN-Familie“, sagt Sven Koppitsch.

BERUFLICHE TEILHABE ERMÖGLICHEN

Das gemeinsame Zusammenleben und -wirken von Menschen mit und ohne Behinderung als Selbstverständlichkeit – das ist die Vision der Bodenschwingschen Stiftungen Bethel. Dazu gehört auch die Teilhabe am Arbeitsmarkt. Der Stiftungsbereich Arbeit und Berufliche Rehabilitation proWerk hat sich auf die Fahnen geschrieben, Menschen mit Behinderung oder einer psychischen Einschränkung durch unterschiedliche

Maßnahmen beruflich zu rehabilitieren und einzugliedern. So wird es eingeschränkten Menschen ermöglicht, berufliche Bildung und Teilhabe durch die Arbeit in Werkstätten zu erhalten. Ebenfalls werden sie bei der Wiedereingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt unterstützt. Für langzeitarbeitslose Personen und Menschen, die auf tariflichen Integrationsarbeitsplätzen im Integrationsunternehmen tätig sind, werden Qualifizierung und Beschäftigung angeboten.

Außerdem vermittelt proWerk betriebsintegrierte Arbeitsplätze.

„Das sind Angebote für Menschen, die normalerweise in einer Werkstatt arbeiten“, erklärt Jochen Häger, Bereichsleiter Arbeitsmarkt und Inklusion bei proWerk. „Viele von ihnen möchten nicht mehr in einer Werkstatt arbeiten und ihren Horizont erweitern. Wir sehen uns als Dienstleister für diese Personen“, führt der 65-Jährige weiter aus.

Besteht Interesse, wird zunächst in einem Vorgespräch überprüft, wo die Vorstellungen und Neigungen des Menschen liegen, und ob er oder sie überhaupt für eine Tätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt geeignet ist. „Wir schauen dann, welcher Arbeitgeber ein passendes Arbeitsangebot hat beziehungsweise haben könnte“, sagt Häger. Die Bandbreite an Arbeitsmöglichkeiten ist nahe-



„Wenn man etwas wirklich will, kann man das auch erreichen. Nur, muss man auch eine Chance bekommen, denn ich bin durch meine Krankheit häufig von Unternehmen abgelehnt worden.“

Niklas Fülhbier, Kaufmann für Büromanagement bei der AWO in Ostwestfalen-Lippe, leidet von Geburt an unter Epilepsie

BERUFE, IN DENEN EINE AUSBILDUNG FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG MÖGLICH IST

Mit der Empfehlung für die Regelung und Gestaltung von Ausbildungsgängen zur Berufsausbildung von Jugendlichen mit Handicap wurden die Voraussetzungen geschaffen, dass Ausbildungsgänge für gesundheitlich eingeschränkte Jugendliche nach einem einheitlichen Rahmen gestaltet werden können. Die Feststellung, dass Art und Schwere der Behinderung eine Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf ausschließen und eine Ausbildung nach einer Ausbildungsregelung für Behinderte erfordern, muss auf der Grundlage einer differenzierten Eignungsuntersuchung erfolgen. Für diese sind die Agenturen für Arbeit zuständig. Dabei sind Gutachten der Fachdienste der Agenturen für Arbeit sowie Stellungnahmen der abgebenden Schulen zu berücksichtigen. Fachleute, darunter Ärzte, Psychologen, Pädagogen, Behindertenberater aus der Rehabilitation können beteiligt und Maßnahmen der Berufsfindung und Arbeitserprobung vorgeschaltet werden. Im Folgenden werden Berufe, in denen eine Ausbildung für Menschen mit Behinderung möglich ist, mit Tätigkeitsfeldern und Ausbildungsdauer kurz vorgestellt.

Ausbaufachwerker/-in (3 Jahre)

Fachpraktiker/-in für Bürokommunikation (3 Jahre)

Fachpraktiker/-in für Holzverarbeitung (3 Jahre)

Fachpraktiker/-in für Industrieelektrik (2 Jahre)

Fachpraktiker/in für Industriemechanik (3,5 Jahre)

Fachpraktiker/-in für Metallbau (3,5 Jahre)

Fachpraktiker/-in für Metalltechnik (2 Jahre)

Fachpraktiker/-in für Recycling (2 Jahre)

Fachpraktiker/-in für Tiefbau Schwerpunkt

Straßenbauarbeiten (2 Jahre)

Fachpraktiker/-in für Zerspanungsmechanik

(3,5 Jahre)

Fachpraktiker/-in für Zerspanungstechnik (2 Jahre)

Fachpraktiker/-in für Zweiradmechatronik

(3, 5 Jahre)

Fachpraktiker/-in im Verkauf (2 Jahre)

Fachpraktiker/-in Küche Beikoch/Beiköchin (3 Jahre)

Fachwerker/-in für Möbel-, Küchen- und Umzugs-

service (3 Jahre)

Hauswartsgehilfe/-gehilfin (3 Jahre)

Fachpraktiker/-in im Gastgewerbe/Helfer/-in im

Gastgewerbe (2 Jahre)

Fachpraktiker/-in im Lagerbereich/Lagerfach-

helfer/-in (2 Jahre)

Nachrichtengerätetechnik/-in (3 Jahre)

Schweißwerker/-in (2 Jahre)

Verpackungsmittelfachwerker/-in (2 Jahre)

Weitere Infos im Ausbildungsatlas Ostwestfalen-Lippe auf der IHK-Homepage unter www.ostwestfalen.ihk.de.



Beschäftigt bei der Loewe Logistics Suzan Dündar ist in der Kommissionierung tätig.



zu ohne Begrenzung. Es beispielsweise gibt Tätigkeiten in der Verpackung, Verwaltung, der Logistik und in Kindergärten. Auch werden Schulcafeterien durch Mitarbeitende von proWerk betrieben. Ist der passende Betrieb gefunden, erfolgt im Anschluss ein Vorstellungsgespräch. Im Idealfall wird dabei ein vierwöchiges Praktikum vereinbart. Wenn sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer verstehen, wird eine schriftliche Vereinbarung getroffen. „Die Person arbeitet dann im Unternehmen mit, bleibt aber weiterhin bei proWerk beschäftigt. Das ist im Grunde wie eine Art Arbeitnehmerüberlassung. Durch Job-Assistentinnen und -assistenten aus unserem Haus werden die Leute regelmäßig begleitet. Das soll gewährleisten, dass der Arbeitsplatz auch wirklich zu den Bedürfnissen der jeweiligen Person passt“, erklärt Häger. Über 300 Menschen habe proWerk auf diese Weise schon vermitteln können. Jedes Jahr gebe es zudem acht bis zehn Übergänge auf den ersten Arbeitsmarkt. „Das freut uns sehr. Denn das ist eines unserer Hauptziele“, kommentiert der Bereichsleiter.

Im Raum Bielefeld gibt es 125 Betriebe und Unternehmen, die bei der Initiative mitmachen. Beispielsweise bieten Ikea und Kühne und Nagel Arbeitsplätze für Menschen mit Handicap an. In den Unternehmen Loewe Logistics & Care GmbH aus Herford und Gebr. Tuxhorn GmbH & Co. KG aus Bielefeld gibt es auch eigene Arbeitsgruppen von proWerk. „Der Kontakt zu den Unternehmen erfolgt entweder durch unsere Ansprache, oder die Unternehmen melden sich bei uns. Manchmal wissen sie nicht, welche Art von Job sie denn eigentlich anbieten können. Wir beraten sie dann und versuchen, das passende Arbeitsangebot zu finden. Wir helfen aber auch bei der Gestaltung von passenden Arbeitsangebo-

ten“, berichtet Häger. Er betont, wie wichtig solche Möglichkeiten für Menschen mit Handicap sind: „Es ist der einzige Weg der umgesetzten Inklusion. Die beeinträchtigten Menschen erleben Integration und gesellschaftliche Teilhabe, und die Toleranz gegenüber Menschen mit Behinderungen und psychischen Einschränkungen steigt“, erklärt Häger. Außerdem machen die Unternehmen gute Erfahrungen, denn es mache sich eine positive Auswirkung auf das Betriebsklima bemerkbar, wenn Menschen mit und ohne Behinderung zusammenarbeiten.

MAN MUSS EINE CHANCE ERHALTEN

„Wenn man etwas wirklich will, kann man das auch erreichen. Nur muss man auch eine Chance bekommen, denn ich bin durch meine Krankheit häufig von Unternehmen abgelehnt worden“ – eine Erfahrung, über die Niklas Fülbier bereits 2017 berichtete – in einer Reportage des IHK-Magazins „Ostwestfälische Wirtschaft“, in der es um junge Menschen mit Behinderung und ihre Schwierigkeiten auf dem Weg ins Arbeitsleben ging. Damals absolvierte der heute 29-Jährige eine Ausbildung zum Fachpraktiker für Bürokommunikation im Berufsbildungswerk Bethel mit Stationen bei Gerry Weber und in der Kreisverwaltung Herford. Schon da hatte er sein Ziel fest im Blick – eine Vollausbildung zu absolvieren. Der junge, sportliche Mann, der in seiner Freizeit gern Tennis spielt und als Leistungsschwimmer aktiv ist, leidet von Geburt an unter Epilepsie. Nach einer Medikamentenumstellung 2016 ist Niklas Fülbier inzwischen jedoch weitestgehend anfallsfrei.

In der Zwischenzeit ist viel passiert im Leben des Bielefelders. Heute, rund fünf Jahre später, ist sein Wunsch in



„Die Person arbeitet dann im Unternehmen mit, bleibt aber weiterhin bei proWerk beschäftigt. Das ist im Grunde wie eine Art Arbeitnehmerüberlassung.“

Jochen Häger
Bereichsleiter Arbeitsmarkt und Inklusion bei proWerk

Erfüllung gegangen. Nach seiner Fachpraktiker-Prüfung Ende Januar 2018 bewarb sich er bei mehreren Unternehmen für eine Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement. Mit Erfolg. Auf seine Initiativbewerbung bei der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld folgte die Einladung für das dortige Assessment-Center. Im August 2018 startete Fülbier in seine dreijährige Ausbildung. „Ich habe in meiner Bewerbung offen meine Krankheit angesprochen und festgestellt, dass mein Handicap keine Rolle spielte. In den einzelnen Abteilungen habe ich jedes Mal jemanden ins Vertrauen gezogen, damit mir im Ernstfall geholfen werden kann. Bei mir äußert sich ein Anfall mit Zittern und Angstzuständen, die ich aber durch beruhigendes Zureden schnell in den Griff bekomme. Ich bin immer komplett kollegial behandelt worden und nicht wie ein Mensch mit Behinderung“, freut sich Fülbier über seine positiven Erfahrungen. Er selbst gibt sich selbstbewusst: „Auch wenn ich manchmal etwas länger für meine Aufgaben brauche, kann ich qualitativ mithalten.“ Während der Ausbildung in der IHK habe er sich viel Fachwissen angeeignet, Teamkompetenzen erlernt und neue Freunde gefunden. Fülbier ist es wichtig zu betonen, dass er genau dieselben Aufgaben wie seine Mitazubis erledigt hat und keinen Sonderbonus erhalten habe.

AKTUELL AUF JOBSUCHE

Für ihn sei es anfangs schwierig gewesen, seine Einschränkung zu akzeptieren: „Heute weiß ich, dass der Umweg, den ich über das Berufsbildungswerk nehmen musste, mich persönlich gestärkt hat. Dort konnte ich in einem geschützten Bereich arbeiten, aber diese Zeit habe ich hinter mir gelassen.“ Nach der erfolgreichen Beendi-

gung seiner Ausbildung 2021 hat der Kaufmann für Büromanagement noch ein halbes Jahr in der IT-Abteilung der IHK gearbeitet, wo er bereits ein Jahr seiner Ausbildungszeit verbracht hatte: „Das war eine stressige Phase, denn aufgrund von Corona mussten ad hoc Laptops für das Arbeiten im Homeoffice eingerichtet und technisches Equipment beschafft werden“, blickt er zurück. Da die IHK seinerzeit keine Planstelle zu besetzen hatte, startete für Fülbier erneut die Bewerbungsphase. Seit Februar arbeitet er bei der Arbeiterwohlfahrt Ostwestfalen-Lippe (AWO). Dort ist er fürs Sekretariat zuständig, erstellt beispielsweise Nebenkosten-Abrechnungen für die Kindertagesstätten, und verwaltet außerdem Fördermittel für Bundes- und Landesprojekte der Kitas. „Die Arbeit macht mir viel Spaß und sie ist sehr vielfältig. Leider ist die Stelle bis Ende des Jahres befristet. Aufgrund von Einsparmaßnahmen kann sie bedauerlicherweise nicht verlängert werden. Gerade habe ich ein Profil bei Linked-in erstellt, um zusätzlich Werbung in eigener Sache zu machen.“ Entmutigen lässt sich Fülbier, der sich vorstellen kann, in Zukunft eine Weiterbildung zum Wirtschaftsfachwirt zu absolvieren, dadurch aber nicht: „Für mich hat die Jobsuche derzeit Priorität. Ich möchte finanziell abgesichert sein, um mir mein nächstes Ziel, eine eigene Wohnung, erfüllen zu können. Hätte er heute einen Wunsch frei, wäre es der gleiche wie 2017 – die Chance, sein Können unter Beweis zu stellen und mehr mutige Unternehmen, die betriebsintegrierte Stellen anbieten.“

MITARBEITER „SEHR OFFEN“

Für Christian Junker gehören sie fest zum Team dazu – vier Mitarbeiter von Bethel proWerk, die an betriebsin-



„Man hilft anderen und hat selbst Hilfe. Ein gutes Ergebnis“

Christian Junker,
Geschäftsführer Hebie
Group

STATISTIK

In Ostwestfalen arbeiteten im März dieses Jahres laut der Agentur für Arbeit in Bielefeld rund 13.700 Menschen als Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Werkstätten für Behinderte und ähnlichen Einrichtungen. In Nordrhein-Westfalen beläuft sich diese Zahl demnach auf gut 88.000 Beschäftigte. Dafür gebe es 515 Werkstätten in NRW mit insgesamt knapp 80.000 Arbeitsplätzen, wie die Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstatt für behinderte Menschen in ihrem Jahresbericht 2020 auflistet. Darüber hinaus gibt es noch sogenannte betriebsintegrierte Arbeitsplätze. Hierbei handelt es sich um Einsatzorte für Werkstattbeschäftigte in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes. Die Beschäftigten werden vor und während ihrer Zeit im Betrieb von qualifizierten Fachkräften der Integrationsbegleitung betreut. Ihre Anzahl wird von der Bundesagentur für Arbeit nicht erfasst, aber nach

Expertenschätzungen dürften sie etwa zehn Prozent zu den Werkstattplätzen betragen, also etwa 1.300 in Ostwestfalen und 8.000 in NRW. Allein proWerk in Bielefeld betreut aktuell über 300 dieser Arbeitsplätze. Insgesamt lebten in Deutschland zum Jahresende 2021 laut statistischem Bundesamt zirka 7,8 Millionen schwerbehinderte Menschen. Als schwerbehindert gilt, wer einen Grad der Behinderung von mindestens 50 Prozent aufweist. Laut dem letzten Mikrozensus aus dem Jahr 2017 waren 3,1 Millionen schwerbehinderte Menschen im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 65 Jahren, etwa die Hälfte davon war in Arbeit, die Erwerbsquote betrug 49 Prozent. Nach Wirtschaftszweigen waren in 2020 gut 24 Prozent im verarbeitenden Gewerbe, knapp 20 Prozent im öffentlichen Dienst, 14 Prozent im Bereich Pflege und Soziales sowie 42 Prozent in sonstigen Wirtschaftszweigen.



Unterstützung bei der Baugruppenmontage Der Bielefelder Fahrradteile-Spezialisten Hebie bietet vier produktionsintegrierte Arbeitsplätze an.

tegrierten Arbeitsplätzen beim Bielefelder Fahrradteile-Spezialisten Hebie tätig sind. „Sie übernehmen einfache Produktionsaufgaben, unterstützen bei der Baugruppenmontage, fügen beispielsweise unseren roten ‚Hebie-Punkt‘ in die Fahrradständer ein, oder entsorgen die anfallende Pappe im Betrieb“, beschreibt der Geschäftsführer den Arbeitsalltag. Ihre Mittagspausen verbringen sie mit den fest angestellten Hebie-Mitarbeitern, bei den Weihnachtsfeiern seien sie ebenfalls dabei und Jahresgespräche würden mit ihnen selbstverständlich auch geführt. Von den „proWerkern“ arbeiteten zwei schon über fünf Jahre bei Hebie, ein weiterer sei über vier Jahre im Betrieb und der vierte Kollege arbeite ebenfalls schon über zwei Jahre mit. Seit etwa sechs Jahren bestehe die Kooperation mit proWerk. Und auch davor wurde schon mit Bethel zusammengearbeitet, erinnert sich Junker. Seit den 1950er-Jahren wurden betriebsintegrierte Arbeitsplätze angeboten. Die Mitarbeiter kamen vom „Ellerbrockshof“ und aus den „Gemeinschaftswerkstät-

ten Bethel“. Die Zusammenarbeit sei Mitte der 1990er-Jahre eingestellt worden, als keine betriebsintegrierten Arbeitsplätze mehr angeboten wurden. Heute sei das wieder möglich und Hebie nutze das Angebot wieder.

„Unsere Mitarbeiter sind dem Thema gegenüber sehr offen. Am Anfang müssen sie zwar mehr Zeit investieren und mehr erklären. Aber wir bekommen ja auch etwas zurück. Neben der reinen Arbeitsleistung verändert sich das Betriebsklima und der Horizont der Belegschaft erweitert sich. Wir werden insgesamt offener und hilfsbereiter“, resümiert der 35-jährige Firmenchef.

Er selbst gehe kein betriebswirtschaftliches Risiko ein, proWerk stelle monatlich die Arbeitsleistung pro Mitarbeiter in Rechnung. „Man hilft anderen und hat selbst Hilfe. Ein gutes Ergebnis“, sagt der Betriebswirt. Für ihn sei das auch eine Frage der gesellschaftlichen Verantwortung, die er als Unternehmer ebenfalls habe. Am zweiten Produktionsstandort der Hebie Group in Münster gebe es ebenfalls eine Zusammenarbeit mit einer Werkstatt für behinderte Menschen, allerdings seien die Arbeitskräfte dort noch nicht so fest integriert wie in Bielefeld. „Das Modell lässt sich eher als ‚verlängerte Werkbank‘ beschreiben. Das liegt unter anderem auch daran, dass sich das Werkstatt-Gebäude direkt neben unserem Firmenstandort befindet.“ Seit 2018 sind unter dem Dach der Hebie Group die Marken Hebie, racktime und tubus vereint. Spezialisiert ist die Gruppe auf die Komponenten Fahrradständer, Schutzbleche und Transportsysteme, also Fahrradgepäckträger, sowie das dazu passende Zubehör wie Taschen oder Körbe. Hebie selbst wurde 1868 in Bielefeld gegründet, die „tubus carrier systems GmbH“ ist seit über 30 Jahren am Markt, Racktime eine Tubus Marke. Rund 100 Mitarbeitende sind in der Gruppe beschäftigt.

Erste Erfahrungen im Umgang mit behinderten Menschen habe Junker während seines Zivildienstes in Bethel gesammelt. Er räumt ein, dass auch er anfänglich

MENSCHEN IM AUGE BEHALTEN

Inklusive Arbeit voranbringen – das haben sich verschiedene Verbände wie die Bundesarbeitsgemeinschaft Berufsbildungswerke (BAG BBW) auf ihre Fahnen geschrieben. Sie verstehen sich als aktive Akteure, die gemeinsam mit Menschen mit Behinderungen sowie staatlichen und gesellschaftlichen Akteuren den Prozess zur selbstbestimmten Teilhabe am Arbeitsplatz weiterentwickeln wollen. So seien passgenaue Leistungen für Menschen mit Behinderungen von zentraler Bedeutung, damit berufliche Teilhabe gelingen könne. Tobias Schmidt, Vorstandsvorsitzender der BAG BBW, erklärt: „Die verschiedenen Einrichtungen, die diese Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsplatz erbringen,

müssen bei ihrer Arbeit weiter unterstützt werden, beispielsweise durch ein Bundesprogramm für Digitalisierung.“ Unflexible Strukturen, enge Zeit- und Finanzvorgaben verhinderten inklusive Arbeit. Es sei dringend ein Paradigmenwechsel zur Teilhabeorientierung für alle Menschen mit Behinderung erforderlich. „Ein Arbeitsmarkt, der seiner gesellschaftlichen Verantwortung gerecht wird, verfolgt nicht nur betriebswirtschaftliche Interessen, sondern behält die Menschen die Auge. Inklusion ist das Fundament für eine funktionierende demokratische Gesellschaft. Teilhabe am Arbeitsmarkt ist ein Menschenrecht“, verdeutlicht Schmidt.

unsicher im Umgang gewesen sei, dies habe sich aber schnell im Alltag gelegt. Viele Unternehmen würden die Beschäftigungsmöglichkeiten für behinderte Menschen nicht kennen, insbesondere das Modell der betriebsintegrierten Arbeitsplätze. Ein Informations-Defizit, so Junker. „Der erste Step ist schwierig. Aber man wird als Unternehmen nicht alleine gelassen. Es gibt Betreuer, die sich kümmern, der Draht zu proWerk ist immer da“, zerstreut Junker mögliche Bedenken von Unternehmen, die sich noch nicht an das Thema herantrauten. „Es ist schon eine gute Sache“, ermuntert er mögliche Nachahmer.

INDIVIDUELLE WÜNSCHE IM MITTELPUNKT

„Wir ermöglichen Menschen, über eine niederschwellige Arbeit Teilhabe am Arbeitsmarkt zu erleben. Wir haben dabei eine Rehabilitationsaufgabe. Das Ziel ist es, unse-

ren Beschäftigten eine Tätigkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen“, sagt Jens Nierenkerken, Betriebsleiter der Werkhaus GmbH. Zusätzlich habe die Werkhaus GmbH auch einen Qualifikations-, Förderungs- und Betreuungsauftrag gegenüber ihren Beschäftigten.

Die Werkhaus GmbH ist die Werkstatt für Menschen mit Behinderung der Lebenshilfe Bielefeld. Standorte sind die Bielefelder Stadtteile Oldentrup und Brackwede. Derzeit sind 63 Mitarbeiter in den Bereichen Pflege, Betreuung und Verwaltung dort angestellt, 384 Menschen mit Behinderung sind in der Werkstatt beschäftigt. Sie führen Tätigkeiten in der Holzmontage und -verarbeitung, in der Verpackung, sowie in der Metallverarbeitung aus. Außerdem gibt es einen Arbeitsbereich für Personen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf. Die Werkhaus GmbH betreut und beschäftigt Menschen aus



„Inklusion auf Knopfdruck funktioniert nicht. Das braucht Zeit, gesellschaftliches Umdenken und mehr Unterstützung seitens des Staates.“

Jens Nierenkerken,
Betriebsleiter Werkhaus GmbH

BARRIEREFREIHEIT IM INTERNET – AB MITTE 2025 FÜR EINIGE BRANCHEN VERPFLICHTEND

Derzeit gibt es für Unternehmen der Privatwirtschaft keine Pflicht, ihre Internetpräsenz barrierefrei zur Verfügung zu stellen. Dies wird sich für einige Branchen im Jahr 2025 ändern. Das zukünftige angepasste Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) verpflichtet die betroffenen Unternehmen, ihre Internetauftritte und auch gewisse Produkte oder Dienstleistungen spätestens ab dem 28. Juni 2025 barrierefrei zur Verfügung zu stellen. Dies gilt beispielsweise für den Online-Handel, für Banken, für Personenbeförderungs- oder Mediendienste.

Beim barrierefreien Internet handelt es sich um Webangebote, die durch jeden Nutzer – ob mit oder ohne gesundheitliche, altersbedingte oder technische Einschränkungen – uneingeschränkt genutzt werden können. Dies gilt auch für extern abrufbare Daten, beispielsweise Formulare oder Bedienungsanleitungen. Beispiele für derzeit existierende Barrieren können unter anderem sein:

- Sehschwache Menschen benötigen eine skalierbare Schrift im Browser, um die Schriftgröße an ihre Seheleistung anpassen zu können.
- Gehörlose Menschen nutzen häufig die Gebärdensprache, so dass Schriftsprache für sie wie eine Fremdsprache zu bewerten ist. Auch können akustische Inhalte nicht wahrgenommen werden.
- Menschen mit kognitiven Behinderungen haben häufig Probleme, lange und umständliche Texte mit Schachtelsätzen und Fremdwörtern zu verstehen.

An diesen Beispielen lässt sich gut erkennen, dass nur ein barrierefreies Webangebot tatsächlich allen Nutzern gerecht werden kann.

Dazu verabschiedete die EU im Jahr 2016 eine Richtlinie zum Thema Barrierefreiheit im Internet. Bei der

Umsetzung zur Barrierefreiheit wird unter anderem auf die weltweit geltenden Web-Content-Accessibility-Guidelines (WCAG) zurückgegriffen, die auf vier Prinzipien beruhen:

- **Wahrnehmbarkeit:** Alle Bestandteile der Webseite müssen unmissverständlich wahrnehmbar sein.
- **Bedienbarkeit:** Alle Bestandteile der Webseite müssen bedienbar sein, egal unter welcher Einschränkung der Nutzer leidet.
- **Verständlichkeit:** Alle Bestandteile müssen verständlich dargestellt und einfach und eindeutig zu erfassen sein.
- **Robustheit:** Alle Bestandteile der Webseite müssen von einer großen Auswahl assistiver Technologien interpretiert werden können.

Die EU-Richtlinie wurde in Deutschland durch die Überarbeitung des Gesetzes zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen (BGG) umgesetzt. Hiernach sind alle öffentlichen Stellen verpflichtet, ihre Webseiten und Apps barrierefrei anzubieten. Auf Landesebene wird das Thema in weiteren Gesetzen geregelt.

Bei den Anforderungen gilt für Webseiten und Apps die Norm „EN 301 549 V3.2.1“. Sie ist die für Mitgliedsstaaten der Europäischen Union geltende harmonisierte Norm zu „Barrierefreiheitsanforderungen für IKT-Produkte und -Dienste“ und enthält die Web-Content-Accessibility-Guidelines. Die von der Neuregelung ab 2025 betroffenen Unternehmen müssen sich aktiv um die Umsetzung der Norm kümmern. Es kann zu stichprobenartigen oder auch anlassbezogenen Kontrollen durch die Marktüberwachungsbehörde der jeweiligen Bundesländer kommen.

Christina Meyer, IHK





„Wir stellen aber fest, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer motiviert sind, und die Zusammenarbeit sehr gut funktioniert. Wir haben ein gutes Team und ein gutes Miteinander.“

Martin Kapovits,
Geschäftsführer der
Kontorvier GmbH

den Hilfebedarfsgruppen (HBG) 1 und 3. Die HBG 1 umfasst Menschen mit einer geistigen Behinderung, die HBG 3 wiederum Menschen, die schwerst mehrfach behindert sind.

Die Werkhaus GmbH verfolgt einen personenzentrierten Ansatz der Inklusion, bei dem der Mensch und seine individuellen Wünsche im Mittelpunkt stehen. „Im Berufsbildungsbereich erhält jeder Beschäftigte einen Bildungsbegleiter“, erläutert Nierenkerken. Es sei wichtig, auf individuelle Interessen und Fähigkeiten einzugehen. „Wir schauen, welche Person was kann und in welche Richtung diese Person gehen möchte, und dann schauen wir, wo in der Werkstatt sich der passende Arbeitsplatz für diese Person findet“, führt er weiter aus. Faktoren, die dabei im Vordergrund stünden, seien zum Beispiel die Ausdauer und Motorik oder kognitive Fähigkeiten der Person.

Allerdings sei es aufgrund der teilweise stark ausgeprägten Behinderungsbilder schwierig, diesen Menschen eine Tätigkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen. „Wenn wir einen Menschen pro Jahr auf den ersten Arbeitsmarkt bringen können, ist das für uns schon viel. Allerdings haben wir aber auch einen hohen Prozentsatz an Beschäftigten, die gar nicht auf den ersten Arbeitsmarkt wollen. Viele von ihnen haben Praktika gemacht, und sind danach wieder zu uns gekommen. Sie haben uns erzählt, dass sie sich im Unternehmen wie das letzte Rad am Wagen gefühlt haben“, berichtet der 46-Jährige. Es sei für viele Unternehmen schwierig, Menschen mit Behinderung einen geeigneten Arbeitsplatz anzubieten. „Die Räumlichkeiten müssen passend sein, die Arbeitsplätze individuell eingerichtet werden, das Betreuungs-

und Pflegeangebot muss ebenfalls gegeben sein. Inklusion auf Knopfdruck funktioniert nicht. Das braucht Zeit, gesellschaftliches Umdenken und mehr Unterstützung seitens des Staates“, so Nierenkerken. Deshalb hält er die Forderungen von Kritikern, Werkstätten für Menschen mit Behinderungen zu schließen, für fragwürdig. „Die Werkstatt ist auch ein Schutzraum. Die Menschen bekommen eine Tagesstruktur. Und es ist nicht nur ein reiner Arbeitsplatz. Sie erhalten hier Rechtschreibkurse, es gibt eine Gartengruppe, sie können hier Sport machen und musizieren. Denn was soll mit den Menschen passieren, die nicht in unserer Leistungsgesellschaft mithalten können? Landet derjenige, der im System nicht klar kommt, dann auf der Straße?“, gibt er zu bedenken.

VIEL EIGENINITIATIVE GEFORDERT

Auch die Kontovier GmbH mit Sitz im Bielefelder Stadtteil Brake bietet inklusive Arbeitsplätze an. Das Unternehmen wurde im Jahr 2005 als Handelsunternehmen für Schwimmsportartikel gegründet. Mittlerweile werden nicht nur Schwimmartikel wie Schwimmgurte und -bretter, sondern auch technische Kunststoffverpackungen hergestellt. Seit 2012 verfügt das Unternehmen über eine Inklusionsabteilung. „Die Idee dazu ist eher zufällig entstanden“, erklärt Martin Kapovits, Geschäftsführer der Kontorvier GmbH. „Ein Freund von mir ist Sozialpädagoge und Jobcoach. Er betreut schwerbehinderte Menschen in Betrieben und hat mich gefragt, ob eine Inklusionsabteilung nicht auch eine Idee für uns wäre“, führt er weiter aus. Mit seinem Vorhaben wendete sich der Unternehmer dann an den Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL). „Dort haben wir unser Konzept

Einheitliche Ansprechstellen für Arbeitgeber gemäss § 185a SGB IX

„Oft scheitert die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung nicht am Willen von Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern. Gerade kleine und mittlere Unternehmen haben häufig einfach noch keine Erfahrungen mit diesem Thema gesammelt. Viele kennen die Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten nicht, andere wissen zu wenig von Beratungs- und Informationsangeboten, die ihnen zur Verfügung stehen“, erklärt Frank Schrapper, Sachbereichsleiter Technischer Beratungsdienst des Landschaftsverbandes Westfalen Lippe (LWL).

Der Bundesgesetzgeber hat mit § 185a SGB IX eine Rechtsgrundlage für „Einheitliche Ansprechstellen für Arbeitgeber“ geschaffen. Dafür stellt er den Integrationsämtern, in Westfalen-Lippe das LWL-Inklusionsamt Arbeit, zusätzliche Mittel aus der Ausgleichsabgabe bereit. Die einheitlichen Ansprechstellen für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber informieren, beraten und unterstützen diese bei der Ausbildung, Einstellung und

Beschäftigung von Menschen mit Schwerbehinderung. Sie haben die Aufgabe, Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber als trägerunabhängiger Lotse bei Fragen zur Ausbildung, Einstellung, Berufsbegleitung und Beschäftigungssicherung von Menschen mit Behinderung zur Verfügung zu stehen und ihnen darüber hinaus bei der Stellung von Anträgen bei den zuständigen Leistungsträgern zu unterstützen.

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe hat daher ein Konzept entwickelt, zusammen mit den Handwerkskammern, den Industrie- und Handelskammern, der Landwirtschaftskammer NRW und den Integrationsfachdiensten, flächendeckend und regional ein arbeitgebernahes Beratungsangebot zur Verfügung zu stellen. „Auch mit der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld werden derzeit Gespräche zur Schaffung einer Beratungsstelle für die Mitgliedunternehmen geführt“, so Schrapper.

vorgelegt, und wurden nach Münster eingeladen. Vor Ort haben wir eine betriebswirtschaftliche Schulung der Handwerkskammer erhalten“, erklärt der 61-Jährige. „Das Anerkennungsverfahren ging ziemlich schnell, und wir konnten der ersten Person mit Behinderung einen Arbeitsplatz anbieten“, so Kapovits weiter.

Derzeit beschäftigt die Kontorvier GmbH zwölf Mitarbeitende, fünf davon mit Schwerbehinderung. Sie übernehmen überwiegend Maschinentätigkeiten, etwa an Stanz-, Schneide-, und Wickelanlagen, aber auch Verpackungsaufgaben.

Der Kontakt zum Unternehmen erfolge durch das Jobcenter, die Rentenversicherung oder freie Träger, die auf der Suche nach Arbeitsstellen für Rehabilitanden sind. Nach einem Vorstellungsgespräch wird bei gegenseitigem Interesse ein Praktikum, meistens für vier bis sechs Wochen, vereinbart. Wenn das gut läuft, werde der Mitarbeiter zunächst auf Probe angestellt, nach Ablauf der Probezeit folge dann die Festanstellung. „Die Leute können sich Ausprobieren, für die meisten sind solche Tätigkeiten ja auch ungewohnt“, sagt der Diplom-Betriebswirt. „Wir stellen aber fest, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer motiviert sind, und die Zusammenarbeit sehr gut funktioniert. Wir haben ein

gutes Team und ein gutes Miteinander“, so Kapovits weiter. Zukünftig soll die Inklusionsabteilung der Kontorvier GmbH um zwei bis drei zusätzliche Arbeitsplätze vergrößert werden.

„Es ist wichtig, nicht nur über Teilhabe zu reden, sondern diese auch anzubieten“, konstatiert der Geschäftsführer. Dennoch sei das nicht immer leicht. Denn Unternehmen müssten viel Eigeninitiative zeigen, um an Informationen für die Einrichtung inklusiver Arbeitsangebote zu gelangen. „Das ist schade, denn das schreckt wahrscheinlich viele ab. Es wäre besser, wenn solche Informationen gezielt an Unternehmen herangetragen werden“, meint Kapovits. „Personen mit Behinderungen müssen die Möglichkeit haben, gesellschaftliche und berufliche Teilhabe zu erleben. Durch inklusive Arbeitsangebote lernen sie, Verantwortung zu übernehmen und erhalten Struktur im Alltag. Die Nachfrage für solche Stellen ist groß, wir haben in der Regel drei bis vier Bewerber pro Stelle“, erklärt er. Sein Appell an andere Unternehmerinnen und Unternehmer: „Seid mutig und probiert es aus. Je mehr Unternehmen inklusive Arbeitsangebote anbieten, desto besser“.

Jörg Deibert, Silke Goller, Merle Schröder,
Heiko Stoll

Hat bei Kontorvier einen Arbeitsplatz gefunden
Andreas Wiebe bedient die Wickelanlage.



INTERVIEW

„Unser gesellschaftliches Verständnis ist das Problem“

Prof. Dr. Christian Huppert fordert, beim Thema Diversität auch Menschen mit Beeinträchtigungen in die Diskussion einzubeziehen. Vielfach fehlen Unternehmen noch Informationen, um sich dem Inklusionsthema zu nähern



Herr Professor Huppert, im aktuellen „Inklusionsbarometer Arbeit“ der Aktion Mensch heißt es, dass der Zugang zum Arbeitsmarkt für Menschen mit anerkannter Schwerbehinderung immer noch mit Hemmnissen verbunden ist. Welche sind das?

Vielfach fehlen Informationen und es gibt einseitige Vorstellungen von Behinderung. So ist oft nicht bekannt, dass es Anreize für Arbeitgeber gibt, beispielsweise Lohnkostenzuschüsse oder Vermittlungsprämien. Auch wird bei der Beseitigung von Barrieren unterstützt, seien sie baulicher Art, indem ein rollstuhlgerechter Zugang geschaffen oder spezielle Computersoftware angeschafft wird. Wir müssen unser Bild von Menschen mit anerkannten Schwerbehinderungen hinterfragen. Wir können damit Menschen aus dem Blick verlieren, auf die unser gesellschaftlich geprägter Arbeitsbegriff nicht passt. Wir sprechen von Beeinträchtigungen und meinen damit die Dinge, die im Menschen angelegt sind, ihn ausmachen. Behinderungen entstehen dann, wenn der beeinträchtigte Mensch auf Barrieren stößt, seien es bauliche, einstellungs- oder umweltbedingte Barrieren. Ein Mensch ist nicht behindert, sondern er wird behindert. Personen, die sich nicht bewegen können, Spastiken haben, sich verbalsprachlich nicht äußern können, leben aufgrund der vielfach erlebten Barrieren in sehr komplexen Lebenslagen. Sie werden nicht als tätige Menschen im Sinne unseres Arbeitsbegriffs gesehen.

Selbst im „Sozialgesetzbuch 9“ wird nur denjenigen ein Anspruch auf einen Platz in einer Werkstatt für behinderte Menschen zugesprochen, die ein „Mindestmaß an wirtschaftlich verwertbarer Arbeitsleistung“ erbringen können. Damit werden Menschen mit komplexen Behinderungen für den Arbeitsmarkt unsichtbarer.

Wie kann der Inklusionsgedanke, insbesondere im Mittelstand, weiter vorgebracht werden?

Wir müssen ein Bewusstsein dafür erzeugen, wie die Lebenslagen von behinderten Menschen aussehen und fragen, welche positiven Vorerfahrungen es im Umgang miteinander gibt. Dazu eignen sich Begegnungsbereiche, sei es in Schulen, im Wohnumfeld, im Sport- und Freizeitbereich. Dort gibt es schon mehr positive Erfahrungen. „Arbeit“ ist dabei noch nicht so in der breiten Diskussion angekommen. Anreize können auch durch die staatlichen „Budgets für Ausbildung“ oder „Budgets für Arbeit“ geschaffen werden. Auch die „Werkstätten für behinderte Menschen“ entwickeln sich weiter, indem mehr betriebsintegrierte Arbeitsplätze geschaffen werden. In Bamberg gibt es eine rein „virtuelle Werkstatt“, deren Mitarbeitende bei Bedarf direkt am Arbeitsplatz im Unternehmen unterstützen, die aber keine physische Werkstatt mehr ist.

Aus Ihrer Forschung: Welche Vorbehalte gibt es gegenüber Arbeitnehmern mit

chronischen Erkrankungen oder Behinderungen und wie lassen sie sich überwinden?

Bislang prägt unsere neoliberale Logik in Bezug auf Leistung unser Bild von behinderten Menschen. Es gibt Vorbehalte, dass sie nicht zum Wirtschaftswachstum beitragen könnten und über Sozial- und Transferleistungen hohe Kosten verursachen würden. Hier müssen wir den Blick weiten. Wichtig ist, wie gesagt, Begegnungsräume zu schaffen. Aber wir dürfen auch den Sozialstaat nicht aus seiner Verantwortung entlassen, entsprechende Gesetze zu verabschieden. Deutschland macht viele unterschiedliche Schritte, die UN-Behindertenrechtskonvention umzusetzen, um Teilhabe und damit auch Sichtbarkeit und Begegnung zu ermöglichen.

Wie und wo unterhalten Arbeitgeber Unterstützung, wenn sie sich für Inklusion interessieren?

Unternehmen können sich an den Landschaftsverband Westfalen-Lippe wenden, an die Arbeitsagenturen oder an die Integrationsfachdienste. Die Strukturen sind vorhanden, die Ressourcen ebenfalls – sie müssen noch stärker in den Blick geraten.

Wird angesichts des Fachkräftemangels die Beschäftigungssituation für Menschen mit Behinderung „einfacher“?

Ich sehe großes Potenzial für Fachkräfte mit Schwerbehinderung. Im Bereich der Sozialen Arbeit können das beispielsweise Sozialarbeiterinnen oder Sozialarbeiter mit körperlichen Beeinträchtigungen sein. Generell gibt es großen Bedarf im Beratungsbereich, etwa in der Rechtsberatung. Aber wir brauchen auch Chancengleichheit beim Zugang zu Bildung. Die Studienlage ist da sehr eindeutig, in Deutschland ist die Situation nicht sehr gut. Menschen mit einer sogenannten „erworbenen Beeinträchtigung“, zum Beispiel durch Erkrankung oder

Unfall, die bereits eine Ausbildung oder Berufserfahrung vorweisen können, haben es leichter auf dem Arbeitsmarkt. Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen werden nicht von der Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt profitieren. Das ist nicht die Schuld des einzelnen Unternehmens, sondern unser gesellschaftliches Verständnis ist das Problem. Diversität kommt in Unternehmen an, wird als Chance gesehen. Behinderung ist bislang nur randständig in dieser Diskussion vertreten.

Gibt es Länder, die bei der Beschäftigung Schwerbehinderter weiter sind als Deutschland? Und wenn ja, worin bestehen die Unterschiede?

Andere Länder haben eine andere Geschichte im Umgang mit behinderten Menschen, und diese Geschichte prägt natürlich bis heute. In Deutschland wurden im 19. Jahrhundert große Anstalten, auch große psychiatrische Anstalten, geschaffen. Der Personenkreis, der dort untergebracht war, war nicht mehr sichtbar. Diese großen Einrichtungen sind in die Kritik geraten und in den 1980er-Jahren hat der Umbau begonnen. Allerdings wurden auch dort wieder Sonderräume geschaffen. Im Schweden war der Weg bislang ein anderer, dort wird stärker auf „Normalisierung“ gesetzt. Es gibt kleinere Wohngruppen und es gibt ein hohes Niveau an staatlicher Absicherung, auch der Typ Wohlfahrtsstaat ist ein anderer als in Deutschland mit seinem konservativ-korporatistischem Verständnis. In Großbritannien besteht eine eher geringe Absicherung durch den Staat, dort wird auf eine hohe Eigenverantwortung gesetzt. Das hat im Umkehrschluss dazu geführt, dass Mitte der 1990er-Jahre Antidiskriminierungsgesetze verabschiedet wurden, die einen diskriminierungsfreien Zugang zum Arbeitsmarkt regeln. Ich denke, dass die Gesellschaft diese Herausforderung gemeinsam tragen muss und sehe mit Sorge, dass wieder Diskussionen geführt werden, die stärker normierend und abgrenzend sind.

ZUR PERSON



Dr. Christian Huppert

Dr. Christian Huppert ist seit September 2017 Professor für Sozialarbeitswissenschaften mit dem Schwerpunkt Behinderung und Inklusion am Fachbereich Sozialwesen der Fachhochschule Bielefeld. Der heute 51-Jährige war zuvor neun Jahre beim Paritätischen Landesverband NRW als Fachreferent für Offene Behindertenhilfe und Betreuungsrecht tätig und wirkte koordinierend im Arbeitsausschuss Hilfen für Menschen mit Behinderung der LAG Freie

Wohlfahrtspflege NRW mit. Huppert studierte Soziale Arbeit an der Evangelischen Hochschule Berlin und erwarb berufsbegleitend den Master in Sozialmanagement an der Ostfalia in Braunschweig/Wolfenbüttel. An der Universität Siegen promovierte er im Jahr 2015 am Lehrstuhl für Erziehungswissenschaft/Sozialpädagogik.

Sein besonderes Interesse gehört der fachlichen und organisationalen Weiterentwicklung von Diensten und Einrichtungen in der Behindertenhilfe und den Herausforderungen, die sich aus der Leitidee der Inklusion auch für Angebote im Gemeinwesen ergeben.

Krankenkassen verzeichnen seit Jahren einen Anstieg von psychischen Erkrankungen, die oftmals auch zum vorzeitigen Ausscheiden aus dem Berufsleben führen. Stellt sich vor diesem Hintergrund die Inklusionsfrage noch einmal neu?

Inklusion wird häufig mit Behinderung verbunden – weit gefasst bedeutet Inklusion aber Teilhabe und Heterogenität in der Gesellschaft. Vor diesem Begriffshintergrund stellen sich dann neue Fragen und ergeben sich neue Herausforderungen. Wie können wir auf die gestiegene Anzahl psychischer Erkrankungen reagieren? Wir können nicht nur an einer Stellschraube drehen, sondern müssen uns fragen, wie wir etwas so organisieren können, damit Teilhabe auch in Arbeit möglich wird. Und muss ich 100 Prozent leisten? Für welches System machen wir jemanden wieder fit? Wie kann ich eine Idee von Arbeit etablieren, damit sich Menschen mit ihren Ressourcen einbringen können? Diese Debatten müssen wir führen.

Wie verändert sich Inklusion in den kommenden zehn Jahren? Wird es einen Zeit-

punkt geben, an dem überhaupt nicht mehr über Inklusion diskutiert werden muss, weil die Beschäftigung Behinderter selbstverständlich geworden ist?

Tja (lacht). Die UN-Behindertenrechtskonvention aus dem Jahr 2008 fordert eine „volle, wirksame, gleichberechtigte Teilhabe“. Vor diesem Hintergrund ist es schon ein Erfolg, dass wir seit 14 Jahren darüber diskutieren. In Deutschland wurde die Debatte hauptsächlich um Inklusion in der Schule geführt. Mit Blick auf dem Arbeitsmarkt stehen wir noch sehr am Anfang, das Thema ist noch nicht in der Breite angekommen. Ich bin sehr optimistisch, dass spannende Ideen wie die vielen Inklusionsbetriebe in OWL bekannter werden. Ein Beispiel ist das Servicehaus Stemwede: Ein Betrieb, in dem Menschen mit und ohne Beeinträchtigung in den Bereichen Handel und Handwerksleistungen zusammenarbeiten. Einen festen Zeitpunkt, an dem wir nicht mehr diskutieren müssen, wird es nicht geben. Wir werden immer Diskussionen an der Grenze von „Normalität“ und „dem Anderen“ führen und diese Grenze neu aushandeln. Ich bin optimistisch, dass wir in Diskussionen bleiben werden.
Heiko Stoll

Foto: v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel



RADEMACHER PALETTEN

PALETTEN ENTWICKLUNG | MODERNE PRODUKTION | JUST-IN-TIME-LIEFERUNG
TRANSPORT, LAGERUNG, SORTIERUNG | EPAL EUROPALETTE QUALITÄTSSORTIERUNG

Niedereimerfeld 19 · 59823 Arnsberg · info@rademacherpaletten.de · www.rademacherpaletten.de



Günstiger Preis bei hoher Qualität? Machbar!

Mit mehr als 30 Millionen Sendungen pro Jahr ist die CITIPOST OWL der Marktführer unter den alternativen Postdienstleistern in OWL. Und das in Ihrer Nachbarschaft.

- ✓ Zuverlässige Zustellung Ihrer Briefe zu günstigen Preisen
- ✓ Deutschland- und weltweit
- ✓ Persönliche Beratung
- ✓ Abholservice / Frankierung
- ✓ Mailings und andere Dienstleistungen
- ✓ Full Service Dienstleister
- ✓ Und jetzt auch der elektronische Brief **Digital Letter**

Nehmen Sie kostenlos und unverbindlich Kontakt auf:
Freecall 0800 2484 695
www.citipost-owl.de
www.digitalletter.de

CITIPOST OWL
Bringt mehr als man denkt.



D&S - Glanzleistungen in der Oberflächentechnik

D&S SANDSTRAHLTECHNIK OBERFLÄCHENTECHNIK

- Schleuderradstrahlen
- Druckluftstrahlen
- Spritzverzinkung
- Farb- und Korrosionsschutzbeschichtungen

10 x in Deutschland
40 Jahre Kompetenz und Erfahrung
Qualitätsgeprüft nach DIN ISO 9001:2015

D&S Sandstrahltechnik GmbH & Co. KG
Borchener Str, 175
33106 Paderborn

Tel. 0 52 51 / 180 45-0
www.ds-sandstrahltechnik.de
info@ds-sandstrahltechnik.de





Ludwig Kirsch Der Bethel-Beschäftigte sortiert unterschiedlichste Briefmarken.

Briefmarken-Spenden sichern sinnvolle Tätigkeit

Weihnachtspost sammeln für die **Briefmarkenstelle Bethel:**
Der Erlös kommt der diakonischen Arbeit zugute.

Über viele Marken lerne ich Spannendes hinzu. Das macht meine Arbeit zusätzlich interessant.“ Ludwig Kirsch gefällt seine Tätigkeit in der Briefmarkenstelle Bethel. Der 65-Jährige gehört zu den 125 Menschen mit Behinderungen, die durch Briefmarkenspenden eine sinnvolle und wertvolle Aufgabe erhalten. Das Spezialgebiet des Bielefelders sind internationale Postwertzeichen.

Die an Bethel gespendeten Briefmarken sichern dort Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen. Die Beschäftigten nehmen die Sendungen entgegen, sortieren die Marken und bereiten sie für den Verkauf vor.

Ludwig Kirsch arbeitet seit sechs Jahren mit den kleinen gezackten Raritäten. Einige Länder würden bei ihrer Markengestaltung durch besondere Kreativität auffallen, erzählt er. „Besonders für einige Schwellen- und Entwicklungsländer kann es gar nicht groß und farbig genug sein.“ Ihm gefällt, dass er nebenbei über die Briefmarkenmotive noch einiges für seine Bildung tue. „Ich finde es interessant, was für Persönlichkeiten es in der Weltgeschichte gibt und für welche Themen sich einzelne Länder aktuell entscheiden. Da schlage ich gerne direkt mal im Lexikon nach, um Näheres zu erfahren“, betont Kirsch. Er sei stolz darauf, dass er seine Arbeit so gut im Griff habe. Sie gebe ihm Kraft und Selbstvertrauen.

Gerade in der Weihnachtszeit bitten die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel darum, die Briefmarken der Weihnachtspost zu sammeln und an die Briefmarkenstelle zu schicken. Der Erlös aus dem Verkauf an Sammler fließe in die diakonische Arbeit in Bethel. Andreas Husemann, der Leiter der Briefmarkenstelle Bethel, betont die Bedeutung der Weihnachtspost, da hierfür oft schöne und bei Sammlern besonders beliebte Weihnachts-, Wohlfahrts- oder Sonderbriefmarken verwendet würden: „Wichtig ist, dass wir neben großzügig und nicht zu eng ausgeschnittenen Postwertzeichen auch möglichst viele komplette Briefumschläge erhalten, aus denen die Marken noch ausgeschnitten werden müssen“.

Die Briefmarkenstelle Bethel ist eigenen Angaben nach inzwischen mehr als 130 Jahre alt und eine der ältesten Einrichtungen ihrer Art in Deutschland. Friedrich von Bodelschwing hatte die Idee, mit dem Sammeln der entwerteten Briefmarken eine sinnvolle Beschäftigung für Menschen mit Behinderungen einzurichten, die ihren oft eingeschränkten Fertigkeiten entspricht.

Bethel bittet darum, die Briefmarkenspenden an folgende Anschrift zu schicken: Briefmarkenstelle Bethel, Quellenhofweg 25, 33617 Bielefeld. Weitere Informationen zur Briefmarkenstelle Bethel gibt es auf der Internetseite www.briefmarken-bethel.de

„Einkaufen bei Nachbarn und Freunden“

Positive Bilanz: Kommunen und Werbegemeinschaften setzen auf die **IHK-Initiative „Heimat shoppen“**



Bünder Frühlingsfest nutzt IHK-Kampagne „Heimat shoppen“ Marco Rieso, IHK-Referatsleiter Handel und Dienstleistung, Susanne Rutenkröger, Bürgermeisterin aus Bünde, Axel Zobel, Beirat Handel Bünde GbR, Ralf Grund, Stadtmarketing Bünde, Rudolf Stange, Beirat Handel Bünde GbR, und Ann-Catrin Fleer, Praktikantin Stadtmarketing Bünde (von links).

Die Imagekampagne „Heimat shoppen“ der IHK Ostwestfalen für den stationären Einzelhandel wird von immer mehr Innenstadtakteuren sehr positiv aufgenommen. In diesem Jahr konnte die IHK in 19 Kommunen wieder Aktionen umsetzen, davon waren sieben Gemeinden zum ersten Mal dabei. In Bielefeld, Bünde, Herford, Gütersloh, Löhne und Paderborn wurde das Thema „Heimat shoppen“ wiederholt aufgegriffen und in unterschiedliche Aktivitäten vor Ort integriert. In Paderborn hat sich der Stadt-sportverband beispielsweise beim Handel für die breite Unterstützung, unter anderem

durch Spenden, bedankt. In Gütersloh wurde während des „Heimat shoppen“-Aktionstages im September ein 500,- Euro Wertgutschein verlost. Auch in Herford wurde, während des Hoekerfest-Wochenendes, ein „Heimat shoppen“-Gewinnspiel durch das Citymanagement auf den Social Media-Kanälen aktiv beworben. Oft wurden die Aktionstage mit verkaufsoffenen Sonntagen oder lokalen Frühlings- und Stadtfesten verbunden, um so eine größere Reichweite für die Kampagne zu erzielen. Ohne die Unterstützung des örtlichen Einzelhandels wären Stadt- und Frühlingsfeste oft gar nicht möglich. In den Gesprächen mit den

einzelnen Akteuren vor Ort ist immer wieder deutlich geworden, welche Bedeutung der stationäre Einzelhandel, die Gastronomie und die Innenstadt-Dienstleister für ein attraktives und lebenswertes Zentrum haben. Dieses gilt es zu erhalten und zu stärken. Mit „Heimat shoppen“ will die IHK, im Schulterschluss mit den Werbegemeinschaften, Wirtschaftsfördergesellschaften und Stadtmarketing-Gesellschaften, öffentlichkeitswirksam auf die Bedeutung des stationären Einzelhandels und das Zusammenspiel mit der Gastronomie und den Innenstadt-Dienstleistern aufmerksam machen. Neben der Corona-Pandemie setzt

die Kaufzurückhaltung der Konsumenten durch die Energiekrise, der steigenden Inflation und dem Russland-Ukraine-Konflikt dem Einzelhandel deutlich zu. Umso wichtiger ist es, die Gründe von „Heimat shoppen“ immer wieder zu kommunizieren. Es geht hierbei in erster Linie nicht um die Versorgungsfunktion, sondern um die Gemeinwohlfunktion des Einzelhandels. Dazu gehört neben der Aufgabe als starker Arbeitgeber mit bedeutender Ausbildungsfunktion, auch die Unterstützung und das Sponsoring von Stadtfesten, Vereinen und Organisationen, das „Einkaufen bei Nachbarn und Freunden“ und der Erhalt einer intakten Infrastruktur in der Stadt über die Gewerbesteuerzahlungen.

Wenn Händler oder Kommunen Interesse an der IHK „Heimat shoppen“-Kampagne haben und diese umsetzen möchten, können sie sich bei der IHK melden: E-Mail m.rieso@ostwestfalen.ihk.de oder 0521 554-197. 

Marco Rieso, IHK



Engagement für den lokalen Handel gewürdigt Peter Frischemeier, Allgemeiner Vertreter des Bürgermeisters, Alexander Kleinschmidt, Stadt Brakel, Markus Härmens, 1. Vorsitzender Werbering, Rainer Schäfers, Werbering, Wolfgang Deppe, 2. Vorsitzender Bürgerbus Brakel, Jürgen Behlke, IHK, Hans-Wilhelm von Ledermann-Wartberg, Bürgerbus Brakel, und Erwin Zimmermann, Bürgerbus Brakel (von links).

RECHT AKTUELL

In der Rubrik „Recht aktuell“ werden Fragen beantwortet, die die IHK-Rechtsabteilung erreichen und die für viele Unternehmen von Bedeutung sind.

Welcher Unterschied besteht zwischen Gewährleistung und Garantie?

Der neue Toaster toastet nicht, der Fernseher streikt oder die Werkzeugmaschine liefert nur Ausschuss – die Käufer wollen dies nicht hinnehmen und fordern vom Verkäufer Nachbesserung oder Ersatz. In der Praxis wird oftmals nicht oder nur ungenau zwischen Gewährleistung und Garantie unterschieden, dabei ist das insbesondere im Hinblick auf den Ansprechpartner, also den Verkäufer oder den Hersteller, wichtig. Das Gewährleistungsrecht steht grundsätzlich jedem Käufer zwei Jahre ab Übergabe der Sache gesetzlich zu. Voraussetzung ist das Vorliegen eines Mangels, also einer negativen Abweichung der Ist-Beschaffenheit

von der Soll-Beschaffenheit zum Zeitpunkt der Übergabe. In erster Linie kann der Käufer Nacherfüllung verlangen, also Nachbesserung der mangelhaften oder Nachlieferung einer mangelfreien Sache. Dies wird auch Recht des Verkäufers zur zweiten Andienung genannt. Weitere, gegenüber der Nacherfüllung nachrangige Rechte sind der Rücktritt vom Kaufvertrag, die Minderung des Kaufpreises und der Ersatz entstandener Schäden beziehungsweise vergeblicher Aufwendungen. Adressat des Gewährleistungsrechts ist der Verkäufer.

Anders als die Gewährung des Gewährleistungsrechts ist die Erteilung einer Garantie freiwillig. Eine solche zeichnet sich dadurch aus, dass sich insbesondere der Verkäufer oder Hersteller zusätzlich zu der gesetzlichen Mängelhaftung beispielsweise dazu verpflichtet, den Kaufpreis zu erstatten, die Sache auszutauschen oder sie nachzubessern, falls die Sache nicht diejenige Beschaffenheit

aufweist, die im Garantieverprechen zugesagt wird. Eine Garantie kann als Beschaffenheits- oder Haltbarkeitsgarantie erteilt werden. Im letztgenannten Fall übernimmt der Garantiegeber nicht nur die Garantie dafür, dass die Sache zu einem bestimmten Zeitpunkt eine bestimmte Beschaffenheit aufweist, sondern auch dafür, dass sie diese Beschaffenheit für eine bestimmte Dauer behält. Für die Wahrnehmung von Rechten aus der Garantie ist der Garantiegeber zuständig. Das ist nicht immer der Verkäufer, oftmals erteilen Hersteller Garantien.

Mehr Infos zu Rechtsthemen und die Ansprechpartnerinnen in der IHK-Rechtsabteilung unter <https://www.ostwestfalen.ihk.de/unternehmen-entwickeln/recht-steuern/recht-von-a-z/>



Kontrolle startet

Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) – Neues

von der BAFA

Ab dem 1. Januar 2023 muss das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) dem gesetzlichen Auftrag zur Kontrolle der Einhaltung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) nachkommen. Obwohl der Anwendungs-

bereich des Gesetzestexts (§1 Abs. I LkSG) zunächst nur Unternehmen mit mindestens 3.000 Arbeitnehmern im Inland umfasst, sind viele kleinere Unternehmen und Betriebe als Zulieferer indirekt betroffen. Auch wenn sich die neue Außenstelle der BAFA in Borna für

die Lieferkettenthematik noch im Bau befindet weist die IHK darauf hin, dass in den vergangenen drei Monaten viele verschiedene Unterlagen zum LkSG wie die Informationen zur Berichtspflicht, Handreichung zur Umsetzung einer Risikoanalyse, Handreichung Beschwerdeverfahren sowie der Fragenkatalog zur Berichtspflicht (zum §10 Abs. II LkSG) von der BAFA veröffentlicht wurden.

Weitere Informationen zu der Thematik bei der IHK Ostwestfalen, Jan Lutz Müller, Tel. 0521 554-250, j.mueller@ostwestfalen.ihk.de. 

Nah dran – IHK für Sie

Dafür hat sich Ihre IHK abseits der Schlagzeilen eingesetzt – vier Beispiele

ENERGIEPREIS-BREMSEN – JETZT GEHT ES UMS KLEINGEDRUCKTE

Die IHK Ostwestfalen begrüßt die sich in der Endabstimmung befindenden Entlastungshilfen für die Energiepreise. Der DIHK, der über seinen Präsidenten Peter Adrian persönlich in der „Expertenkommission Gas und Wärme“ vertreten war, hat die Interessen der Wirtschaft an vielen Stellen erfolgreich vertreten. Die grundsätzliche Richtung stimmt. Statt einer ursprünglich geplanten Zusatzbelastung durch eine Gasumlage gibt es jetzt eine Entlastung für den Gasverbrauch, und auch die Strompreisbremse wird sich an der Systematik der Gaspreisbremse orientieren. Die anderen Experten in der Kommission für die Belange der Wirtschaft einzunehmen, war dabei ein hartes Stück Arbeit. So gab es am Abschlusswochenende des Verhandlungsmarathons noch weitere Verbesserungen für die Wirtschaft. Die Kommission schlägt vor, dass auch selbst genutzte Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen (KWK) in die Gaspreisbremse einbezogen werden. Wer allerdings mehr als 1,5 Millionen Kilowattstunden Gas verbraucht, muss im Gegenzug für mögliche Hilfen einen so genannten „Standorterhalt“ mit mindestens 90 Prozent der bisherigen Belegschaft nachweisen. Diese Anforderung zum Standorterhalt aber könnten viele Unternehmen, vor allem im industriellen Mittelstand, überfordern. Hier und auch bei weiteren Aspekten der kommenden Entlastungen kommt es jetzt auf die Umsetzung und das

Kleingedruckte an. Bremsen sie wirklich die Energiepreise? Der DIHK bleibt auf allen Ebenen dicht dran.

ÄNDERUNG DES LANDESENTWICKLUNGSPLANS

Aufgrund der Energiekrise hat die Bundesregierung im Sommer 2022 das „Wind-an-Land-Gesetz“ verabschiedet. Wie von der IHK schon lange gefordert, schafft es Erleichterungen zum Ersatz alter Anlagen im Repowering und die Abschaffung von Abstandsregelungen zur Bebauung. Jetzt muss der Landesentwicklungsplan angepasst werden. Strittig ist hierbei noch, ob Windkraftanlagen oder auch Freiflächenphotovoltaikparks in Gewerbe- und Industriegebieten errichtet werden dürfen. Außerdem wird in wenigen Jahren die Zuständigkeit für die Planung und Genehmigung der Windenergie von den Kommunen und Kreisen zur Bezirksregierung Detmold wechseln. Als Ergänzung zum Regionalplan soll deshalb ein Teilregionalplan Windenergie erarbeitet werden. All diese Prozesse werden durch die IHK intensiv begleitet, wie beispielsweise zuletzt durch die IHK-Stellungnahme an die Landesregierung zum Schutz der knappen Industrieflächen.

UMWELTSTIFTUNG SPENDET BÄUME UND FÖRDERT STUDENTIN

Die von der IHK gemanagte Umweltstiftung der ostwestfälischen Wirtschaft fördert aktuell zwei interessante Projekte. Im Zuge einer Baumpflanzaktion auf Bielefelder Gebiet stiftet sie 200 Bäume. Damit hilft unsere Stiftung, die durch Klimaauswirkungen und Borkenkäferbefall stark geschädigten Monokulturen im Teutoburger Wald durch widerstandsfähigere

Baumarten aufzuforsten. In einem weiteren Projekt fördert die Umweltstiftung eine Studentin eines regionalen Umweltstudiengangs in Kooperation mit der Stiftung Studienfonds OWL für die Dauer von zwei Jahren. Beide Initiativen setzen wirkungsvolle Akzente und stehen für regional gelebte Nachhaltigkeit.

BAUSTELLE ENTSCHÄRFT – REDEN HILFT

Anfang Oktober war aus der Presse von der kompletten Sperrung des Adenauerplatzes in Bielefeld in Richtung Brackwede zu lesen. Grund sind Bauarbeiten an dem gefährlichen Fahrradweg über den Adenauerplatz. Leider hatte die Stadt versäumt, diese Baumaßnahme im Vorfeld anzukündigen, was bei den betroffenen Unternehmen für Unmut sorgte. Kurzerhand konnte ein Treffen mit den zuständigen Vertretern der Stadt Bielefeld, der IHK, dem Handelsverband und Vertretern der Altstadtkaufleute initiiert werden und die möglichen Schwierigkeiten und der unglückliche Zeitpunkt in einem konstruktiven Gespräch diskutiert werden. Die Stadt hat die Baustellenplanung angepasst – ein Ergebnis, das ohne dieses Gespräch sicher nicht erzielt worden wäre.



Petra Pigerl-Radtke
IHK-Hauptgeschäftsführerin

Marktsondierung auf der grünen Insel

NRW-Mittelstandsbörse Irland in Dublin erfolgreich



Geschäftsanhahnung Sechs Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen haben die Angebote „Mittelstandsbörse Irland“ genutzt.

Sechs Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen ergriffen die Gelegenheit zur Marktsondierung und Geschäftspartnervermittlung bei der NRW-Mittel-

standsbörse Irland. Kernstück des Aufenthaltes waren die von David Parkmann, Leiter DEinternational, organisierten Kooperationsgespräche mit potenziellen irischen Geschäfts-

und Vertriebspartnern in der Deutschen Auslandshandelskammer (AHK Irland) in Dublin. Darüber hinaus standen Fachvorträge zum irischen Markt mit Vertretern der deutschen Botschaft in Irland und German Trade & Invest (GTAI), ein Projektbesuch bei der irischen Firma ESB Group in Turlough Hill und eine Netzwerkveranstaltung mit irischen und in Irland präsenten deutschen Unternehmen auf dem zweitägigen Programm.

Die „IHK-Mittelstandsbörse Irland“ ist eine Initiative der IHKs Ostwestfalen und Nordwestfalen und der deutschen Auslandshandelskammer in Irland unterstützt von NRW. Global Business und gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die „Mittelstandsbörsen“ der IHK Ostwestfalen haben sich als attraktives und effizientes Format zur Marktsondierung im Ausland etabliert. Seit 2012 haben insgesamt 200 Unternehmen an 26 Mittelstandsbörsen zur Suche neuer Geschäftspartner in 15 verschiedenen Ländern teilgenommen.

Aktuell findet die „IHK-Mittelstandsbörse Frankreich“ vom 5.-7. Dezember in Paris statt. Mehr Infos bei der IHK Ostwestfalen, Jan Lutz Müller, Tel. 0521 554-250, E-Mail j.mueller@ostwestfalen.ihk.de. 

IHK-Podcast: Achtung Abmahnung

Christina Meyer, Referat Recht der IHK Ostwestfalen, spricht in „O-Ton Wirtschaft“ über Abmahnwellen, das Aufreger-Thema Google Fonts und wie sich Unternehmen schützen können

Eine neue Abmahnwelle hat zuletzt für Schlagzeilen gesorgt: „Abmahnung wegen Google Fonts“, „neue Abmahnwelle wegen DSGVO-Verstößen“ oder: „Google Fonts: Was tun gegen Abmahnungen?“ Dieser Frage gehen wir in einer neuen Folge unseres Podcasts „O-Ton Wirtschaft“ nach. Zu Gast ist Christina Meyer aus dem Referat Recht der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen. Was ist zu tun, wenn die Abmahnung ins Haus flattert? An wen können sich Unternehmen wenden, wenn sie Unterstützung brauchen? Und wie kann verhindert werden, dass es



überhaupt zu Abmahnungen kommt? Wir sprechen mit der Expertin auch über das Thema Abmahnmissbrauch. Seit dem 2. Dezember 2020 ist das „Gesetz zur Stärkung des fairen Wettbewerbs“, oftmals auch als „Gesetz gegen Abmahnmissbrauch“ betitelt, in Kraft. Schützt es die Wirtschaft tatsächlich vor Rechtsmissbrauch und unrechtmäßigen Abmahnungen? Mehr dazu in unserem Podcast – die neue Folge steht auf der IHK-Website zum Abruf bereit. 



Verjährung droht

Bis zum 31. Dezember müssen **Ansprüche** noch geltend gemacht werden



Wenn Unternehmen noch Geld aus offenen Rechnungen zustehen, sollten sie jetzt schnell handeln, denn zum 31. Dezember können diese Ansprüche verjähren.

Nach § 195 des Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB) beträgt die „regelmäßige Verjäh-

rungsfrist“ drei Jahre. Stichtag ist dabei immer das Jahresende – egal wann im Laufe des Jahres die Forderungen entstanden sind. Ein Beispiel: Wurde im April 2019 ein Kaufvertrag geschlossen und der Kunde hat noch nicht gezahlt, startet die Verjährung am 31. Dezember 2019, der Anspruch verfällt an Silvester 2022.

Ist durch Fristablauf Verjährung eingetreten und beruft sich der Schuldner auf diese Verjährung, sogenannte Einrede der Verjährung, kann der Gläubiger den Anspruch nicht mehr durchsetzen.

Konkret bedeutet das, dass zum 31. Dezember 2022, 24 Uhr, diejenigen Forderungen verjähren, die im Jahr 2019 fällig gestellt wurden. Ab der ersten Sekunde des neuen Jahres, also ab dem 1. Januar 2023, 00.00 Uhr, könnte der Schuldner die Einrede der Verjährung erheben.

Es gibt aber Möglichkeiten, eine Verjährung zu hemmen. Am einfachsten ist es, einen gerichtlichen Mahnbescheid zu beantragen, der noch vor Silvester zugestellt werden muss. Das Verschicken einer normalen Mahnung reicht dafür nicht aus. Auch wenn der Schuldner einen Teilbetrag auf die geforderte Summe bezahlt, wird die Verjährung dadurch gehemmt.

Der gerichtliche Mahnbescheid ist eine schnelle und kostengünstige Alternative, um Zeit zu gewinnen und doch noch an sein Geld zu kommen. Jeder Gläubiger kann einen solchen Bescheid selbst bei einem Mahngericht beantragen. Für den Bezirk der IHK Ostwestfalen ist das Zentrale Mahngericht des Amtsgerichts Hagen zuständig. Die Formulare zum Einleiten eines gerichtlichen Mahnverfahrens gibt es im Internet unter www.online-mahntrag.de. Bei hohen Summen und strittigen Fällen ist es ratsam, sich vorher von einem Anwalt über die Erfolgsaussichten beraten zu lassen. [UW](#)

Anna Hönisch, IHK

Infos zum Brexit



Die Übergangsfrist für die Umstellung von der CE-Kennzeichnung auf das UKCA-Zeichen für den Warenvertrieb in Großbritannien läuft zum 31. Dezember 2022 aus.

Ab dem 1. Januar 2023 werden bestimmte Produktgruppen dann nur noch mit dem neuen UKCA-Zeichen akzeptiert. Eine Sonderregelung gibt es beispielsweise für Medizinprodukte bei denen die CE-Kennzeichnung bis zum 30. Juni 2023 verwendet werden darf. Bezüglich der Anbringung der UKCA-Kennzeichnung auf Begleitpapieren oder einem Klebeetikett wurde die Übergangsfrist bis zum 31. Dezember 2025 verlängert. Danach müssen die Firmen die UKCA-Kennzeichnung sowie die Kontakt-

daten des britischen Importeurs direkt auf dem Produkt oder in Sonderfällen auf der Verpackung anbringen.

Die IHK Ostwestfalen informiert ihre Mitgliedsunternehmen laufend über den aktuellen Stand auf ihrer Sonder-Homepage unter <http://www.ostwestfalen.ihk.de/unternehmen-entwickeln/international/brexit-und-zoll>.

Mehr Infos bei der IHK, Jan Lutz Müller, Tel. 0521 554-250, E-Mail j.mueller@ostwestfalen.ihk.de.

Den östlichen Nachbarn im Blick

IHK-Außenwirtschaftsausschuss informiert sich
über die aktuelle Marktentwicklung in Polen



Begrüßten die Mitglieder des IHK-Außenwirtschaftsausschusses Dr. Maurice Eschweiler, Generalbevollmächtigter der DMG MORI AG und Vorstandsmitglied des IHK-Außenwirtschaftsausschusses (links), und Harald Grefe, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer.

Die letzte Sitzung des IHK-Außenwirtschaftsausschusses der laufenden Wahlperiode unter Leitung von Dr. Maurice Eschweiler thematisierte die aktuellen Marktentwicklungen in Polen, Deutschlands fünf wichtigsten Handelspartner weltweit, im Spannungsfeld des Ukraine-Krieges. Dr. Lars Gutheil, Geschäftsführer der deutschen Auslandshandelskammer in Warschau, berichtete von einer immer noch positiven Marktsituation in Polen und ordnete die relevanten wirtschaftspolitischen Herausforderungen für unternehmerische Engagements

perspektivisch ein. Eine Bewertung der aktuellen Situation auf allen internationalen Märkten stand im Mittelpunkt des anschließenden Austauschs.

Insgesamt schätzen die Ausschussmitglieder die Situation in den verschiedenen Ländern noch als gut ein. Trotzdem bleibt die wirtschaftliche Lage in den meisten Ländern und im gesamten Welthandel unübersichtlich mit täglich wachsenden Herausforderungen. [\[1\]](#)

heimer
Lackieranlagen + Lufttechnik
Bielefeld · www.heimer.de

Hako
Reinigungstechnik

Kostenlose Vorführung vor Ort
Ihr Servicestützpunkt
FRENZ
Gabelstapler | Reinigungsgeräte
Im Heidkamp 2 · 33334 Gütersloh
Tel. 0 52 41/9 15 06-0 · Fax 0 52 41/9 15 06-16
www.frenz-gabelstapler.de

WIEGERS
GABELSTAPLER

Teleskoplader
Vermietung

- alle Größen
- alle Tragfähigkeiten

Telefon: +49 (0) 2992/9703-0
wiegiers-gabelstapler.de



Herausragende Leistung IHK-Präsident Jörn Wahl-Schwentker (1. von rechts), IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke (2. von rechts), IHK-Geschäftsführerin Berufliche Bildung Ute Horstkötter-Starke (1. von links) und IHK-Geschäftsführer Jürgen Behlke (2. Reihe, 1. von links) gratulieren den Ausbildungsbesten aus **Bielefeld**...



... den Ausbildungsbesten aus dem **Kreis Gütersloh**...

„Ei hervorragende

IHK ehrt **106 bes**
im Kaiserpalais des C

Die erfolgreichsten Prüfungsabsolventen und Absolventinnen der Abschlussprüfungen in der beruflichen Ausbildung Winter 2021/2022 und Sommer 2022 der IHK Ostwestfalen sind von IHK-Präsident Jörn Wahl-Schwentker und IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke für ihre hervorragenden Leistungen im Kaiserpalais des GOP Varieté Theater in Bad Oeynhausen geehrt worden.

Von den über 8.000 Auszubildenden, die von ehrenamtlich besetzten Prüfungsausschüssen der IHK in dieser Zeit geprüft wurden, gehörten 106 zu den jeweils zwei Besten pro Beruf mit einem sehr guten Prüfungsergebnis (siehe dazu auch die Übersicht auf den Seiten 42/43). „Eine hervorragende Zahl“, befand der IHK-Präsident und dankte allen Ausbildern, Lehrern und Prüfern ausdrücklich für ihren Einsatz. „Ich freue mich sehr, Sie zu Ihren besonderen Abschlüssen beglückwünschen zu dürfen“, richtete Wahl-Schwentker seine Worte weiter an die Top-Absolventinnen und -Absolventen. „Ihre erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung bildet den optimalen Ausgangspunkt für alle zukünftigen Laufbahnen, gerade in Zeiten des wachsenden Fachkräftebedarfs.“

Insgesamt haben 484 Absolventinnen und Absolventen mit der Note „sehr gut“ in Ostwestfalen die Ausbildung beendet. „Damit ist das gute Ergebnis des

ine ende Zahl“

ste Auszubildende

GOP Varieté-Theaters

Vorjahres mit 468 Einser-Abschlüssen erneut getoppt worden. Dies bezeugt, dass die Firmen in Ostwestfalen höchst professionell ausbilden“, erklärt die IHK-Hauptgeschäftsführerin, Petra Pigerl-Radtke.

Mit dem Berufsabschluss stünden den Berufseinsteigerinnen und -einsteigern alle Türen offen. Die vielfältigen Möglichkeiten und Perspektiven im Berufsleben würden durch diverse Weiterbildungsoptionen noch erhöht. Das bezeugte auch Anna Sophie Delker, geprüfte Fachwirtin für Büro- und Projektorganisation. Sie entschied sich nach ihrer Ausbildung für eine Weiterbildung und ließ die Besten in einem Interview auf der Bühne an ihren Erfahrungen teilhaben. Nachdem die Bestenehrungen im vergangenen Jahr coronabedingt in kleinerem Rahmen stattfinden mussten, konnten die Besten der Abschlussprüfungen Winter 2021/2022 und Sommer 2022, ihre Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Vertreterinnen und Vertreter der Berufsschulen in diesem Jahr wieder gemeinsam feiern. Ein gebührendes Rahmenprogramm lieferte das Circus-Theater „Bingo“ aus Kiew mit Auszügen der aktuellen GOP-Show.

Die Namen der erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen sowie Bilder der Veranstaltung gibt es auf dem IHK-Blog: <https://blog.ostwestfalen.ihk.de/aus-und-weiterbildung/bestenehrung/>





... den Ausbildungsbesten aus dem Kreis Herford...



... den Ausbildungsbesten aus dem Kreis Minden-Lübbecke...



... und den Ausbildungsbesten aus den Kreisen Paderborn und Höxter.

Thomas Akar • Denis Eren Aklikli • Raphael Aksoy, Sparkasse Gütersloh Zweckverbandsparkasse der Stadt und des Kreises Gütersloh • Lukas Alischer, Erwin Quarder Systemtechnik GmbH • Tobias Altrogge, Miele & Cie. KG • Marvin Angermann, FASTEC GmbH • Ekaterina Antipova, Lidl GmbH & Co. KG • Niklas Arens, Miele & Cie. KG • Alina Balsliemke, Bade u. Henning Immobilien GmbH • Alex Balzer • Aleya Barak, DB Fahrzeuginstandhaltung GmbH Werk Paderborn • Alina Barber, GERRY WEBER International AG • Robert Baron, MEDIA MARKT TV – HiFi – Elektro GmbH • Sonja Bartel, Budich International GmbH • Pia Baumhögger • Aneq Baumschäfer, Miele & Cie. KG • Ramin Bayat • Leon Beck • Nils Beckmann, Kamphausen Media GmbH • Louis Beckmann, Kreis Herford Der Landrat • Lukas Beilenhoff, Petersilchen GmbH • Manja Beinker, Miele & Cie. KG • Elina Beißner • Tanja Beldja, DAA Deutsche Angestellten-Akademie GmbH • Felix Bender, Magh und Boppert GmbH • Aileen Bendig, Fahrschule Knollmann • Lea Marie Bergen, dm-drogerie markt GmbH + Co. KG Ausbildungsservice • Kimberley Ann Berghahn, Ludwig-Steil-Hof Evangelische Stiftung • Alexandra Bergmann • Romina Berhorst, Gräfliche Kliniken GmbH & Co. KG Standort Park Klinik • Moritz Berning, bugatti GmbH • Kim Sophie Bernstein, F. Klingenthal GmbH • Insa Berit Bersuck, Volksbank Bielefeld-Gütersloh eG • Carina Besselmann, Miele & Cie. KG • Eva Katharina Bittmann • Robin Blachut, Susanne Ulbrich WEINSINN Nr. 4 • Fynn Block, Gildemeister Drehmaschinen GmbH • Johanna Blome, Mohn Media Mohndruck GmbH • Jonas Böckmann, Meinolf Gockel GmbH & Co. KG • Lennart Bödding, Wortmann AG • Olga Bogatyrev, die Sprachwerkstatt, privates Institut für Kommunikation, Wirtschaft und Sprache GmbH • Franz-Josef Böhle, dSPACE GmbH • Josephine Böker, Stieglmeyer GmbH & Co. KG • Marc-André Bosen • Anna-Sophie Brandhorst, Gauselmann AG • Eileen Bredembals, Bertelsmann SE & Co. KGaA Zentrale Ausbildung • Timo Breivogel • Jan Bremer, Benteler Steel/Tube GmbH Aus- und Weiterbildungszentrum • Linus Brennecke • Sara Brettholle, SINN POLSTERMÖBEL GMBH • Joshua Brink • Lukas Brinkmann, Bröckling Vullhorst Ingenieure GmbH • Lisa Buschkamp, Kultur Herford gGmbH • Lukas Büser, Bertelsmann SE & Co. KGaA Zentrale Ausbildung • Alexander Büthe, WAGO GmbH & Co. KG • Anna Lena Carstens • Simon Pedro Cerezo Alarcon, Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG • Pia Luisa Claes, Verbundgesellschaft Paderborn/Höxter mbH (VPH) • Jannik Dallmeier, Mōmax-T8-Vertriebs- GmbH & Co. KG • Katharina Dammeier, die Sprachwerkstatt, privates Institut für Kommunikation, Wirtschaft und Sprache GmbH • Allan Firmino Dantas, Mittwald CM Service GmbH & Co. KG • Amelie Daut, Michael Berhorn LVM-Servicebüro • Moritz Dechant, Schüco International KG • Marius Deitert • Benito Deppe, Net at Work GmbH • Kevin Deppe • Nico Dieckmann, Imperial-Werke oHG Werk Bünde • Lea Gianna Dieding, Carina Polstermöbel-Vertriebs GmbH • Alexander Dommermuth • Merle Dreesen, GOLDBECK Nord GmbH • Marie Dubielczek, Baxter Oncology GmbH • Joanna Dudek, die Sprachwerkstatt, privates Institut für Kommunikation, Wirtschaft und Sprache GmbH • Jacqueline Duhme, COR Sitzmöbel Helmut Lübke GmbH & Co. KG • Alen Duljevic, Miele & Cie. KG • Anna Döpmeier, Fechtelkord & Eggersmann GmbH • Jonathan Ehmke, bugatti GmbH • Lukas Eichstädt • Ben Ellerbrake, Baxter Oncology GmbH • Thomas Ellis • Max Enns, Häcker Küchen GmbH & Co. KG • Jakob Esau, Erwin Quarder Systemtechnik GmbH • Cara Eversmann, August

Storck KG • Katharina Ewert, Westfalia Logistics Solutions Europe GmbH & Co. KG • Daniel Feil, toom Baumarkt GmbH • Lara Feldmann, WAGO GmbH & Co. KG • Jasmin Felhölter, Kraftverkehr Nagel SE & Co. KG • Evelyn Figge, Lödige Systems GmbH • Justus Flaskamp, Dr. August Wolff GmbH & Co. KG Arzneimittel • Annika Flore, Bertelsmann SE & Co. KGaA Zentrale Ausbildung • Jessica Flöth, Techniklötzen GmbH • Yannick Frank, Kraftverkehr Nagel SE & Co. KG • Annika Frank, Bertelsmann SE & Co. KGaA Zentrale Ausbildung • Robin Freesmeier, Metallschneider Gesellschaft mit beschränkter Haftung • Frederic Frey, Herbert Kannegiesser GmbH • Georg Frost, Benteler Steel/Tube GmbH Aus- und Weiterbildungszentrum • Frederik Fuchs, Porta Service & Beratungs GmbH & Co. KG • Lea Funk, Hubert Schlieckmann GmbH • Katharina Funk • Joalina Fust • Kai Gäbel, Westfalen Weser Netz GmbH • Benedikt Gabriel, Herbert Kannegiesser GmbH • Elisabeth Geenz, B + K Bauplanung GmbH • Anna Gehlhaus, Connex Communication GmbH • Silke Gerhards, DEKRA Akademie GmbH • Sarah Gessat, Liberty Damenmoden GmbH • Emily Gödde, Beckhoff Automation GmbH & Co. KG • Sonja Gollmann, Kolbus Ausbildungs-GmbH • Julian Götzke, dSPACE GmbH • Sandra Grau, die Sprachwerkstatt, privates Institut für Kommunikation, Wirtschaft und Sprache GmbH • Jessica Große Hundrup, Mohn Media Mohndruck GmbH • Leon Großerohe • Cindy Großert, die Sprachwerkstatt, privates Institut für Kommunikation, Wirtschaft und Sprache GmbH • Denise Grote, Wortmann AG • Micha Gruchel • Tabea Grunert, v. Bodelschwinghsche Stiftungen Bethel Stiftung Bethel Kaufmännische Ausbildung • Ina Haberland, DAA Deutsche Angestellten-Akademie GmbH • Jenny Habig, Bertelsmann SE & Co. KGaA Zentrale Ausbildung • Meike Haffert, August Storck KG • Viola Halle • Christoph Hallmann, DMG MORI Global Service GmbH • Janin Hanisch • Nils Hannemann, Fritz Schnieder GmbH & Co. KG • Volkan Haralali, goldsteps consulting GmbH & Co. KG • Sophia Harle, Brauns-Heitmann GmbH & Co. Kommanditgesellschaft • Pascal Harmuth, Gauselmann AG • Aileen Harre, DiBo Dienstleistungen in Bad Oeynhausener GmbH • Marek Haseloh, Fr. Jacob Söhne GmbH & Co. KG • Christian Hauses, Synaxon AG • Lucie Isabel Heinrich • Merle Heitmann, Bertelsmann SE & Co. KGaA Zentrale Ausbildung • Mariella Hemker, Follmann Chemie GmbH • Justin Hennemeier, Luxeon GmbH • Johanna Herrmann, PreZero Service Westfalen GmbH & Co. KG • Liron Elias Hilwerling • Maisha Höbel, Sparkasse Minden Lübbecke Zweckverbandsparkasse des Kreises Minden-Lübbecke und der Städte Minden-Petershagen • Sally Hollenbeck, Miele & Cie. KG • Julius Friedrich Hollmann • Bennet Hölscher • Pascal Holstein, Häcker Küchen GmbH & Co. KG • Fabian Honermeier, Sparkasse Herford • Michelle Hönert, HENNIG Assekuranz e.K. • Niklas Höpker, Versicherungsmakler Dr. Schmidt & Erdsiek GmbH & Co. KG • Lea Hopp, Baxter Oncology GmbH • Lena Höwekenmeier, Zeitungsverlag NEUE WESTFÄLISCHE Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. Kommanditgesellschaft • Naomi Hrynyschyn • Valeria Huber, SINN POLSTERMÖBEL GMBH • Marcel Hülserrmann • Jasmin Hülsewedde • Pascal Hülsmann, Herforder Brauerei GmbH • Lara Imort, Bruns Verlags-GmbH & Co. KG • Leyla Isikli, Karl Preuß GmbH & Co. • Lukas Jäcker, Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG • Lisa Jerominek, Baxter Oncology GmbH • Marc Johann-aufderheide, The Family Butchers Germany GmbH • Kimberly Jürgens, Edeka-Markt Minden-Hannover Gesellschaft mit beschränkter Haftung Filiale 3315 • Jasmin Kaleß, DAA Deutsche Angestellten-

Akademie GmbH • Hosan Kalil • Christin Kanand, Wächter Packautomatik GmbH & Co. KG • Susanna Kaspar, Universität Bielefeld • Cedric Kassen, Mittwald CM Service GmbH & Co. KG • Can Deniz Kaynak • Laura Sophie Kelle, Porta Service & Beratungs GmbH & Co. KG • Jannis Kerker, Schuhhaus Hch. Zumnorde GmbH & Co. Kommanditgesellschaft • Leonard Klaas • Celina Klack, Miele & Cie. KG • Thorben Klaffke, Debeka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein • Niko Kläsener, DB Fahrzeuginstandhaltung GmbH Werk Paderborn • Finn Kleeschulte, Benteler Steel/Tube GmbH Aus- und Weiterbildungszentrum • Merret Klein, Leineweber GmbH & Co. KG • Felix Kleinekathöfer, Mohn Media Mohndruck GmbH • Gerrit Klingbeil, bonCura GmbH & Co. KG Vertrieb von Pflegehilfsmitteln • Christian Klinner, Kraftverkehr Nagel SE & Co. KG • Lasse Wilhelm Leander Klipker, Paul Hettich GmbH & Co. KG • Lars Klocke, Claas Industrietechnik GmbH • Charlotte Knaup, TEAM GmbH • Henri Knipp, Welcome Hotel Paderborn Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG • Lena Koch, PLÜMAT, Plate & Lübeck GmbH & Co. • Marwin Kombrink, Friedrich Amtenbrink GmbH & Co. KG • Anna-Sophie König • Hendrik Kornfeld, Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG • Laura Kottkamp, Andreas Jark • Dylan Krahn, Piening GmbH • Johann-Henrik Kralemann • Darleen-Raven Krause, Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband OWL e. V. Kreis Minden-Lübbecke •

Stars der A

GRATUL

8.072 ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN
IN IHK-BERUFE

484 von ihnen starten mit der Bestnote „Sehr gut“
Absolventinnen und Absolventen sowie al

Lisa Marie Kroczeck • Lea Kröger, Media!House direct GmbH • Frauke Kröger • Vanessa Kröker • Karla Krüger, Karl Preuß GmbH & Co. EDEKA WEZ • Sophia Krüger, Gauselmann AG • Franziska Kruse, Gauselmann AG • Lea Kruse, DB Systemtechnik GmbH • Valerie Kukuk, S&N Invent GmbH • Paul Kunz • Hakan Kürtiün, Beckhoff Automation GmbH & Co. KG • Kirsten Lainck • Jana Lang, Baxter Oncology GmbH • Moritz Lanio, Carina Polstermöbel-Vertriebs GmbH • Lisa-Marie Leicht • Leon Lepa, Stadt Herford • Hannah Lesenar, Miele & Cie. KG • Thorben Lies, DENIOS SE • Vanessa Lindemann, Miele & Cie. KG • Janik Lindheim, Wortmann AG • Paulina Linnemann, Görtz-Welsch Modedesign GmbH • Nicole Lövész, Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) gGmbH • Kai Lübbesmeier, Connex Communication GmbH • Simon Lukas, Avanis GmbH • Franziska Lüker • Rebecca Maas, Gauselmann AG • Alina Sophie Maltzen, Stadtwerke Bielefeld Gesellschaft mit beschränkter Haftung • Torben Mantel, BENTELER Business Services GmbH • Silke Markesch, DAA Deutsche Angestellten-Akademie GmbH • Angelina Maron, Allgemeiner Deutscher Automobil-Club (ADAC) Ostwestfalen-Lippe e.V. • Gabriela Matthes, die Sprachwerkstatt, privates Institut für Kommunikation, Wirtschaft und Sprache GmbH • Marleen Matz, ruf Jugendreisen GmbH & Co. KG •

Lars Meier • Sarah Meier to Berens, ruf Jugendreisen GmbH & Co. KG • **Colin Meihöfer**, ABB AG • **Nina Meissner**, Dirk Rossmann GmbH Ausbildungsabteilung • **Marcelina Merkel**, Bertelsmann SE & Co. KGaA Zentrale Ausbildung • **Marcel Metz**, Stadtwerke Bielefeld Gesellschaft mit beschränkter Haftung • **Niklas Meyer**, EDEKA Minden-Hannover Zentralverwaltungs-gesellschaft mbH • **Kai Meyer zu Kniendorf**, Follmann Chemie GmbH • **Melina Miebach**, EDEKA-Markt Minden-Hannover GmbH Fil. 3380 • **Melissa Modesti**, Möbel-Heinrich GmbH & Co. KG • **Levin Modl**, Röthemeier Handelsgesellschaft mbH • **Niklas Möhring**, ABB AG • **Laura Moldenhauer**, Mettenmeier GmbH • **Nico Möser**, Stadtwerke Gütersloh GmbH • **Kai Steffen Muesmann**, Stadtwerke Bielefeld Gesellschaft mit beschränkter Haftung • **Hannah Mühlkamp**, FRESA Möbelwerkstätte GmbH & Co. KG • **Leonard Müller**, Paderborner Brauerei Haus Cramer GmbH • **Janina Müller**, Miele & Cie. KG • **Henrik Münstermann**, CP Tech GmbH • **David Nagel**, Universität Bielefeld • **Kevin Neh**, Happe Bauzentrum GmbH & Co. KG • **Kim Dave Niestadtötter** • **Kimberley Nitsche**, Stadtwerke Bielefeld Gesellschaft mit beschränkter Haftung • **Tabea Nixdorf**, Tanz- und Geschäftshaus Stüwe-Weissenberg • **Markus Nolte**, Erwin Quarder Systemtechnik GmbH • **Juliana Nolting**, Kögel Management GmbH & Co. KG • **Anita Olfert** • **Eileen Osterloh** • **Lars Otterpohl**, Imperial-Werke oHG Werk Bünde • **Kiara Otto**, Quick Schuh Spenge

Kaufmännische Ausbildung • **Leona Propach**, immoTEC CASA GmbH & Co. KG • **Jonathan Protte**, Westfalen Weser Netz GmbH • **Noah Prövestmann** • **Manuel Quernheim**, DEKRA Akademie GmbH • **Leonie Quickstern**, Arosa Hotel Paderborn GmbH & Co. KG • **Melina Quinto Lopez** • **Johannes Rago**, Stadtwerke Bielefeld Gesellschaft mit beschränkter Haftung • **Jannik Rehkemper**, nobilia-Werke J. Stickling GmbH & Co. KG • **Leonie Reker**, TRUST „Communication GmbH“ • **Michelle Ricke-Kollmorgen**, Fraunhofer-Institut für Entwurfstechnik Mechatronik IEM • **Gina Rogers**, Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld • **Daniel Rohde**, HEGLA GmbH & Co. KG • **Lea-Marie Rolke**, Jung Pumpen GmbH • **Jannik Rührup**, Porta Service & Beratungs GmbH & Co. KG • **David Runte**, Westfalen Weser Netz GmbH • **Lukas Rustemeier**, VerbundVolksbank OWL eG • **Katharina Rustemeyer** • **Sven Rüter**, Mohn Media Mohndruck GmbH • **Carina Ryborsch**, Wöhler Technik GmbH • **Ronja Sahm**, 8mylez GmbH • **Pauline Sahrhage** • **Zamzam Sahyouni** • **Selda Saka**, Aldi GmbH & Co. Kommanditgesellschaft • **Stefanie Sakhi**, die Sprachwerkstatt, privates Institut für Kommunikation, Wirtschaft und Sprache GmbH • **Jonas Samson**, Diakonische Stiftung Wittekindshof • **Meike Schade**, BW Bielefelder Werkstätten Heinz Anstoetz Polstermöbelfabrik KG • **Felix Schäfer** • **Sabine Schalt** • **Lilli Schander** • **Wolfgang Helmut Schaperdot** • **Alexandra Schell** • **Mavie Eva Schepfer**, Podufal-Wiehofsky Generalplanung GmbH • **Nico Scherbaum**, Hubert Schlieckmann GmbH • **Natascha Scherwing**, Bildungswerk Verkehr Wirtschaft Logistik Nordrhein-Westfalen e.V. Außenstelle Bielefeld • **Maria Gesina Schlatt**, Miele & Cie. KG • **Annika Schlotmann** • **Jannik Schmid**, Medizinisches Zentrum für Gesundheit Bad Lippspringe GmbH -MZG-Westfalen • **Jan Schmidt**, Hörmann KG Amshausen • **Regina Schmidt**, CP Tech GmbH • **Sophie Schmidt**, TAP Holding GmbH & Co. KG • **Karen Schmidt** • **Bastian Schmitz**, SIMONSWERK GmbH • **Eva Schmitz**, Hobatex GmbH Industrial Partners • **Ann Isabel Schnülle**, Universität Bielefeld • **Selina Schnur**, Bürstenhaus Redeker GmbH • **Jan Schriefer**, Gauselmann AG • **Celine Schröder**, Bertelsmann SE & Co. KGaA Zentrale Ausbildung • **Jana Schröder**, Gauselmann AG • **Elisabeth Schröttke**, Kraftverkehrs-gesellschaft Paderborn mbH - KVP - • **Emily Anna-Lisa Schulte**, S&N Invent GmbH • **Philipp Schulz** • **Alexander Schütz**, Sparkasse Bad Oeynhausen - Porta Westfalica, Zweckverbandsparkasse der Städte Bad Oeynhausen und Porta Westfalica • **Anika Schwanold**, Mitsubishi HiTec Paper Europe GmbH • **Tabea Schwarz**, FHM gGmbH • **Lukas Schwengelbeck**, Miele & Cie. KG • **Ronny Seligmann**, Mindener Stadtwerke GmbH • **Friederike Kristin Neomi Sell** • **Leon Selzer**, Schaper Steuerungstechnik GmbH • **Emily Harley Sharpe**, Stadtwerke Bielefeld Gesellschaft mit beschränkter Haftung • **Luca Siekmann**, dSPACE GmbH • **Jana Sievert**, Immobilienagent Bielefeld e.K. • **Moritz Simonsmeier**, WAGO GmbH & Co. KG • **Niklas Skora**, DR. KURT WOLFF GMBH & CO. KG • **Jannik Sonntag** • **Angelika Speiser**, B. Humborg Kraftfahrzeuge GmbH & Co. KG • **Alicia Speit**, Spooren Architekten und Partner mbB • **Niklas Sprung**, Ballerina-Küchen, Heinz-Erwin Ellersiek GmbH • **Jan Stecker**, Hesse GmbH • **Fabian Steffensmeier**, ELHA-Maschinenbau Liemke KG • **Jarla-Louisa Steinkamp**, Karl Schmidt GmbH • **Jan-Luca Steinmeier**, Imperial-Werke oHG Werk Bünde • **Nicole Stieghorst**, Dr. August Wolff GmbH & Co. KG Arzneimittel • **Jasmin Stock**, Netto Marken-Discount Stiftung & Co. KG • **Michelle Störmer**, Paul Hettich GmbH & Co. KG • **Nadine Strate**, DAA Deutsche Angestellten-Akademie

GmbH • **Manuel Strathmeier**, ABB AG • **Lena Ströcker**, WWS Wohn- und Wirtschafts-Service Herford GmbH • **Jan Strothmann**, Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG • **Nick Strothmann**, ARI-Armaturen Albert Richter GmbH & Co. KG • **Nils Stuke**, Buschjost GmbH • **Sven-Eric Stuke**, Erwin Quarder Systemtechnik GmbH • **Laura Stukemeier**, Miele & Cie. KG • **Kimberly Stumpenhagen**, Röthemeier Handelsgesellschaft mbH • **Sophia Sundermeier**, goldsteps consulting GmbH & Co. KG • **Jan Tetzlaff**, Karl-Josef Decker GmbH • **Daniel Thöne** • **Rick Fabian Tissen**, Claas Industrie-technik GmbH • **Tristan Tödtmann**, Berg Transporte Gesellschaft mit beschränkter Haftung • **Kai Justus Töws**, Stadtwerke Gütersloh GmbH • **Olesja Trippel**, Porta Service & Beratungs GmbH & Co. KG • **Emin Türkmén**, Benteler Steel/Tube GmbH Aus- und Weiterbildungszentrum • **Valeria Uffelman**, Hettich NewCo GmbH • **Florian Upmeier**, Hettich NewCo GmbH • **Caroline Vasilev** • **Anna Vennekötter**, Stadt Bielefeld Amt für Personal, Organisation und Zentrale Leistungen • **Fritz Theodor Verläger**, Miele & Cie. KG • **Leonie Viole**, Leineweber GmbH & Co. KG • **Laura Vodegel**, PRT Rohrtechnik Spenge GmbH • **Laura Vogtschmidt** • **Till Voiges**, WAGO GmbH & Co. KG • **Mareike Völkers**, Kosbahn Karton GmbH • **Alisa Volmari**, WIRUS Fenster GmbH & Co. KG • **Theresa von Rekowski**, Kolbus Ausbildungs-GmbH • **Malea Vortmann** • **Viktoria Wagener**, heroal - Johann Henkenjohann GmbH & Co. KG • **Lars Wagner**, goldsteps consulting GmbH & Co. KG • **Rudolf Walde**, CNC Speedform AG • **Benjamin Wallmann**, Boxspring Welt GmbH • **Chantal Wallmann** • **Sophia Leonora Wangemann**, Miele & Cie. KG • **Michelle Warkentin**, Denios SE • **Mariane Warkentin**, Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld • **Lukas Weber**, Franz Schneider Brakel GmbH + Co KG • **Karina Weber**, Miele & Cie. KG • **Patricia Wehmann**, Hettich Management Service GmbH • **Alice Wehmeyer**, bentlage - proprint GmbH • **Laura Weichenhain**, HUGA KG • **Tina-Mareen Weinberg**, DAA Deutsche Angestellten-Akademie GmbH • **Andreas Werning**, ELHA-Maschinenbau Liemke KG • **Jan Frederik Wessel**, Kraftverkehr Nagel SE & Co. KG • **Jonas Westermeier**, ELHA-Maschinenbau Liemke KG • **Tobias Westphal**, WAGO GmbH & Co. KG • **Hannes Wewer**, Miele & Cie. KG • **Tobias Wibbe**, Raynet GmbH • **Benedikt Wiczorek**, Mittelrheinische Metallgießerei Heinrich Beyer GmbH & Co KG • **Sophie Wiethüchter**, August Storck KG • **Maike Winkelmann**, Raum & Zeit UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG • **Julia Winkler**, Miele & Cie. KG • **Alina Witte**, Bertelsmann SE & Co. KGaA Zentrale Ausbildung • **Lars Wittemeier**, Benteler Maschinenbau GmbH • **Marc-René Wulf** • **Sebastian-Massimo Wuttke**, Benteler Steel/Tube GmbH Aus- und Weiterbildungszentrum • **Vanessa Wysota**, Stadtwerke Bielefeld Gesellschaft mit beschränkter Haftung • **Tibelya Yalcin**, Miele & Cie. KG • **Florian Zahlten**, ELHA-Maschinenbau Liemke KG • **Fabian Zahnow** • **Samuel Zelmer**, Gildemeister Drehmaschinen GmbH • **Saskia Zinram**, Miele & Cie. KG

* Genannt sind die Prüfungsabsolventinnen und -absolventen und die Ausbildungsbetriebe, die einer Veröffentlichung ihres Namens zugestimmt haben.

Mehr zur IHK-Bestenehrung:



Ausbildung: RELATION!

ABSOLVENTEN* HABEN IHRE AUSBILDUNG
IN BESTANDEN.

„Sehr gut“ ins Berufsleben. Wir gratulieren allen
Ausbildungsbetrieben in Ostwestfalen.

e.K. Inhaber: Jörg Greife • **Florian Pampel**, Leineweber GmbH & Co. KG • **Charlotte Pansing**, Dannemann Cigarrenfabrik GmbH • **Lara Parulewski**, COR Sitzmöbel Helmut Lübke GmbH & Co. KG • **Julian Paßgang**, Conrad Schulte GmbH & Co Kommanditgesellschaft • **Inga Paul**, Plenge & Plenge GmbH & Co. KG • **Ariane Pauli**, Aldi GmbH & Co. Kommanditgesellschaft • **Claudia Pechbrenner**, DEKRA Akademie GmbH • **Robin Peitz**, WIRUS Fenster GmbH & Co. KG • **Fabian Peterburs**, Westfalen Weser Netz GmbH • **Patrick Petermann** • **Charlotte Pfeiffer**, CMC Engineering GmbH • **Noah Pflaumbaum**, Landesbetrieb Straßenbau NRW Regionalniederlassung Ostwestfalen-Lippe Hauptsitz Bielefeld • **Lennart Pittig**, Hubert Schlieckmann GmbH • **Til Plafshenrich**, nobilia-Werke J. Stickling GmbH & Co. KG • **Lars Plecke**, Herbert Kanne-giesser GmbH • **Inna Plett**, JAB JOSEF ANSTOETZ KG • **Thomas Plogmeier**, Wöhler Technik GmbH • **Raffael Poggenberg**, Connex Communication GmbH • **Nina Pohlmann**, Herbert Kanne-giesser GmbH • **Tobias Pohlmann**, August Storck KG • **Paul Pollmann** • **Juliette Popp**, Franz Schneider Brakel GmbH + Co KG • **Rafael Poschmann**, Bildungswerk Verkehr Wirtschaft Logistik Nordrhein-Westfalen e.V. Außenstelle Bielefeld • **Marcel Poster**, Meinolf Gockel GmbH & Co. KG • **Laura Prigge**, v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel Stiftung Bethel

Bemühungen werden belohnt

IHK-Ausbildungsverträge steigen im September um 4,4 Prozent



Aufwärtstrend In technischen Berufen wurden bis zum 30. September 2.805 neue Ausbildungsverträge bei der IHK Ostwestfalen registriert.

Die IHK Ostwestfalen verzeichnet zum 30. September 7.064 neue Ausbildungsverträge. Damit sei das Ergebnis des

gesamten Vorjahres (6.806 eingetragene Ausbildungsverträge in 2021) bereits im September übertroffen worden. Insgesamt sei die Zahl

der neu eingetragenen Ausbildungsverträge im September 2022 um 4,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt gestiegen. In den technischen Berufen konnte die IHK im Jahr 2022 bisher 2.805 Neuverträge abschließen (+ 11,2 Prozent), in den kaufmännischen 4.259 (+ 0,3 Prozent).

„Das ist ein sehr gutes Ergebnis“, freut sich Ute Horstkötter-Starke, IHK-Geschäftsführerin Berufliche Bildung, über die positiven Zahlen. „Mit der Steigerung der Ausbildungsvertragsabschlüsse wurden unsere vielfältigen Bemühungen belohnt, Jugendliche und Betriebe zusammenzubringen. Es zeigt sich aber auch, dass sich das Einstellungsverhalten verändert hat, denn Betriebe und Jugendliche kommen später als in früheren Jahren zusammen.“

Für den Herbst gelte es nun, in den Bemühungen nicht nachzulassen, um das vorhandene Potenzial vollständig auszuschöpfen, so Horstkötter-Starke weiter. „Zahlreiche gemeldete Ausbildungsstellen sind für das Ausbildungsjahr 2022 noch immer nicht besetzt. Viele Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistung suchen dringend noch geeignete Bewerberinnen und Bewerber“, appelliert sie an die Jugendlichen, die noch einen Ausbildungsplatz für dieses Jahr suchen, diese Chancen zu nutzen. Dabei helfe auch das von der IHK maßgeblich initiierte Online-Portal www.ausbildungschance-owl.de weiter. 

KURZ VORGESTELLT

Fachpraktiker/Fachpraktikerin im Verkauf

Der Ausbildungsberuf „Fachpraktiker/Fachpraktikerin im Verkauf“ ist eine zweijährige, theoriereduzierte Ausbildung, die auf die besonderen Bedarfe von Menschen mit Behinderung zugeschnitten ist. Anders als in vielen Ausbildungsberufen treffen für Menschen mit Behinderung die zuständigen Stellen –also in diesem Fall die IHKs – nach §66 des Berufsbildungsgesetzes die Ausbildungsregelungen. Diese rechtliche Grundlage für die Ausbildung im Beruf „Fachpraktiker/Fachpraktikerin im Verkauf“ hat die Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld (IHK) durch einen Erlass im Berufsbildungsausschuss bereits im Jahr 2013 geschaffen. Eine weitere Besonderheit dieser Berufe ist, dass eine betriebliche Ausbildung häufig in Kooperation mit einem Bildungsträger stattfindet. Eigene

Lerngruppen in ausgewählten Berufskollegs sorgen dafür, dass auch in der Vermittlung der theoretischen Inhalte den Anforderungen der Zielgruppe Rechnung getragen wird.

In der praktischen Ausbildung lernen die Auszubildenden unter anderem von der Warenannahme und -lagerung, der Gestaltung der Verkaufsräume, dem Umgang mit Kundinnen und Kunden bis hin zum Kassiervorgang sämtliche Tätigkeiten auf der Verkaufsfläche kennen. Auch grundlegende Kenntnisse über den Waren- und Datenfluss sowie der Preisbildung sind Inhalte der Ausbildung. Potenzielle Auszubildende sollten die Bereitschaft und Fähigkeit zur Kommunikation sowie ein gewisses Zahlenverständnis mitbringen.

Zur Mitte der Ausbildungszeit wird durch eine klassische, schriftliche Zwischenprüfung der Ausbildungsstand ermittelt, während zum



Ende der Ausbildung dann die schriftliche und mündliche Abschlussprüfung bei der IHK ansteht. Der erfolgreiche Abschluss ermöglicht den Einstieg in eine erste qualifizierte Tätigkeit im Einzelhandel. Er kann aber auch eine Brücke in weitere Handelsberufe, wie beispielsweise Verkäuferinnen und Verkäufer, sein, in denen der Fachpraktiker/die Fachpraktikerin im Verkauf anschließen kann. Von dieser Flexibilität profitieren sowohl Arbeitnehmer als auch Arbeitgeber.  Weitere Infos siehe Seite 23.

Björn Kelle, IHK

„Der perfekte Grundstein für zukünftige Karrieren“

#ihkgeprüft: Ostwestfalen mit 28 Azubis bei **Landesbestenehrung** ganz vorn mit dabei



Erstklassiges Ergebnis IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke (links) und IHK-Geschäftsführerin Berufliche Bildung, Ute Horstkötter-Starke (rechts), mit den landesbesten Azubis aus Ostwestfalen bei deren Ehrung im historischen Rathaus in Wuppertal.

Die 241 besten geprüften Auszubildenden aus den Bezirken der 16 Industrie- und Handelskammern (IHKs) in Nordrhein-Westfalen sind bei der Landesbestenehrung 2022 in der Historischen Stadthalle in Wuppertal geehrt worden. 28 von ihnen kommen aus dem Bezirk der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld. Diese Spitzen-Azubis hatten bei den über 8.000 Abschlussprüfungen, die die IHK Ostwestfalen im Ausbildungsjahr 2021/2022 abgenommen hat, die höchsten Punktzahlen in ihren Berufen erreicht. Die Stadtwerke Bielefeld sowie SINN POLSTERMÖBEL GMBH aus Stemwede waren mit jeweils zwei Landesbesten beteiligt. Ostwestfalen hat damit landesweit hinter Köln die zweithöchste Anzahl an Prüfungsbesten. „Ein hervorragendes Ergebnis, zu dem ich allen Beteiligten herzlich gratuliere“, freut sich Petra Pigerl-Radtke, Hauptgeschäftsführerin der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld. „Besonders in Zeiten des Fachkräftemangels ist die Duale Berufsausbildung von großer Bedeutung und der perfekte Grundstein für zukünftige Karrieren.“

Ute Horstkötter-Starke, Geschäftsführerin Berufliche Bildung der IHK Ostwestfalen, schließt sich den Glückwünschen an und unterstreicht die besonderen Leistungen. „An diesem erstklassigen Ergebnis sind Unternehmen und Berufskollegs gleichermaßen beteiligt. Vor allem aber die Auszubildenden selbst, die ihre IHK-Prüfungen so herausragend bestanden haben, dürfen sich heute zu Recht feiern lassen.“

Ausrichter der Veranstaltung war die Bergische Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid, die die TOP-Auszubildenden unter dem Motto „Die Besten zu Gast im Bergischen“ einlud. Das Spektrum der über 120 Ausbildungsberufe, in denen die IHKs die Prüfung abnehmen, reicht von A wie Anlagenmechanikerinnen und -mechaniker über Industriekaufleute bis Z wie Zerspanungsmechanikerinnen und -mechaniker, darunter auch eher weniger bekannte wie: Brauer/-in und Mälzer/-in, Mathematisch-technischer Softwareentwickler/-in, Textil- und Modeschneider/-in sowie Süßwarentechnologie/-technologin.

Als Festredner richtete Henner Pasch, Präsident der Bergischen IHK, sein Lob an alle Ausbildungsbeteiligten. „Ihr Engagement trägt dazu bei, dass die dringend benötigten Fachkräfte hervorragend ausgebildet werden.“ Auch deren Hauptgeschäftsführer Michael Wenge gratulierte den Landesbesten. „Die berufliche Ausbildung ist eine der wichtigsten Investitionen in die Zukunft. Wir freuen uns deshalb sehr, dass die besten Auszubildenden des Jahres 2022 heute bei uns zu Gast sind, und wir gemeinsam ihren Erfolg feiern können.“



Dreisol
COATINGS

Industrielacke nach Maß

Industriestraße 4 · 32361 Pr. Oldendorf
Telefon 0 57 42/93 00-0 · Telefax 0 57 42/93 00-49

www.dreisol.de · mail@dreisol.de

Berufsorientierung junger Menschen fördern

20 Jahre „Kooperation IHK-Schule-Wirtschaft“ –
252 Vereinbarungen geschlossen



Gut aufgestellt Die Sekundarschule Höxter, die Wentus GmbH und die IHK kooperieren bei Bildungsthemen. Die 250. Kooperation war ein besonderer Meilenstein.

Dass der Fachkräftemangel allgegenwärtig ist, ist mittlerweile kein Geheimnis mehr. Das macht sich auch auf dem Ausbildungsmarkt in Ostwestfalen bemerkbar: Nach dem offiziellen Start des Ausbildungsjahres 2022/23 sind noch einige Ausbildungsplätze in Ostwestfalen unbesetzt. Auf der Berufswahlorientierungsplattform www.ausbildungschance-owl.de sind noch 238 offene Ausbildungsstellen für dieses Jahr gelistet. Viele Unternehmen sind mehr denn je auf geeignete Bewerberinnen und Bewerber für ihre Ausbildungsplätze angewiesen. Um die Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, werden in den Schulen Informationen zu den vielfältigen Möglichkeiten, die sich nach dem Schulabschluss bieten, vorgestellt. Um den Jugendlichen aber ein besseres Bild von den Möglichkeiten einer Dualen Berufsausbildung zu geben, sind praxisnahe Erfahrungen und direkte Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern Gold wert. Hier setzt das Projekt „Kooperation IHK-Schule-Wirtschaft“ an.

20 JAHRE EINSATZ ZUR FÖRDERUNG DER BERUFSORIENTIERUNG

Die IHK Ostwestfalen zu Bielefeld hat dieses Projekt ins Leben gerufen, um Schulen und Unternehmen zusammenzubringen und so die Berufsorientierung junger Menschen zu fördern. Bei „Kooperation IHK-Schule-Wirtschaft“ unterstützen ausbildende Unternehmen weiterführende Schulen bei der Gestaltung eines praxisnahen Unterrichts, um so den Schülerinnen und Schülern Entscheidungshilfen für eine überlegtere Berufswahl zu geben. Gleichzeitig ist eine dauerhafte Schulpartnerschaft für Unternehmen eine gute Gelegenheit, sich frühzeitig möglichen, zukünftigen Fachkräften als interessanter Arbeitgeber zu präsentieren. Letzteres hat im Laufe der Zeit immer mehr an Bedeutung gewonnen. Mittlerweile zählt das Projekt „Kooperation IHK-Schule-Wirtschaft“ 252 Kooperationsvereinbarungen. Eine Zahl, die den Wert dieses Projekts unterstreicht.

Die ersten Kooperationen im Projekt „Kooperation IHK-Schule-Wirtschaft“ wur-

den am 19.12.2002 offiziell auf Initiative der IHK ins Leben gerufen. Auch die Firmen Gestamp Umformtechnik GmbH – damals noch unter der Firmierung Thyssen Krupp Umformtechnik – und Miele & Cie. KG sowie die Realschule Jöllenbeck haben an diesem Tag ihren Kooperationsvertrag unterzeichnet und füllen die Kooperation seither mit Leben. Wie genau das aussieht und welche Vorteile die Zusammenarbeit bietet, haben uns die Vertreterinnen und Vertreter der Kooperationspartner erzählt.

WELCHE CHANCEN BIETET DIE KOOPERATIONSVEREINBARUNG?

„Wir möchten den Schülerinnen und Schülern bei der Berufswahlorientierung behilflich sein und unsere Ausbildungsberufe und -möglichkeiten möglichst praxisnah darstellen. Auch zu der Pandemiezeit haben wir versucht, dies weitgehend aufrechtzuerhalten. Durch Praktika haben wir eine gute Möglichkeit, die Schülerinnen und Schüler besser kennenzulernen und sie vielleicht für eine Ausbildung bei uns zu gewinnen. Vor zwanzig Jahren war das noch nicht so ausschlaggebend, da noch genügend Bewerbungen eingingen. Heute stellt sich das anders dar und geeignete Bewerberinnen und Bewerber haben mehrere Ausbildungsangebote“, resümiert Christian Beitelhoff, Leiter der Aus- und Weiterbildung der Gestamp Umformtechnik GmbH. „Durch die fortschreitende Digitalisierung, die höheren Anforderungen in der Produktion und nicht zuletzt den demografischen Wandel ist es für uns wichtiger als zuvor, frühzeitig den Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern herzustellen. Und wie geht das besser als mit einer Kooperation. Wenn diese mit Leben gefüllt wird, profitieren letztendlich alle Seiten davon.“

Auch Inga Schlüter, Technical Training bei der Miele & Cie. KG, sieht große Vorteile in der Verzahnung von Theorie und Praxis, um Freude am Lernen zu fördern und Schülerinnen und Schüler in ihren Neigungen und Fähigkeiten zu bestärken. „Durch die Kooperation können wir das Interesse für eine technische Ausbildung oder auch ein Studium bei uns wecken. Außerdem haben wir die Chance, unsere Anforderungen, zum Beispiel an persönliche und soziale Kompetenzen, direkt zu vermitteln und so passende Bewerberinnen und Bewerber für unser Unternehmen zu finden. Auch die Schülerinnen und Schüler müs-

sen gut informiert sein, wenn es um ihre Entscheidung zur Berufswahl geht. Ausbildungs- und Studienabbrüche können dann reduziert werden.“

WAS GENAU UMFASST IHRE KOOPERATIONSVEREINBARUNG, WIE SIEHT DIE UMSETZUNG IN DER PRAXIS AUS?

Christian Beitelhoff: „Durch eine höhere Praxis- und Handlungsorientierung sollen die Schülerinnen und Schüler optimaler auf die Arbeits- und Berufswelt vorbereitet werden. Die Schule hat die Möglichkeit, sich innerhalb der Lehrpläne mit dem Aufbau, den Produkten und Prozessen von Gestamp auseinanderzusetzen. Die Kooperationsvereinbarung umfasst Betriebsbesichtigungen und Betriebserkundungen für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer, gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und auch Bewerbertrainings. Außerdem unterstützen wir die Berufswahlvorbereitung der Klassen 8–10. Konkret heißt das, dass wir mit den Schülerinnen und Schülern der 8. Klasse einen Technikkurs an zwei Schultagen durchführen. Für die 9. Jahrgangsstufe bieten wir einen Programmierkurs im Informatikunterricht an sowie Schülerpraktika zu Beginn des Jahres. Im Anschluss an die Praktika findet in der Realschule Brackwede eine Berufsmesse statt, bei der wir unsere Ausbildungsberufe vorstellen und zu praktischen Übungen einladen. Für die 10. Klassen richten wir eine Betriebserkundung aus und unterstützen im Bewerbungsverfahren. Außerdem bieten wir

natürlich Berufserkundungstage, Girls-Days sowie freiwillige Praktika an.“

UND WAS BEINHALTET DIE KOOPERATION FÜR MIELE?

„Es werden regelmäßig Praktikumsplätze für die Schülerinnen und Schüler der beiden Kooperationschulen bereitgestellt. Jährlich nehmen außerdem ein bis zwei Lehrerinnen und Lehrer der Schulen an einem Lehrerbetriebspraktika in unserem Hause teil. Aber auch in den Kooperationschulen finden verschiedene Formate zur Vorstellung der Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten statt. Zum Beispiel gibt es Informationsabende zur Berufswahlorientierung. Weitere Projekte in den letzten Jahren waren beispielsweise das Forscherprojekt, verschiedene Bilderausstellungen der Schülerinnen und Schüler mit der Realschule Jöllenberg sowie der Planetenweg. Letzterer geht von Realschule Jöllenberg über die Kleinbahntrasse bis nach Enger. Die tollen Hinweisschilder zu den Planeten aus Edelstahl wurden entlang des Weges aufgestellt und sind eine kleine Attraktion für Wanderer und Radfahrer. Mit dem Gymnasium am Waldhof gab es Projekte, wie zum Beispiel die Teilnahme am BobyCarSolar-Cup, das Projekt Pendeluhr, das Kunstprojekt Wandplatten und die Erstellung des Schullogos aus Metall“, so Inga Schlüter.

Es gibt also vielfältige Möglichkeiten, die „Kooperation-IHK-Schule-Wirtschaft“ zu gestalten. Christian Beitelhoff und Inga Schlüter sind sich einig, dass die Kooperation Früchte trägt. Beide Unternehmen konnten schon



einige Auszubildende an den Kooperationschulen gewinnen und empfehlen das Projekt „Kooperation IHK-Schule-Wirtschaft“ uneingeschränkt weiter.

Aber auch für Schulen bietet die Kooperation viele Vorteile, findet Ulrike Gottschalk, Berufswahlkoordinatorin der Realschule Jöllenberg. Sie betreut die Kooperation der Realschule Jöllenberg mit der Firma Miele & Cie. KG. „Die Kooperation ist eine echte Win-Win Situation zwischen Schule und Betrieb. Für die Firma Miele ist es eine sehr gute Gelegenheit, geeigneten Nachwuchs zu finden und mit Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften ins Gespräch zu kommen. „Wir als Schule profitieren ebenfalls ganz erheblich von dieser Kooperation. Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen guten Einblick in die abwechslungsreichen und auch sehr vielfältigen Angebote. Außerdem fassen sie Mut und Selbstvertrauen, um sich direkt nach der Realschule zu bewerben und eine Duale Ausbildung zu beginnen. Bei den vielen Begegnungen mit den Mitarbeitern der Firma Miele ist die erfolgreiche Kooperation sichtbar. Immer wieder treffe ich auf ehemalige Schülerinnen und Schüler unserer Schule, die dort ihre Berufung gefunden haben und auch mit ihrem Engagement zu dem wirtschaftlichen Erfolg der Firma Miele beitragen.“  Elena Finke, IHK



HMS
INDUSTRIEBAU

- Hallenbau
- Bürogebäude
- Sanierungen
- Sonderlösungen





www.ihk-akademie.de

SEMINARE 1/2-TÄGIG

Serviceline
Tel.: 0521 554-300

Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel

Paderborn, 10.01.2023
Dr. jur. Ulrich M. Möllenhoff
Almuth Barkam 150,00 €

Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel

Bielefeld, 12.01.2023
Dr. jur. Ulrich M. Möllenhoff
Almuth Barkam 150,00 €

SEMINARE GANZTÄGIG

Serviceline
Tel.: 0521 554-300

Arbeits- und Organisationsanweisung erstellen – Organisation der Exportkontrolle

Bielefeld, 19.12.2022
Frank-Markus Laufert 280,00 €

ATLAS-Ausfuhr in der Praxis

Bielefeld, 01.01.2023 - 01.09.2022
Matthias Wenning 260,00 €

Verkaufsgespräche mit Neu- und Bestandskunden erfolgreich führen

Minden, 13.01.2023
Dirk Raguse 260,00 €

Emotionale Führung – überzeugend führen

Minden, 23.01.2023
Tillmann Gehlhoff 310,00 €

Vom Fachexperten/Fachexpertin zum Vertriebsprofi

Paderborn, 25.01.2023
Herbert Abben 260,00 €

Fit in die Ausbildung – Benimm ist „in“ Seminar

Minden, 26.01.2023
Dr. Birthe Gärke 20,00 €

Fit in die Ausbildung – Lernen lernen

Paderborn, 27.01.2023
Stephanie Schmidt 20,00 €

Fit in die Ausbildung – Zeit- und Selbstmanagement

Bielefeld, 30.01.2023
Hilbert Kohs 20,00 €

Fit in die Ausbildung – Benimm ist „in“

Paderborn, 31.01.2023
Martina Rosemeier 20,00 €

Fit in die Ausbildung – Lernen lernen

Bielefeld, 31.01.2023
Hilbert Kohs 20,00 €

BWL kompakt – Das kleine 1x1 der Wirtschaftslehre in 3 Tagen

Bielefeld, 01.02.2023 - 03.02.2023
Hilbert Kohs 630,00 €

Fit für den Start als Führungskraft

Bielefeld, 02.02.2023 - 03.02.2023
Ralf Leutheuser 620,00 €

Beschwerdemanagement – Gespräche erfolgreich führen

Bielefeld, 02.02.2023
Rolf-Peter Ferl 260,00 €

Fit für das nächste Kundengespräch

Bielefeld, 03.02.2023
Herbert Abben 260,00 €

Lieferantenerklärungen – Warenursprung und Präferenzen

Bielefeld, 06.02.2023
Volker Müller 260,00 €

Außendiensttechniker/-innen im kundenorientierten Serviceeinsatz

Bielefeld, 10.02.2023
Rolf-Peter Ferl 260,00 €

Werbung und Newsletter rechtssicher gestalten

Bielefeld, 14.02.2023
Julia Mamerow 260,00 €

Aufrechterhaltung und Ausbau der Befähigung von Personen die elektrotechnische Arbeiten ausführen

Bielefeld, 15.02.2023
Werner Reiss 245,00 €

Prüfen elektrischer Maschinen nach DIN VDE 0113-1

Bielefeld, 16.02.2023
Werner Reiss 245,00 €

Elektrotechnisch unterwiesene Person (EUP)

Bielefeld, 21.02.2023 - 23.02.2023
Werner Reiss 515,00 €

Die Betriebs- und Nebenkostenabrechnung in der Praxis – rechtssichere Stellung, Probleme und Lösungen

Paderborn, 15.12.2022
Bernd Lemke 245,00 €

Umweltmanagementsysteme: ISO 14001 und EMAS

Bielefeld, 05.01.2023 - 06.01.2023
Andreas Bauschke 520,00 €

Ein Leitfaden zur sozialen Verantwortung: Die ISO 26000

Minden, 11.01.2023 - 12.01.2023
Andreas Bauschke 520,00 €

WEBINARE – 1/2-TÄGIG

Serviceline
Tel.: 0521 554-300

Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel

17.01.2023
Dr. jur. Ulrich M. Möllenhoff
Almuth Barkam 150,00 €

WEBINARE GANZTÄGIG

Serviceline
Tel.: 0521 554-300

Exporttechnik 1: Grundlagen des Exports

13.01.2023
Dr. Ralf Ruprecht 260,00 €

Exporttechnik 2: Abwicklung von Exportgeschäften – einschließlich Binnenmarkt

20.01.2023
Dr. Ralf Ruprecht 260,00 €

Klug gekontert – Schlagfertigkeit im beruflichen Alltag

24.01.2023 - 25.01.2023
Dr. Susanne Watzke-Otte 260,00 €

Management und Führung: Selbstmanagement

01.02.2023 - 02.02.2023
Dr. Susanne Watzke-Otte 310,00 €

ZERTIFIKATSLEHRGÄNGE

Serviceline
Tel.: 0521 554-300

Fachkraft Zoll (IHK) – Crashkurs: Verfahren des Ex- und Imports für Waren und Dienstleistungen

Bielefeld, 01.01.2023
Referententeam 1.490,00 €

Zertifizierte/-r Verwalter/-in – Vor- bereitung auf die IHK-Prüfung nach § 26a Wohnungseigentumsgesetz (WEG) – Präsenz

Paderborn, 11.01.2023 - 28.01.2023
Referententeam 950,00 €

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

Bielefeld, 27.01.2023 - 11.03.2023
Referententeam 1.450,00 €

Fachkraft Personalwesen (IHK) – Modul 1: Rechtliche Grundlagen

Paderborn, 30.01.2023 - 25.03.2023
Ellen Oberrath 520,00 €

Energie-Manager/-in (IHK)

Bielefeld, 03.02.2023 - 24.06.2023
Referententeam 2.450,00 €

Online-Marketing-Manager/-in (IHK)

Bielefeld, 06.02.2023 - 10.02.2023
Daniel Gremm 1.850,00 €

Datenschutzbeauftragte/-r – Modul 1: Gesetzliche Grundlagen und Vor- schriften

Bielefeld, 21.02.2023 - 22.02.2023
520,00 €

Fachkraft Controlling (IHK) – Blended Learning

Bielefeld, 09.02.2023 - 16.06.2023
Volker Schulte 1.190,00 €

Qualitätsmanagementbeauftragte/-r (IHK) – Blended Learning

Bielefeld, 23.01.2023 - 29.03.2023
Susanne Krüger 1.490,00 €

Nachhaltiges Lieferkettenmanage- ment (IHK) – Online

Bielefeld, 11.01.2023 - 28.04.2023
Referententeam 2.190,00 €

DIHK-Webinar: Zertifizierte/-r Verwalter/-in – Vorbereitung auf die IHK-Prüfung nach § 26a Wohnungs- eigentumsgesetz (WEG)

Bielefeld, 16.01.2023 - 23.02.2023
Referententeam 1.590,00 €

Fachkraft für betriebliches Rechnungswesen (IHK) – Modul 1: Buchführung – Online

Bielefeld, 17.01.2023 - 31.03.2023
Klaus Peter Bischoff 720,00 €

Immobilienmakler/-in (IHK) Zertifikatslehrgang – Online

Bielefeld, 07.02.2023 - 30.03.2023
Referententeam 1.325,00 €

E-Commerce-Manager/-in (IHK) Zertifikatslehrgang – Online

Bielefeld, 10.01.2023 - 13.04.2023
Referententeam 1.904,00 €

Digitale/-r Innovations- und Produkt- manager/-in (IHK) – Online

Bielefeld, 19.01.2023 - 20.03.2023
Referententeam 1.990,00 €

Data-Analyst (IHK) – Online

Bielefeld, 06.02.2023 - 17.05.2023
Referententeam 2.090,00 €

PRÜFUNGSLEHRGÄNGE

Serviceline
Tel.: 0521 554-300

Geprüfte/-r Industriefachwirt/-in – kompakt

Paderborn, 07.02.2023 - 31.10.2024
Referententeam 3.440,00 €

Geprüfte/-r Wirtschaftsfachwirt/-in – kompakt

Paderborn, 07.02.2023 - 31.10.2024
Referententeam 3.440,00 €

Geprüfte/-r Technische/-r Fachwirt/-in – Blended Learning

Bielefeld, 14.02.2023 - 07.12.2024
Referententeam 4.450,00 €

FIT IN DIE PRÜFUNG

Serviceline
Tel.: 0521 554-300

Fit in die Prüfung – Industriekauf- mann/-frau

Bielefeld, 17.02.2023 - 21.04.2023
Klaus Peter Bischoff 240,00 €

Fit in die Prüfung – Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandelsmanagement Teil 1 nach Ausbildungsordnung 2020

Bielefeld, 01.02.2023 - 22.02.2023
Achim Wörmann 200,00 €

Weitere Veranstaltungen und Termine
unter www.ihk-akademie.de


Archimedes
INDUSTRIEBAU



INDUSTRIE- UND GEWERBEBAU



IHR KOMPETENTER PARTNER

Archimedes Industriebau GmbH
Engerstr. 3-5 | 32051 Herford

www.archimedes-fm.de
05221 1334-0

Verwaltungsvorschrift

Zum 1. Januar 2023 ändern sich die Vorschriften des ADR (Übereinkommen über die internationale Beförderung gefährlicher Güter auf der Straße) und der GGVSEB (Gefahrgutverordnung Straße, Eisenbahn und Binnenschifffahrt). Diese Änderungen haben Auswirkungen auf die Kurspläne für die Ausbildung der Gefahrgutfahrer/-innen.

Diese sind von den Lehrgangsveranstaltern ihren Schulungsmaßnahmen zugrunde zu legen.

Es handelt sich hierbei um die Ausbildungspläne für folgende Lehrgänge:

1. Kurspläne Ersts Schulungen:

- Basiskurs
- Aufbaukurs Tank
- Aufbaukurs Klasse 1
- Aufbaukurs Klasse 7.

2. Kursplan Auffrischungsschulung.

Die bisher als Verwaltungsvorschrift erlassenen Kurspläne treten am 1. Januar 2023 außer Kraft. Der Erlass dieser Kurspläne als Verwaltungsvorschrift wird in der Zeitung „Ostwestfälische Wirtschaft“, Ausgabe Dezember 2022, bekannt gemacht. Die Kurspläne werden auf unserer Internetseite unter www.ostwestfalen.ihk.de veröffentlicht.

Bielefeld, 27. Oktober 2022

Industrie- und Handelskammer
Ostwestfalen zu Bielefeld

gez.
Petra Pigerl-Radtke
Hauptgeschäftsführerin

Kein Bock auf Papierstapel? Kammer auch digital haben!



Schnüren Sie jetzt Ihr digitales IHK-Infopaket.



IHRE GESCHÄFTSPARTNER IM INTERNET

Bürobedarf



Bruns Bürocentrum GmbH
 Trippeldamm 20 | 32429 Minden | Tel. (0571) 882 75
 info@bruns-buerocentrum.de
 www.bruns-buerocentrum.de
 www.buerobedarf-minden.de



Bürobedarf | Büromöbel | Fachmarkt | Werbeartikel



KORF
 DAS BÜROZENTRUM
 Lemgo, Liemer Weg 49

- Bürobedarf
- Schulbedarf
- Bürotechnik
- Büromöbel

www.korf.de

Energiekostenberatung

Jetzt Photovoltaik auf Ihr Firmendach!
 Für **mehr** Energieautarkie.
 Für **stabilere** Energiepreise.
Nachhaltig und über 20 Jahre erprobt.
Funktioniert einfach!
 Gegebenenfalls **kostenlos** (Contracting).
 Melden Sie sich unter: **0176-53796392**
 oder informieren Sie sich unter www.guidosenergie.de

Industriedienstleistungen

W. Mittendorf Vertriebsgesellschaft



Deutschlands größter Stöcklin-Händler
Auch in Ihrer Nähe!
www.gabelstapler-mittendorf.com
Info@mittendorf-gabelstapler.de

IT-Service



CTL Computertechnik Lübecke
 IT-Lösungen für Ihr Unternehmen
www.ct-ik.de • E-Mail: info@ct-ik.de • Tel.: 05741/33 88 95 0

IT-Systemhaus



INC-MediaLine GmbH
 Internet • Network • Consulting
 Ihr IT-Servicepartner aus Gütersloh.

Zertifizierte IT-Sicherheitsexperten
 seit 20 Jahren.

- Dokumenten-Management - **ecoDMS Partner**
- Firewall-Lösungen - **SOPHOS Partner**
- IP-Telefonanlagen - **3CX Partner**



0 52 41 / 601 22 22 www.inc-medialine.de

Internet/Werbung



**Außenwerbung &
 Onlinewerbung günstig
 buchen!**
www.complac.com
 Tel.: 05223-49112-0



formosa
 editorial design
www.bueroformosa.de

kundenmagazine
 verpackungsdesign
 produktwerbung



MEN AT WORK
 BRAND EXPERIENCE
www.men-at-work.de

Konzeption/Text

www.makote.de

Marketing
 Konzeption
 Text

Online-Shop



2b|it notebooks
 gebraucht, gut, günstig.
www.2b-it.info

Photovoltaik



GeSite
 Smart 4 Building
 GmbH

**PV-Anlagen und Balkonkraftwerke
 ab Lager wieder verfügbar!**
www.gesite.de // Tel. 05241 - 7411224

Regalsysteme



Brück
 Lagertechnik
Palettenregale ab Lager
 Kragarmregale • Fachbodenregale
 u.v.m. für Ihr Lager
www.brueck-lagertechnik.de
 Harsewinkel 05247-7098890

Wein/Weinpräsente



Dirk Drewes
 DIE WEIN-FACHBERATUNG
 Weinprobe • Laden • Onlineshop
www.drewes-wein.de

ANZEIGENPREISE

1-sp./15 mm hoch 48,- € • 1-sp./30 mm hoch 90,- €

Infos unter Tel. 0 52 31/9 11-1 95 • Bestellungen an aschwarzer@lmh-giesdorf.de

RECYCLINGBÖRSE

Mit der IHK-Recyclingbörse bietet die IHK Unternehmen eine benutzerfreundliche Internet-Plattform für das Angebot und die Suche nach verwertbaren Abfällen an. Damit kann jedes Unternehmen konkrete geldwerte Vorteile erzielen. Interessierte Unternehmen haben die Möglichkeit, ihre Angebote an oder Suche nach verwertbaren Abfällen selbst einzustellen. Die IHKs übernehmen die Qualitätssicherung und schalten das Inserat zur Veröffentlichung im Internet frei. Die Vermittlung der Inserate erfolgt automatisiert: Die Einstellung und Vermittlung von Inseraten ist kostenlos.

Manuela Hütker

Tel.: 0521 554-102
E-Mail: m.huetker@ostwestfalen.ihk.de
Weitere Informationen:
www.ihk-recyclingboerse.de

Angebot

BI-A-4038-6

Rohgewebe (BW und Mischgewebe) in verschiedenen Breiten, Reste; 5–10 t pro Jahr; regelmäßig anfallend, im Container, Transport nach Absprache.
Kontaktaufnahme unter:
www.ihk-recyclingboerse.de



Mit dem IHK ecoFinder bieten die Industrie- und Handelskammern (IHKs) für Unternehmen der Umwelt- und Energiebranche eine Internetplattform zur Darstellung ihres Leistungsprofils an. Präsentieren können sich Unternehmen, die Produkte oder Dienstleistungen beispielsweise in den Bereichen Abfallverwertung und -entsorgung, Energie- und Ressourceneffizienz beziehungsweise erneuerbare Energien, Umwelt- und Energiemanagement, Umwelt- und Energietechnik anbieten. Das Leistungsprofil kann kostenlos in der bundesweiten Onlinedatenbank dargestellt werden. Der IHK ecoFinder dient der direkten Kontaktabklärung mit potenziellen Kunden und Partnern im In- und Ausland.

Manuela Hütker

Tel.: 0521 554-102
E-Mail: m.huetker@ostwestfalen.ihk.de
Weitere Informationen:
www.ihk-ecofinder.de

UNTERNEHMENSBÖRSE

Sie suchen einen Nachfolger für Ihr Unternehmen oder möchten ein Unternehmen übernehmen bzw. als tätiger Teilhaber in ein Unternehmen einsteigen? Hier kann Ihnen die Unternehmensbörse bei der Suche nach einem geeigneten Kandidaten behilflich sein. Die Unternehmensbörse (www.nexxt-change.org) ist eine Internetplattform, über die Kontakte zwischen Unternehmern, die einen Nachfolger suchen, und übernahmeinteressierten Existenzgründern vermittelt werden. Als Regionalpartner unterstützen wir Sie bei der Nutzung von nexxt-change und leiten Kontaktgesuche vertraulich an die Inserenten weiter.

Maika Bleck

Tel.: 0521 554-226
E-Mail: m.bleck@ostwestfalen.ihk.de
Weitere Informationen:
www.ostwestfalen.ihk.de/existenzgruendung/nachfolge/nexxt-change/

ONLINE-PLATTFORM „DIGI[X]“

Die IHK Ostwestfalen hat gemeinsam mit der IHK Nordwestfalen, der IHK Lippe und weiteren Unterstützern die Online-Plattform „Digi[X]“ aufgebaut. Interessenten finden auf Digi[X] IT-Dienstleister, Berater für die Digitalisierung und weitere Dienstleister aus der Region, die digitale Services bieten oder bei der Digitalisierung unterstützen. Neben einer Datenbank für digitale Dienstleistungsunternehmen enthält die Plattform auch eine Übersicht digitaler Angebote und Projekte aus der Region. Ergänzend kommt noch eine Rubrik mit Service- und Hilfsangeboten sowie Veranstaltungen hinzu.

Benjamin Schattenberg

Tel.: 0521 554-223
E-Mail: b.schattenberg@ostwestfalen.ihk.de
Weitere Informationen:
<https://digix.online/home>

VERBRAUCHERPREISINDEX

2022	2015 = 100
Juni	117,4
Juli	118,4
August	118,8
September	121,8
Oktober	122,2
Weitere statistische Daten zum Verbraucherpreisindex finden Sie unter www.ostwestfalen.ihk.de	

KONTAKT

Redaktion:
Heiko Stoll, Tel.: 0521 554-203,
Silke Goller, Tel.: 0521 554-140
Fax: 0521 554-103
E-Mail: redaktion@ostwestfalen.ihk.de
www.ostwestfalen.ihk.de

Anzeigen:
Lippisches Medienhaus Giesdorf
Tel.: 05231 911-196, Fax: 05231 911-173
E-Mail: info@lmh-giesdorf.de
Verkauf:
Lars Brockmann, Tel.: 05231 911-197
E-Mail: lbrockmann@lmh-giesdorf.de
Anke Schwarzer, Tel.: 05231 911-195
E-Mail: aschwarzer@lmh-giesdorf.de

IMPRESSUM

Die „Ostwestfälische Wirtschaft“ ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.



Herausgeber: IHK Ostwestfalen zu Bielefeld
Elsa-Brändström-Straße 1–3, 33602 Bielefeld
Postfach 10 03 63, 33503 Bielefeld
Tel.: 0521 554-0, Fax: 0521 554-444

Zweigstellen: Stedener Feld 14,
33104 Paderborn
Tel.: 05251 1559-0, Fax: 05251 1559-31
Simeonsplatz 2, 32423 Minden
Tel.: 0571 38538-0, Fax: 0571 38538-15

Für den Inhalt verantwortlich:

IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke
Redaktion: Dr. Christoph von der Heiden (Ltg.),
Heiko Stoll, Silke Goller

Der Inhalt des Heftes wurde sorgfältig erarbeitet, dennoch können Herausgeber, Redaktion und Verlag keine Haftung für die Richtigkeit übernehmen. Beiträge, die mit dem Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Der Inhalt der Online-Ausgabe kann aufgrund von Artikel-Aktualisierungen von der Print-Version abweichen.

Titelbild: New Africa/stock.adobe.com

Erscheinungsweise: monatlich

Erscheinungstermin: 08.12.2022

Abonnement: Bezugspreis jährlich 24,90 Euro einschließlich Porto und 7% MwSt.

Verlag: Lippisches Medienhaus Giesdorf GmbH & Co. KG, Ohmstraße 7, 32758 Detmold
Geschäftsführung: Max Giesdorf
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 57 vom 1. Januar 2022 gültig.



Druck: Bösmann Medien und Druck GmbH & Co. KG, Ohmstraße 7, 32758 Detmold
Die „Ostwestfälische Wirtschaft“ wird aus Gründen des Umweltschutzes auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Änderung von Zustellungsdaten

für IHK-Mitgliedsunternehmen:
Ulrike Stransky, Tel.: 0521 554-278
E-Mail: u.stransky@ostwestfalen.ihk.de

Änderung von Zustellungsdaten für Abonnenten:

Ronja Olszewski, Tel. 05231/911-213
E-Mail: rolszewski@lmh-giesdorf.de

Bei den Seiten mit der Kennzeichnung „Fachthema“ handelt es sich um Anzeigen/PR-Beiträge.



Energieeffizienz | Umweltschutz | Nachhaltigkeit

Mehr Abfall in den Haushalten steht
Verringerung im Gewerbe gegenüber



Foto: Adobe Stock

Die Coronapandemie führte 2020 zu einem leichten Rückgang des Verbrauchs an Verpackungen in Deutschland. Dies ist der erste Rückgang seit 2009. Es fielen 2020 insgesamt 18,8 Millionen Tonnen Verpackungsabfall an, das sind 0,7 Prozent weniger als noch 2019. Pro Kopf entspricht dies einem Rückgang um 1,7 kg auf durchschnittlich 225,8 kg Verpackungsabfall.

Private Endverbraucher verursachten von der Gesamtmenge 46 Prozent, also über 8,7 Millionen Tonnen oder 104,9 Kilogramm pro Kopf. Hier gab es auch einen Anstieg um 1,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Dirk Messner, Präsident des Umweltbundesamtes: „Corona hatte auf unseren Verpackungsverbrauch einen insgesamt senkenden Effekt. Es steht jedoch zu befürchten, dass dieser nicht von langer Dauer ist, ähnlich wie bei den Treibhausgasemissionen. Deswegen gilt weiter das klare Ziel, den Verpackungsverbrauch in Deutschland absolut zu reduzieren. Das gelingt mit Mehrweg in weiteren Bereichen und mit weniger und leichteren Verpackungen. Wenn Verpackungen nicht vermieden werden können, sollten sie leicht zu recyceln sein.“

In den privaten Haushalten führte die Coronapandemie zu einem höheren Verbrauch an Verpackungen, da mehr zu Hause konsumiert wurde. Dazu gehören Versandverpackungen oder Essensverpackungen. Auch der Trend zum Heimwerken spiegelt sich im Verpackungsverbrauch wider. Der bisher rückläufige Weißblechverbrauch stieg 2020 um 7,3 Prozent an. In Weißblech werden z. B. Farben, Lacke oder Lasuren verkauft.

Kunststoffverpackungen wurden insgesamt wieder mehr verbraucht. Nach 2019, dem ersten Jahr mit sinkendem Verbrauch, ging der Verbrauch 2020 wieder nach oben, und zwar um 1,2 Prozent auf 3,2 Millionen Tonnen. Trotz Lockdown und teilweise eingestellter Produktion

stieg das Aufkommen von Kunststoffverpackungen sowohl in Industrie und Gewerbe als auch in privaten Haushalten. In Folge des Lockdowns und eingestellter Produktion gab es sehr starke Rückgänge, beispielsweise in Kantinen, Gastronomie oder im Lebensmittelhandwerk. Jedoch wurde in Haushalten deutlich mehr verbraucht, z. B. für Essensverpackungen, für Flaschen, für Desinfektionsmittel und Reiniger oder beispielsweise für Farbeimer.

Im gewerblichen Bereich ist insgesamt ein deutlicher Rückgang des Verpackungsverbrauchs zu konstatieren. Dies zeigt sich deutlich beim Verbrauch von Verpackungen aus Stahl, etwa Stahlfässer, Stahlpaletten oder Stahlbänder. Hier nahm der Verbrauch um zehn Prozent ab. Ähnliches gibt es bei Holzverpackungen wie Paletten oder Kisten zu verzeichnen. Hier nahm der Verbrauch um 6,6 Prozent ab.

Die Recyclingquoten konnten für alle Materialien gesteigert werden. Die starken Recyclingquoten des Verpackungsgesetzes führen zunehmend zu Verbesserungen in Sortierung und Recycling. Vom gesamten Verpackungsabfallaufkommen wurden 68,2 Prozent dem letzten Recyclingprozess zugeführt, der Rest wurde größtenteils energetisch verwertet.

Weitere Informationen unter www.umweltbundesamt.de

Mit Verantwortung in Richtung Energiewende

Bereits 2030 sollen 80 Prozent des Stroms aus erneuerbaren Energien stammen – so die Pläne der deutschen Bundesregierung. Um das zu erreichen, soll der Beitrag von Windenergie deutlich wachsen. Fest steht aber schon jetzt: Der Zubau neuer Windenergieanlagen stellt nicht allein die Lösung dar. Genau hier setzt die Hagedorn Unternehmensgruppe an. Der Gütersloher Familienbetrieb hat in den letzten Jahren große Kompetenzen beim Rückbau von Windenergieanlagen aufgebaut und seit 2012 mehrere hundert Anlagen zurückgebaut und recycelt.

Seit Februar dieses Jahres ist Hagedorn damit beauftragt, im Windpark Karstädt-Waterloo insgesamt 20 Windenergieanlagen vom Typ Nordex N60 zurückzubauen. Gleichzeitig findet hier ein Repowering von sieben neuen leistungsstarken Vestas Anlagen V-162 statt. „Repowering stellt die wirkungsvollste Maßnahme dar, um Windstrom effektiv zuzubauen. Neue Anlagen können bis zu neunmal mehr Energie erzeugen als alte. Hinzu kommt, dass bewährte Standorte weiter sinnvoll genutzt werden und weniger neue Flächen versiegelt werden müssen“, betont Frank Kreimer, Geschäftsführer der Hagedorn Service GmbH. Das setze allerdings voraus, dass in den kommenden Jahren unzählige veraltete Anlagen zurückgebaut werden. Doch das Repowering stockt. „Weil der Strom gerade jetzt zu so hohen Preisen gehandelt wird wie noch nie, profitieren Ökostromerzeuger wie die Betreiber alter Windparks. Auslaufende Betriebsgenehmigungen werden heute um fünf



Foto: Hagedorn

Gut gerüstet, um die gesellschaftlich gesetzten Nachhaltigkeitsziele zu erreichen

oder zehn Jahre verlängert – und das halte ich für kurzfristig“, so Kreimer. Die Politik müsse das Repowering voranbringen, denn von einem kontinuierlichen Repowering würde die ganze Energiewende profitieren. Kommt es dazu, erwartet die Branche eine große Welle beim Rückbau alter Windkraftanlagen. Da die Facharbeiter fehlen und die Kranverfügbarkeit begrenzt ist, könne das zum Problem werden. Doch die Hagedorn Gruppe ist vorbereitet. Das Projekt in Karstädt-Waterloo ist beispielhaft für die Arbeit des Teams. Angeboten wird das gesamte Spektrum – von der Demontage

über die fachgerechte Entsorgung und das Recycling, den Rück- oder Neubau von Zuwegungen bis zur Weitervermarktung. Auch der Service und die Wartung von Windkraftanlagen gehört zum Leistungsportfolio des Unternehmens. Seit letztem Jahr hatte Hagedorn durch den Zuwachs einer eigenen Windservice-Abteilung, dem Windservice Nord aus Bremen, sowie dem Großzugang des rheinländischen Kranunternehmens Wasel seine Kompetenzen weiter ausgebaut. Weitere Informationen unter www.ug-hagedorn.de

VOM
BROWNFIELD
ZUM
GREENFIELD

**REVITALISIERUNG UND NUTZUNGSKONZEPTE .
 ABBRUCH . ALTLASTENSANIERUNG .
 ENTSORGUNG . STOFFSTROMMANAGEMENT .
 TIEFBAU . INDUSTRIELLE AUSSENANLAGEN**

Mit Nachhaltigkeit sorgen wir an Top-Standorten in Deutschland für geeignete Flächen für neue Projektideen.

www.ug-hagedorn.de

HAGEDORN

Druckluft-Leckagen beseitigen optimiert die Energiebilanz

Druckluft zählt zu den teuersten Energiequellen, die produzierende Unternehmen für ihre Maschinen, Lohnbeschichter für luftzerstäubende Lackierpistolen und Industrieunternehmen für die Reinigung von Werkstücken oder Warenträgern benötigen. „Allein durch ein stecknadelkopfgroßes Loch kann in einem Monat Druckluft für rund 800 Euro entweichen“, weiß Dennis Lange, Verkaufsleiter Drucklufttechnik bei Oltrogge. Im normalen Arbeitsalltag können undichte Leitungen und Schläuche häufig übersehen werden. „So entstehen Verluste, die im fünfstelligen Bereich pro Jahr liegen können.“ Wie aber lassen sich diese undichten Stellen aufspüren?

Für einen ersten Eindruck reicht schon ein Hallenrundgang in produktionsfreien Zeiten, also wenn nur der Kompressor läuft, die Produktion aber steht und alles ruhig ist. Häufig kann man hören, wo es zischt und diese Leckagen mit einfachen Mitteln abdichten. Für eine professionelle Betrachtung ist jedoch eine digitale Leckageortung optimal. Sie ist auch im laufenden Betrieb möglich und liefert zu jedem Zeitpunkt auditkonforme Berichte nach ISO 50001. Hierbei werden alle Leckagen mit umfassender Beschreibung, Fotodokumentation und QR-Code-Kennzeichnung dokumentiert und bezüglich ihrer Dringlichkeit, dem wirtschaftlichen sowie ökologischen Schaden und dem Aufwand für die Beseitigung bewertet. „So können Einsparpoten-



Foto: Oltrogge

Dennis Lange, Verkaufsleiter Drucklufttechnik

ziale transparent errechnet werden. Der Kunde entscheidet anschließend, welche Leckagen kurzfristig beseitigt werden“, erläutert Dennis Lange. In der Vergangenheit konnten durch eine digitale Leckageortung und -beseitigung bei Rotpunkt Küchen in Bünde, einem Oltrogge-Kunden, beispielsweise über 130 Leckagen aufgespürt und abgedichtet werden, sodass das Unternehmen seinen Druckluftverbrauch um bis zu 30 Prozent reduzieren konnte. „Die Leckage-Ortung selbst funktioniert mithilfe von Ultraschall-Technologie direkt im laufenden Betrieb. Gefundene Leckagen

und ermittelte Messwerte werden in der App digital erfasst und über das angebundene Portal verwaltet“, erklärt Sven Birkert, Servicetechniker bei Oltrogge. Der wirtschaftliche Nutzen durch das fachmännische Aufdecken und Beseitigen von Druckluftleckagen ist größer als vielfach angenommen – Einsparungen in den Druckluft-Energiekosten von bis zu 50 Prozent sind keine Seltenheit.

Weitere Informationen unter www.oltrogge.de

HEUTE HANDELN, AN MORGEN DENKEN!

WIR WOLLEN

● an unseren OWL-Standorten bis 2030 klimaneutral werden



● Ressourcen schonen und unsere Energieeffizienz erhöhen



● die Recyclingfähigkeit unserer Produkte weiter optimieren



● die Biodiversität an unseren Standorten fördern



Das haben wir schon erreicht:





Melitta Gruppe gründet Recyclingfirma in Indien

Initiative Fair Recycled Plastic leistet Beitrag gegen Umweltverschmutzung und für bessere Lebensbedingungen von Waste Pickern.



Verschmutzungen durch Plastikmüll sind eine weltweite Bedrohung für unsere Umwelt. Die Melitta Gruppe möchte mit der Initiative Fair Recycled Plastic einen Beitrag zur Lösung dieses Problems leisten. Gemeinsam mit der Yunus Social Business Fund gGmbH und dem Tochterunternehmen Cofresco wurde eine Recyclingfirma in der südindischen Stadt Bangalore aufgebaut. In dem Werk stellen die Mitarbeitenden jährlich etwa 2.000 Tonnen Kunststoff-Rezyklat aus sogenannten LDPE-Folienabfällen her, das anschließend der Produktion von Müllbeuteln der Marken

Swirl® und handy bag® zugeführt wird. Das Unternehmen bezieht Plastikabfälle von sozialorientierten Entsorgungsunternehmen, die für angemessene Arbeitsbedingungen ihrer Waste Picker sorgen.

Innovatives Beispiel für Kunststoffproduktion und -verwertung

„Fair Recycled Plastic ist eine Leuchtturminitiative der Melitta Gruppe“, so Katharina Roehrig, Geschäftsführerin bei der Melitta Gruppe und Leiterin des Zentralbereichs Kommunikation und Nachhaltigkeit. „Ein wesentlicher Teil unseres Produktportfolios besteht aus Kunststoff. Deshalb sehen wir es als unsere Pflicht an, einen Beitrag gegen die Verschmutzung der Meere und Böden durch Plastik zu leisten.“ Fair Recycled Plastic soll ein innovatives Beispiel für eine nachhaltige Kunststoffproduktion und -verwertung sein und andere Unternehmen und Akteure ebenfalls zu neuen Wegen inspirieren. Die Initiative basiert auf dem Prinzip der Kreislaufwirtschaft, indem Kunststoffe, die sonst in der Natur, auf Müllkippen oder im Feuer landeten, gesammelt, aufbereitet und dem Wertstoffzyklus wieder zugeführt werden. So soll nicht nur der Müll auf den



Straßen Bangalores reduziert werden, sondern durch die Produktion vor Ort entstehen auch neue Arbeitsplätze. Zunächst arbeiten 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in dem Werk. Zusätzlich schafft Fair Recycled Plastic die Voraussetzungen für bessere Arbeitsbedingungen für viele sogenannte Waste Picker.

Gewinne fließen in gemeinnützige Organisationen

Für die neue Produktionsstätte in Bangalore hat Cofresco, ein Tochterunternehmen der Melitta Gruppe und Europas Marktführer bei Haushaltsfolien, das Unternehmen „Vishuddh Recycle“ gegründet. Dieses ist als Social Business konzipiert. Das bedeutet, dass alle Gewinne, die erwirtschaftet werden, in das Geschäft zurückfließen oder in Verbesserungen für die Gemeinschaft vor Ort investiert werden.

„Wir möchten die ärmste Bevölkerungsschicht in Bangalore ganzheitlich unterstützen und arbeiten deshalb mit zwei Organisationen zusammen, die sich um eine bessere gesundheitliche Versorgung und um zusätzliche Bildungsangebote für die Waste Picker und ihre Kinder kümmern“, erklärt Oliver Strelecki, Geschäftsführer von Cofresco.



Melitta Group Management
GmbH & Co. KG
Marienstraße 88
32425 Minden

Weitere Informationen unter
www.fairrecycledplastic.com

Bewusstsein ist endgültig in den Märkten angekommen

(K)EIN ESG-PLAN?

**Auch in stürmischen Zeiten
in die Zukunft investieren.**

- # Nachhaltigkeitsstrategie
- # ESG- und Wesentlichkeitsanalyse
- # Klimastrategie
- # Sorgfaltspflichten (Lieferkettengesetz)
- # Berichterstattung (CSRD, GRI, DNK)

Wir bringen Sie auf Kurs!

Seit 2011 begleiten und befähigen wir mittelständische Unternehmen auf dem Weg zur Nachhaltigkeit: maßgeschneidert, zielorientiert und unternehmensgerecht.



cyclos future GmbH
Westerbreite 7, 49084 Osnabrück
Tel.: 0541 770 80 15
Mail: samuil.simeonov@cyclos-future.com



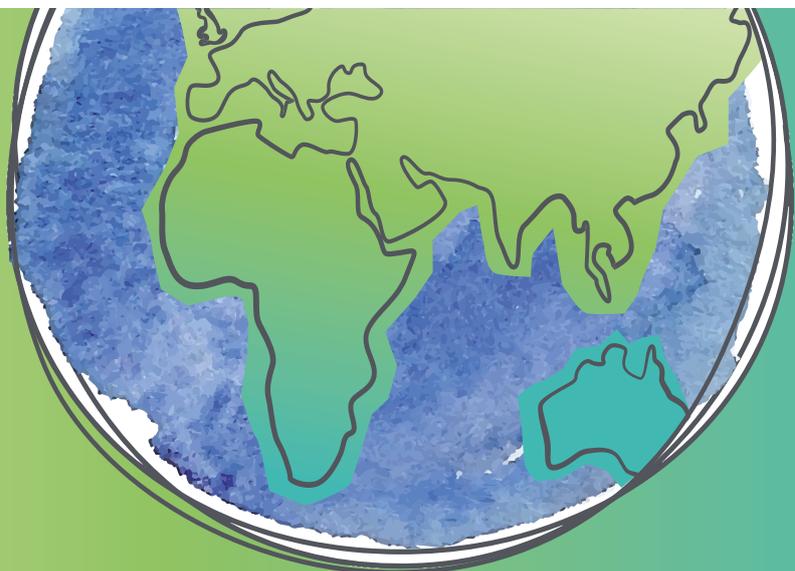
Investoren fragen vermehrt nach ESG-Kennzahlen, Banken sind verpflichtet über Nachhaltigkeitsaspekte zu berichten. Um Fach- und Führungskräfte dauerhaft zu halten, braucht es ein echtes Commitment zum nachhaltigen Handeln. Nicht zuletzt kommt nun eine große Regulierungswelle auf viele Unternehmen zu, die herausfordert – gar überfordert. Bei Nachhaltigkeit geht es um eine neue Art von Unternehmensführung. Das Thema kann nicht mehr nur in einer Abteilung bearbeitet und von einer Person vorangetrieben werden; es betrifft sämtliche Prozesse und Abteilungen. Während man sich die ersten Jahre noch auf eine Analyse- und Strategieentwicklung beschränken konnte, muss auf Dauer eine grundlegende Prüfung und Transformation von wirtschaftlichen Prozessen, Denkweisen und des aktuellen Geschäftsmodells erfolgen. Um dieser Transformation gerecht zu werden, braucht es einen strategischen Plan. Es gilt, sich hierbei vor Augen zu führen, dass trotz aller gesellschaftlicher Krisen das Thema Nachhaltigkeit mit voller Wucht durchschlägt. Und es wird bleiben. Selbst fortgeschrittene Unternehmen müssen nachziehen. Einsteiger müssen das Bewusstsein entwickeln, dass Nachhaltigkeit eine integrale gesamtunternehmerische Kernaufgabe ist. Die Nachhaltigkeitsabteilung ist hierbei eine Koordinierungsstelle, die in alle Richtungen kommuniziert und berät sowie relevante Daten und Informationen zusammenführt. Schon jetzt gilt es: Unternehmen müssen sich mit der Vielzahl der aktuellen Aufgaben auseinandersetzen, um marktfähig zu bleiben. Um nicht von der Fülle der Anforderungen erschlagen zu werden, gilt es jetzt loszulegen. Dazu muss geklärt werden, welche Anforderungen und Pflichten (z. B. CSR-Berichtspflicht und Lieferkettengesetz) aktuell oder künftig relevant sind, um die ersten Meilensteine in gleichmäßigen und unternehmensgerechten Schritten anzugehen.

Weitere Informationen unter
www.cyclos-future.de

Welt retten

In 7 Schritten zu einer
ressourcenschonenden Druckluftstation

www.oltrogge.de/weltretten



Automatisiertes Fördern bis in den Lkw



Foto: HaRo

Anlagenredundanz für die Fertigungs- und Transportsicherheit

Rasant wachsende Produktionszahlen erfordern ein Umdenken in den Fertigungsprozessen: Mit einer vollautomatisierten und flexibel erweiterbaren Lkw-Beschickung kommt ein Leipziger Hersteller für Batteriesysteme in der Elektro-Automobilindustrie dem steigenden Bedarf nach. In seiner Anfrage an HaRo hatte das Unternehmen die Anforderungen an die neue Förderanlage konkret definiert: Zum Transport und zur Lagerung von Stahl-Paletten für die Batteriezellen soll eine Schnittstelle aus der Fertigung für den Weitertransport in die Endmontage des Automobilherstellers installiert werden. Die Besonderheit: Mit einem maximalen Gesamtgewicht von 21 Tonnen ist die Belastung durch die Fördergüter sehr hoch. Bis zu vier Paletten mit einem Füllgewicht von jeweils einer Tonne sollen in der Anlage nämlich übereinandergestapelt werden, um den Materialfluss möglichst effizient zu gestalten.

Die Anlage, die HaRo schließlich nach den individuellen Spezifikationen des Batteriezellen-Herstellers fertigte, ermöglicht einen vollständig automatisierten Materialfluss aus der Produktion bis hin zur Beladung des Lkws: Zunächst werden die batteriebeladenen Stahlpaletten mithilfe eines fahrerlosen Transportsystems am Triplex-

Kettenförderer vor dem Aufstapler aufgegeben. Der hydraulische Gestell-Stapler, ausgestattet mit einem zweisträngigen Triplex-Kettenförderer, ermöglicht ein Aufstapeln von bis zu vier Stahlpaletten. Ist der Stapelvorgang abgeschlossen, werden jeweils vier Paletten über die rund 22 Meter lange Förderbahn bis zur Lkw-Überbestelle voll automatisiert transportiert. Am Ende der Förderstrecke erfolgt die automatisierte Übergabe der Paletten-Blöcke an die Lkw-Ladungsbrücke. Mithilfe der Kettenförderer werden die Fördergüter störungsfrei für den Weitertransport in den Lkw-Auflieger hineingefahren. Doch nicht nur die Beschickung der Lkw erfolgt auf die beschriebene Weise, auch die Entladung der Leerpaletten ereignet sich identisch.

Während die beschriebene Anlage derweil schon seit fast einem Jahr im Einsatz ist, plant der Automobilzulieferer inzwischen bereits eine Erweiterung der bestehenden Anlagen und bedient sich damit einem intelligenten Konzept der HaRo-Gruppe: Dank des Baukastensystems sind die Anlagen des Rüthener Fördertechnikherstellers nämlich jederzeit flexibel erweiterbar.

Weitere Informationen unter www.haro-gruppe.de

Das
nach da?

Läuft.

Unsere Förderanlagen.
Automatisch, innovativ,
wirtschaftlich & leise.

Kontinuierlich gelebte Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist tief in der Unternehmens-DNA der HARTING Technologiegruppe verwurzelt. Bereits seit Gründung fördern das Familienunternehmen sowie die Familie Harting selbst verschiedene Projekte zum Thema Umwelt und Soziales. „Wachstum braucht Wurzeln. Deshalb stellen wir die langfristige Sicherung des Unternehmens über kurzfristige Höhenflüge. Das bedeutet

für uns immer, auch Mensch und Umwelt zu berücksichtigen“, erklärt Dietmar Harting, Vorstand und Gesellschafter der HARTING Technologiegruppe. „Wirtschaften und Umweltschutz schließen sich nicht gegenseitig aus. Wir sind überzeugt, dass wir beide Aspekte berücksichtigen müssen, um langfristig erfolgreich zu sein“, ergänzt Philip Harting, Vorstandsvorsitzender.

HARTING betrachtet Nachhaltigkeit als einen kontinuierlichen Prozess, den es bei allen Handlungen zu berücksichtigen gilt. Bestehend aus großen und kleinen Beiträgen, von denen jeder einzelne zählt, ist das einzig Wichtige, niemals stehen zu bleiben. Diese Einstellung hat dazu geführt, dass die Technologiegruppe ihre CO₂ Emissionen in den letzten zehn Jahren an den deutschen Standorten um 20.000 Tonnen jährlich (21.000 Tonnen → 1 Tonne, entspricht 97 Prozent) reduzieren konnte. So bezieht das Unternehmen seinen Energiebedarf zu 100 Prozent aus regenerativ gewonnenem Strom, setzt auf umweltfreundliches Biomethan, stellt seinen Fuhrpark auf elektrische Fahrzeuge um oder installiert flächendeckend Photovoltaik-Anlagen an seinen Standorten weltweit. HARTING optimiert dazu kontinuierlich den gesamten Produktionsprozess, um den Ressourcenverbrauch weiter zu senken. Geprüft werden unter anderem der Einsatz neuer Materialien, alternativer Verpackungsmöglichkeiten und die Verschlinkung von Prozessen. In Zukunft baut die Technologiegruppe ihre Bemühungen weiter aus und nimmt auch die weltweiten Standorte stärker in den Fokus. HARTING verbindet Beständigkeit mit Innovationsbereitschaft und Standorttreue mit Weltoffenheit. Das bedeutet auch, Nachhaltigkeit ganzheitlich und bereichsübergreifend zu betrachten.

Weitere Informationen unter www.harting.com

Wachstum braucht Wurzeln





Grün ist unser Denken, und grün ist unser Handeln

Als Familienunternehmen verbinden wir Beständigkeit mit Innovationsbereitschaft und Standorttreue mit Weltoffenheit. Das bedeutet für uns auch Verantwortung für Mensch und Umwelt zu übernehmen. Wirtschaften und Umweltschutz ergänzen sich. Aus Überzeugung berücksichtigen wir schon lange beide Aspekte, um langfristig erfolgreich zu bleiben.

www.HARTING.com PEOPLE. POWER. PARTNERSHIP.



MOSO® Systemprodukte für Betonfertigteilfeassaden und Verblendmauerwerk

Wilhelm Modersohn GmbH & Co. KG
Industriestraße 23 • 32139 Spenge • Tel.: +49 5225 8799-0
info@modersohn.de • www.modersohn.eu



Projekt Bricks in Berlin-Schöneberg,
Standard- und Sonderkonsolen



**Nachhaltig
energiesparend
umweltschonend
bauen!**

Aus Abfall Ressourcen und Wertstoffe gewinnen

Nachhaltigkeit ist in den Grundwerten der ZIMMERMANN-Gruppe aus Gütersloh fest verankert. Das familiengeführte Unternehmen hat sich an acht Standorten in Deutschland auf die umweltgerechte Verwertung und Entsorgung von flüssigen Industrieabfällen, Schad- und Gefahrstoffen spezialisiert.

In den chemisch-physikalischen Anlagen von ZIMMERMANN werden 100 Prozent der zu behandelnden Abfälle und Prozessflüssigkeiten aus der Industrie zu mindestens 75 Prozent gereinigt und als recyceltes Abwasser dem Wasserkreislauf zurückgeführt. Der verbleibende Rest an Schlamm und Konzentrat eignet sich nach umfangreicher Analyse zum Teil für die metallische, baustoffliche oder thermische Weiterverwertung. Aus Abfall entsteht neuer Rohstoff und dieser Prozess ist beispielsweise durch innovative Destillationsverfahren möglich. Nachhaltig-



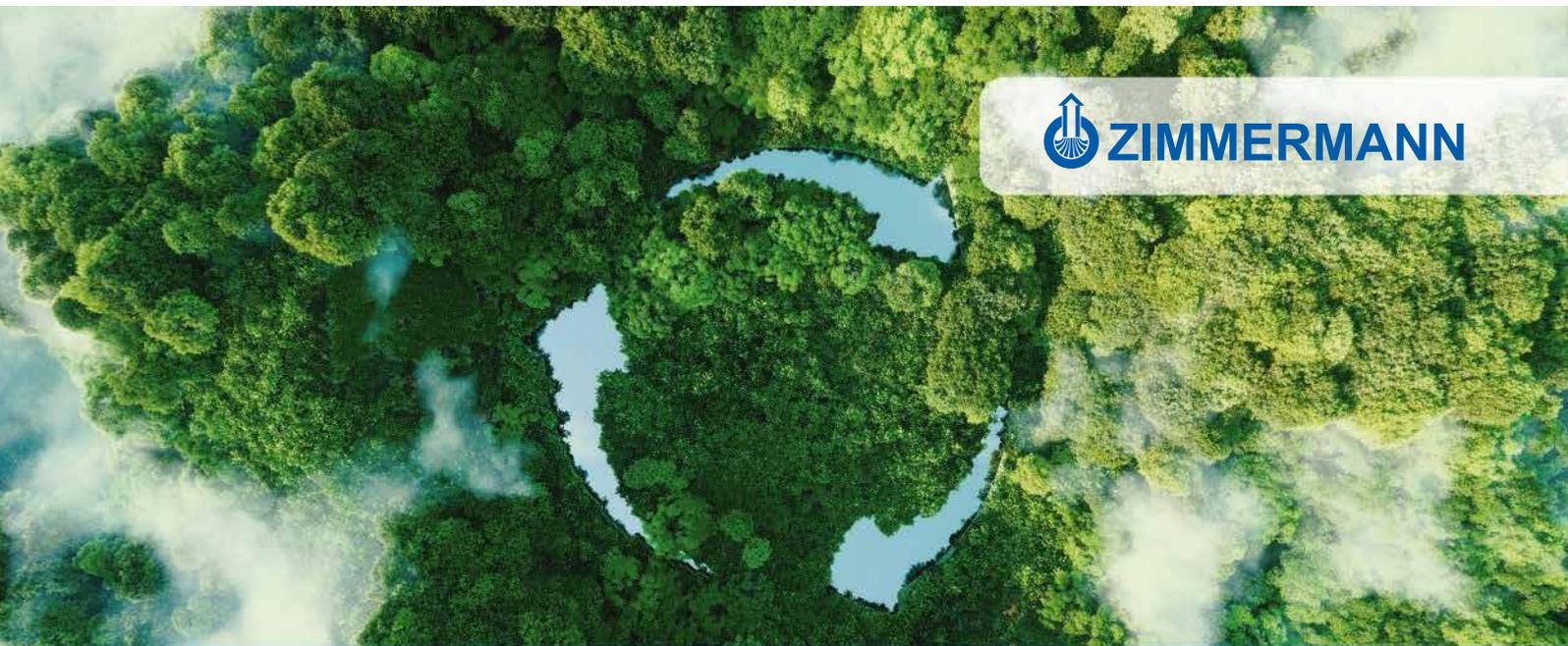
Grafik: ZIMMERMANN GmbH & Co. KG

Prozessergebnis durch die chemisch-physikalische Behandlung

keit trifft dabei auf Chemie 4.0, indem verunreinigte Einzellösemittel oder Lösemittelgemische durch vielfältige Destillationsprozesse auf- und verarbeitet werden und dadurch neue hochwertige Produkte entstehen. Auch zukünftig ist es die Intention von ZIMMERMANN, die Umwelt

mit innovativen und langfristigen Recyclingkonzepten für gefährliche und nicht gefährliche flüssige Abfälle nachhaltig zu entlasten.

Weitere Informationen unter www.zimmermann-gruppe.com



MIT UNS WIRD'S NACHHALTIG. SEIT ÜBER 60 JAHREN!

WIR KÜMMERN UNS SEIT 1962 UM DIE UMWELTGERECHTE ENTSORGUNG VON SONDERABFÄLLEN.

Behandlung
Verwertung
Entsorgung

Lösemitteldestillation
Kältemittelaufbereitung
Chemikalienhandel



www.zimmermann-gruppe.com

Industrieservice
Havariemanagement
Abscheiderservice

Logistik
Engineering
Umweltanalytik

Das Klima im Alltag schützen

Beim Klimaschutz sind es auch die vielen kleinen Schritte, die zusammen den Unterschied machen. Immer mehr Menschen suchen deshalb nach Produkten, mit denen sie bewusst positive Entscheidungen für die Umwelt treffen können.

Dr. Oetker bietet beispielsweise verstärkt pflanzenbasierte, vegane Produkte an: Denn die haben einen deutlich geringeren CO₂-Fußabdruck als fleisch- oder milchbasierte und beeinträchtigen das Tierwohl nicht. „Wir treffen keine Entscheidungen für unsere Konsumentinnen und Konsumenten – wir möchten ihnen aber die Wahl bieten. Denn jede Entscheidung für ein veganes Produkt ist ein positiver Beitrag für unser Klima“, erklärt Marina Landgraf, Masterbrand Manager bei Dr. Oetker.

Mit dem verstärkten Angebot an veganen Produkten wird Dr. Oetker zugleich auch den Zielen der Dr. Oetker Sustainability Charter gerecht, künftig weitere Produkte für einen ernährungsbewussten und nachhaltigeren Lebensstil einzuführen sowie bis 2050 klimaneutral in allen direkten und indirekten Einflussbereichen zu sein. Bereits seit diesem Jahr sind alle internationalen Standorte des Unternehmens klimaneutral. Allein über 100 Produkte von Dr. Oetker sind per se vegan und deshalb für die Zubereitung veganer Speisen geeignet, die komplett pflanzenbasiert sind – für Kuchen, aber auch für Desserts und herzhaftere Gerichte. Darüber hinaus bietet Dr. Oetker verstärkt Produkte an, die speziell als vegane Alternativen für die



Foto: Dr. Oetker

Den Klassiker gibt es nun auch vegan

schnelle und unkomplizierte Zubereitung von leckeren Gerichten geeignet sind – von TK-Pizzen über Frischdesserts bis hin zu Backmischungen.

Weitere Informationen unter www.oetker.de

DENIOS.
UMWELTSCHUTZ & SICHERHEIT

DENIOS – WIR SCHÜTZEN
MENSCH UND UMWELT.

www.denios.de

GEFAHRSTOFFLAGERUNG. INDUSTRIEBEDARF. ARBEITSSCHUTZ.

DREKOPF
ENTSORGUNG - RECYCLING

**Entsorgung
nach Maß**

Unser Team wünscht Ihnen
ein frohes
Weihnachtsfest!

Mehr im Internet: <http://www.drekopf.de>

DREKOPF Recyclingzentrum Bünde GmbH
Engerstraße 259 • 32257 Bünde
Tel.: 05223/1771-0 • Fax: 05223/1771-21
buende@drekopf.de

Renovieren bedeutet für uns: besser machen.

Energetisch modernisieren
mit Fenstern von Schüco.

Schüco Fenstersysteme machen auch älteren Gebäudebestand fit für eine energieeffizientere und emissionsärmere Zukunft. So unterstützen wir mit unseren Produkten aktiv den Klimaschutz. Das ist unsere Motivation Green.

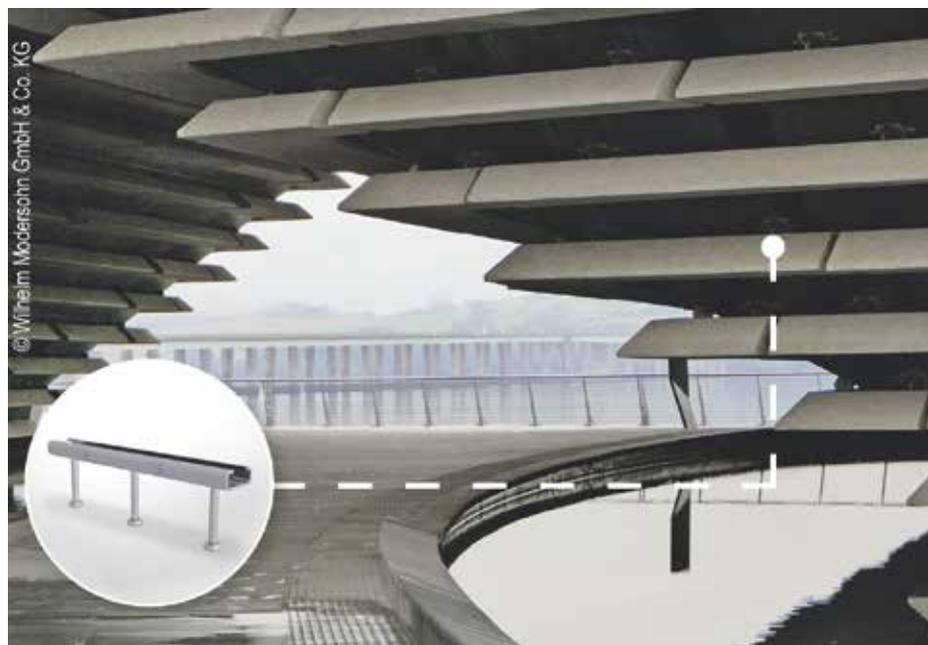
www.schueco.de

SCHÜCO

Edelstahl Rostfrei – idealer Werkstoff für Werterhalt

Immer mehr Architekten und Planer folgen dem Trend des umweltbewussten Bauens, da auch die Immobilienkäufer zunehmend auf die Ressourceneffizienz und den Klimaschutz großen Wert legen.

Dementsprechend achten Entscheider im Baugewerbe, die dem Nachhaltigkeitskonzept folgen, bei den Ausschreibungen darauf, ob ein Lieferant bzw. Anbieter sogenannte EPDs (Environmental Product Declarations) aufweisen kann. EPDs gelten als das wichtigste Informationsmittel zur Nachhaltigkeitsbewertung von Bauprodukten in Gebäuden und nehmen deshalb einen festen Platz in den Zertifizierungssystemen der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) und des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen für Bundesgebäude, BNB) ein. Aber auch für die international führenden Zertifizierungssysteme, wie BREEAM (UK) und LEED (USA), sind diese von großer Bedeutung für die Beurteilung von Nachhaltigkeit. Vor diesem Hintergrund gewinnt Edelstahl Rostfrei als bewehrter Werkstoff im Bausektor immer mehr an Bedeutung. Die Bedingungen für die Nachhaltigkeit des Werkstoffes lassen sich nachweislich begründen. Die Emissionen der Stahlindustrie bei der Herstellung von Edelstahl wurden in den letzten Jahren durch die Anwendung des wesentlich energiesparenden „Lichtbogenverfahren“ erheblich reduziert. Edelstahl Rostfrei entsteht durch die Legierung mit Zusatzstoffen wie Nickel, Chrom, Mangan oder Titan. Aufgrund der Materialeigenschaften ist Edelstahl Rostfrei praktisch unvergänglich. Betrachtet man die Lebensdauer eines aus Edelstahl Rostfrei erzeugtem Produkts in Bezug zu der umweltbelastenden Herstellung, Weiterverarbeitung und dem Transport weniger haltbarer Produkte, dann



Umwelt-Produktdeklarationen wurden bereits für Ankerschienen des Typs MBA-CE beauftragt

lässt sich aufgrund der unnötigen Nachproduktion eine positive Bilanz ziehen. Edelstahl Rostfrei ist zu 100 Prozent recyclingfähig. Es kann ohne Qualitätsverluste wiederverwertet werden. Die letztendliche Entsorgung kann in privaten Haushalten meist über den Gelben Sack oder bei Werkstoff- und Recyclinghöfen erfolgen. Weiterverarbeitende Betriebe sammeln in der Regel das Altmetall und verkaufen es an Schrott- und Altmetallhändler weiter.

Umweltschutz und Nachhaltigkeit sind für die Wilhelm Modersohn GmbH & Co. KG wichtige Punkte in der Unternehmensführung. Elementare Maßnahmen der Geschäftsführung mit dem Aspekt des Umweltbewusstseins werden bereits seit Jahren bei dem Hersteller und Verteiler von Fassadenbefestigungen und Sonderanfertigungen aus Edelstahl Rostfrei und Lean Duplex-

Stahl umgesetzt.

So werden sämtliche Firmenfahrzeuge des in der Stadt Spenge ansässigen Unternehmens bereits elektrisch betrieben. Für kurze Strecken zwischen den Lagerstätten und den Bürogebäuden stehen Fahrräder zur Verfügung. Die Prozesswärme in der Herstellung erfolgt ausschließlich über Strom, der ab 2023 mit der eigenen Photovoltaikanlage erzeugt wird. Der nächste Schritt in die Nachhaltigkeit ist für Modersohn die Umsetzung der Umwelt-Produktdeklarationen (EPDs) für die Standardprodukte des Edelstahl-Verarbeiters. 2023 wird es Umweltproduktdeklarationen für die MOSO® Einzel- und Winkelkonsolen sowie für die MOSO® Ankerschiene MBA-CE geben.

Weitere Informationen unter www.modersohn.eu

ES IST ZEIT FÜR ETWAS NEUES!

StahlQuadrat Objektbau GmbH
Lilienthalstr. 28a
49716 Meppen

Tel.: 05931 / 84 535 0
info@stahlquadrat.com
www.stahlquadrat.com

Gewerbehallen · Standardhallen · Reithallen · Umbau + Sanierung
Industriehallen · Lagerhallen · Anbauten · Bedachungen


STAHL²
OBJEKTBAU

Schnellere Datenübertragung und bessere Energieeffizienz

Digitalisierung und Nachhaltigkeit – diese beiden Begriffe werden häufig in einem Atemzug genannt. Denn eine zukunftsfähige Digitalisierungsstrategie muss um ihre Auswirkungen auf Gesellschaft und Umwelt wissen. Deshalb ist eine IT-Infrastruktur notwendig, die beides in Einklang bringt: Leistungsfähigkeit und nachhaltigen Umgang mit Ressourcen.

Die Glasfaser wird beidem gerecht. Sie ist gleich in zweierlei Hinsicht deutlich effizienter als die Alternativen – sowohl was die Geschwindigkeit der Datenübertragung angeht als auch in puncto Stromverbrauch.

Glasfaser-Kabel bieten mehr Bandbreitenreserven als jedes andere Medium und ermöglichen stabile Geschwindigkeiten auch bei deutlich weiteren



Foto: Deutsche Glasfaser

Digitalisierung mit Weitblick

Entfernungen. Das liegt daran, dass die Datenübertragung über Lichtsignale erfolgt und Glasfaser per se als optisches Übertragungsmedium dämpfungsunempfindlicher und resistent gegenüber elektromagnetischen Einflüssen ist.

Auch im Hinblick auf Nachhaltigkeit schneidet Glasfaser im Vergleich zu den kupferbasierten Alternativen deutlich besser ab: Laut einer Studie des BREKO-Verbandes haben reine Glasfaser-Netze (FTTH) hochgerechnet auf die flächendeckende Versorgung Deutschlands einen Stromverbrauch von 154 Megawatt. Kupferbasierte Netze (FTTC) liegen bei 350 Megawatt, TV-Kabelnetze bei 650 Megawatt. Glasfaser bietet somit eine Einsparung gegenüber anderen Übertragungstechnologien von bis zu 50 Prozent. Glasfaser-Netze sind damit die Basis für eine zukunftssichere und zugleich ökologische Digitalisierung.

Weitere Informationen unter www.deutsche-glasfaser.de/business

Hennemann Umweltservice Elektronik GmbH

- Umweltverträgliche Entsorgung von Elektro- und Elektronik-Altgeräten
- Zertifizierte Datenträgervernichtung
- Annahme von Altmetallen und Schrotten
- Gestellung von Sammelbehältern in unterschiedlichsten Größen
- Moderner Fuhrpark für umweltschonenden Transport
- Projektierung, Planung und Monitoring
- Individuelle Entsorgungslösungen

Eugen-Gerstenmaier-Straße 11
32339 Espelkamp
E-Mail: vertrieb@hennemann-umweltservice.de
Telefon: 0 57 72/91 01-0

**DIE RICHTIGE SPANNUNG!
STROMAGGREGATE MIETEN
20-100 KVA**

z. B. **MOSA GE 20 YSX**
Diesel-Stromgenerator, 20 KVA
230/400 V Steckdosen

0521.488 9050 | www.taurock.de

**KOMMUNIZIEREN SIE IHR
FACHWISSEN!**

Nutzen Sie dazu unsere
aktuellen Themen
Informationen 052 31 911-196

OTTENSMEIER TGA

INGENIEURBÜRO

Technologiepark 31
33100 Paderborn

Tel.: 05251/69 99 8-0
Fax: 05251/69 99 8-19

E-Mail: info@ottensmeier-tga.de
Web: ottensmeier-tga.de

**DIE SPEZIALISTEN
AUS DER REGION OWL**

für die Planung Ihrer technischen
Gebäudeausrüstung!

Druckluftherzeugung? Aber nachhaltig!

Druckluft ist in zahlreichen Branchen ein wichtiger Teil der Produktion: Dazu gehören Anwendungen von der pneumatischen Ventilsteuerung einer Brauerei, über die Herstellung von klimaneutralem Kraftstoff, bis hin zum Antrieb von Werkzeugen und Maschinen in der Textilproduktion. Verschiedene Faktoren sichern Unternehmen ein Maximum an Effizienz in der Druckluftherzeugung. Mit 75 bis 90 Prozent machen nicht die Anschaffungskosten, sondern die Energiekosten den Großteil der Gesamtkosten im Lebenszyklus einer Druckluftanlage aus.

Das perfekte Zusammenspiel von Kompressor und übergeordneter Steuerung ist ein Garant für einen langjährigen, zuverlässigen, störungsfreien und effizienten Betrieb. Energieverbrauch und Energiekosten sinken signifikant, wenn Steuerung und Kompressor Hand in Hand arbeiten. Diese Erfahrung machte auch die Traditionsbrauerei Alpirsbacher Klosterbräu: Insgesamt 30 Prozent Effizienzgewinne verzeichnet das Unternehmen, seit das Kompressoren-Management-System BOGE airtelligence provis 3 die komplette Anlage steuert. Eine individuelle Analyse der Kompressorsysteme birgt Einsparpotenzial von 30 bis zu 50 Prozent der erforderlichen



Foto: Shutterstock

Effiziente Druckluft schont das Portemonnaie und die Umwelt

Energie. Weiteres Potenzial entsteht durch die Wärmerückgewinnung: So sorgte BOGE Kompressoren beispielsweise dafür, dass die Alpirsbacher Klosterbrauerei einen Großteil der zugeführten Energie zur Erzeugung der Druckluft für die Heizung von Lagerräumen nutzen kann.

Ein Auge auf die Energieeffizienz zu haben, ist

nicht nur nachhaltig in Sachen Investition, sondern schont auch natürliche Ressourcen. Ergo: Druckluftherzeugung? Ja, unbedingt! Aber bitte nachhaltig und effizient.

Weitere Informationen unter www.boge.de

**WIR SETZEN ALL UNSERE ENERGIE EIN,
DAMIT SIE WENIGER VERBRAUCHEN.**

Nachhaltige Druckluftlösungen sind unser Kerngeschäft. Deshalb zerbrechen wir uns auch täglich den Kopf und suchen nach neuen, hocheffizienten Lösungen, die den Energieverbrauch unserer Kunden signifikant verbessern. Seit mehr als 100 Jahren verbinden wir diese innovative Leidenschaft mit einem klaren, kompromisslosen Fokus auf Premium-Qualität. Alle entscheidenden Komponenten unserer Kompressoren kommen aus hauseigener Fertigung. Einfach, weil das unsere Kunden und damit auch uns erfolgreicher macht.

Premium-Kompressoren – hergestellt in Deutschland.



Umweltschonendes Recycling

Hennemann Umweltservice Elektronik GmbH ist ein zertifizierter Umweltdienstleister mit zwei Standorten in Espelkamp, der umweltschonendes Recycling betreibt. Das Angebot umfasst die Sammlung, den Transport, die Demontage und die Aufbereitung von Elektro- und Elektronikaltgeräten – nach neuestem Stand der Technik, inklusive aller erforderlichen Projektierungs-, Organisations- und Monitoring-Aufgaben. Die Aufbereitung erfolgt mit modernsten Schredderanlagen und Separationstechniken. Die so gewonnenen Wertstoffe werden nachhaltig in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt und zu neuen Produkten verarbeitet. Ebenfalls werden Schrott und Metallabfälle fachgerecht sortiert, aufbereitet und klassifiziert. Diese werden zur weiteren Verarbeitung sortenrein an Stahlwerke oder Gießereien geliefert.

Hennemann Umweltservice ist auch für die Datenträgervernichtung zertifiziert und arbeitet seit Jahren u.a. mit öffentlichen Verwaltungen, Bundeswehr, Polizei und Zoll eng zusammen. Je nach Einsatzbereich werden passgenaue Behälter – vom Datenschutzbehälter bis zum Abrollcontainer – zur Verfügung gestellt. Der



Foto: Hennemann Umweltservice

Sammlung, Behandlung und Verwertung von Elektro- und Elektronikaltgeräten

moderne Fuhrpark sorgt für termingerechten und umweltschonenden Transport. Hennemann Umweltservice ist als Entsorgungsfachbetrieb nach DIN EN ISO 9001 und 14001, BDSG und DIN 66399 (Datenträgervernichtung) zertifiziert. Als Teil der Dreikopf-Unternehmens-

gruppe bietet Hennemann Umweltservice seinen Kunden Lösungen zu fast allen Entsorgungsfragen an.

Weitere Informationen unter www.hennemann-umweltservice.de



HOFF

MEHR ALS ENTWICKELN PLANEN BAUEN

48599 Gronau · 48155 Münster
www.hoffundpartner.de

- ARCHITEKTUR- UND TRAGWERKSPLANUNG
- ENERGIEBERATUNG
- SCHLÜSSELFERTIGE UMSETZUNG
- PROJEKTENTWICKLUNG

Bürogebäude für Co-Working-Space: Zeichen setzen für nachhaltiges Bauen in Gronau. Energieeffizienzstandard KfW 40EE. Holzhybrid-Bauweise. Leitprinzip „Cradle-to-Cradle“.

Wie geht ganzheitliches Bauen?

Nach langen Jahren der eindimensionalen Konzentration auf Wärmedämmung wird vermehrt der Blick auf eine konsequente Kreislaufwirtschaft und Emissionsminimierung gelegt.

Angesichts der ambitionierten Klimaziele der Europäischen Union, von Energie- und Rohstoffknappheit und Preissteigerungen muss bei der Erstellung von Gebäuden eine ganzheitliche Betrachtung stehen: Von der Idee über die Planung, Errichtung und Nutzung eines Gebäudes tragen alle Schritte nur gemeinsam dazu bei, das Bauwerk klimagerecht, energieeffizient und nachhaltig zu errichten, ohne dabei die gestalterischen Qualitäten aus dem Auge zu verlieren.

HOFF und Partner, mit langjähriger Erfahrung als Ingenieurbüro, Industriebauunternehmen und Projektentwickler aus Gronau an der niederländischen Grenze, errichtet mit einem Büroneubau in der Nachbarschaft einen eigenen Showcase für nachhaltiges Bauen. Nach dem Cradle-to-cradle Ansatz werden dort, wo es möglich ist, recycelte oder recyclebare Materialien eingesetzt. So werden Holz-Hybrid-Decken mit Holzrahmenbauweise und Holzstützen zusammen-



Foto: HOFF und Partner

Visualisierung des Bürogebäudes STEPS

geführt, was in Summe die Menge an Beton signifikant reduziert und damit auch relevante Mengen an CO₂ einspart. Das Gebäude mit seinen 1.100 Quadratmeter Nutzfläche erfüllt den KfW 40 EE Standard und bietet seit November deutschen und niederländischen Start-Ups eine „New Work“-Arbeitsumgebung. Somit wird

das „Steps“ nicht nur ein Vorzeigeprojekt für nachhaltiges Bauen, sondern auch für Co-Working und grenzüberschreitendes Netzwerken werden.

Weitere Informationen unter www.hoffundpartner.de/nachhaltiges-bauen/

Festplattenvernichtung durch Schreddern

documentus Ostwestfalen-Lippe aus Harsewinkel bietet die sichere Vernichtung von Festplatten und anderen „harten“ Datenträgern auf einer neuen Anlage als Dienstleistungserweiterung an.

Heute sind Daten durch spezielle Soft- und Hardware angreifbarer denn je – und gerade Festplatten mit zunehmenden Speicherkapazitäten erweisen sich als wertvolle Geheimnisträger. Wohin also mit den alten oder defekten Festplatten? Um den unerlaubten Zugriff auf vertrauliche Informationen ganz sicher zu verhindern, reichen herkömmliche Methoden wie Lösch-Software oder auch physikalische Hilfen kaum mehr aus. Eine Festplatte mit streng vertraulichen Daten ist immer eine Gefahr. Es gibt immer mehr Wege denn je, an solche Daten zu gelangen. Das Löschen und Formatieren der Festplatte ist ein wichtiger Schritt, 100 Prozent Sicherheit gewährleistet es aber nicht. Denn häufig werden Dateien dabei nur aus dem Verzeichnis, aber nicht vollständig entfernt. Beim Löschen einer Datei wird innerhalb des Dateisystems vermerkt, dass der entsprechende Datenbereich nun frei ist.

Trotz neuester Löschprogramme verbleiben die Daten selbst jedoch oft physisch auf der Festplatte – und lassen sich mit entsprechender Software wieder rekonstruieren. „Unsere Vernichtungsanlage für Festplatten zählt zu den modernsten und innovativsten und ist zusammen mit dem Hersteller speziell für die Datenträgervernichtung entwickelt worden“, so Torsten Kröner-Jussack, Geschäftsführer der documentus Ostwestfalen-Lippe.

Pro Stunde können so mehrere hundert Stück Festplatten nach den Anforderungen der DIN 66399 und der DSGVO zu winzigen Partikeln geschreddert werden. Die Wiederherstellung der Festplatte und die Rekonstruktion zusammenhängender Daten ist dadurch unmöglich. Zusätzlich erhalten die Kunden nach dem ordnungsgemäßen Schreddern ein Vernichtungsprotokoll, bei dem auf Wunsch auch die Seriennummern der einzelnen Festplatten aufgeführt sind.

Weitere Informationen unter www.documentus.de



STÜCKE Rohstoff-Recycling GmbH

Buschortstraße 52-54
32107 Bad Salzufen
Fon: 05221 70347
www.stuecke-gmbh.de



*bequem entsorgt –
sicher verwertet*

Ausgezeichnet nachhaltig

Großer Erfolg und große Freude bei der DENIOS SE in Bad Oeynhausen: Der Marktführer im Bereich Gefahrstofflagerung und Arbeitssicherheit ist zum wiederholten Male mit dem EcoVadis-Siegel in Silber ausgezeichnet worden, einem der bedeutendsten Gradmesser in Sachen Nachhaltigkeit. Damit gehören die Umweltschutz-Spezialisten zu den Top-Performern am Markt und stellen erneut unter Beweis, dass dieses Thema fest in der DNA des Unternehmens verwurzelt ist und hier hervorragend nachhaltig agiert wird.



Für verbesserte Geschäftsaktivitäten

Bei EcoVadis handelt es sich um den weltweit größten Anbieter von Nachhaltigkeits-Ratings. Jährlich werden Unternehmen auf Basis von Fragebögen und Belegen geprüft und bewertet. Konkret ist DENIOS als Hersteller in den Bereichen Umwelt, Arbeits- und Menschenrechte, Ethik und nachhaltige Beschaffung unter die Lupe genommen worden. Das Ergebnis: Ausgezeichnet! Durch die Silber-Plakette findet sich DENIOS im oberen Viertel aller qualifizierten Unternehmen wieder, was einen beachtlichen Erfolg darstellt.

Auch immer mehr Kunden achten darauf, dass ihre Geschäftspartner rund ums Thema „Umweltschutz“ bestens aufgestellt sind – dies gilt vor allem auch im Bereich der Gefahrstofflagerung und des Gefahrstoffhandlings. Da sich die Innovations-Schmiede aus Ostwestfalen auch in dieser Hinsicht ständig weiterentwickelt, können sich alle Kunden sicher sein: DENIOS „lebt“ das Thema Nachhaltigkeit als zentralen Bestandteil der Unternehmenswerte – das silberne EcoVadis-Siegel in diesem Jahr ist bereits zum neunten Mal ein offizieller Beleg dafür.

Wie sehr das Thema Nachhaltigkeit bei DENIOS im Fokus steht, beweist auch der neue Nachhaltigkeitsbericht, der gerade erst vor ein paar Wochen veröffentlicht wurde. Es ist der inzwischen dritte Bericht dieser Art, der ausführlich die Entwicklung der Nachhaltigkeitsarbeit im Unternehmen beleuchtet und zusätzlich aufzeigt, was man sich für die Zukunft diesbezüglich noch auf die Fahne geschrieben hat. Das Ziel dieses Berichtes ist es, die Nachhaltigkeitsarbeit für alle Ansprechpartner bei DENIOS immer weiter transparent auszurollen. Darüber hinaus gibt es in dem Unternehmen bereits zahlreiche Maßnahmen, die der Umwelt guttun und Ressourcen schonen, wie eine große Photovoltaik-Anlage auf dem Firmendach, energiesparende LED-Lampen oder der Einsatz eines Blockheizkraftwerks. Mit vielen solcher Initiativen gelingt es DENIOS, auch das eigene Tun und Handeln so nachhaltig wie möglich in Richtung Zukunft zu lenken.

Weitere Informationen unter www.denios.de

AKTENVERNICHTUNG	DIGITALISIERUNG	ARCHIVIERUNG
	<p>Alles. Perfekt.</p>  <p>documentus® Ihre Daten. Rundum sicher.</p> <p>In der Heide 2 33428 Harsewinkel Tel. +49 (2588) 520 Fax +49 (2588) 930120 info@documentus-owl.de</p> <p>www.documentus.de</p>	



Architektur & Immobilien

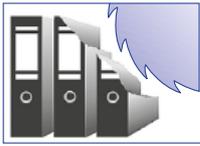


Alle Dienstleistungen rund um die Gewerbeimmobilie aus einer Hand.

- Architektur
- Immobilienvermittlung
- Gebäudemanagement
- Energieberatung

SAI Streich GmbH | 0521 - 299 00 0 | www.sai-streich.de





HEIKO BICK

AKTENVERNICHTUNG

HEIKO BICK Aktenvernichtung GmbH & Co. KG | Hakenbusch 7 | 49078 Osnabrück
Telefon: 0541 2007790 | Telefax: 0541 20077922 | bick@aktenvernichtung-bick.de
www.aktenvernichtung-bick.de

Wir wünschen frohe Weihnachten





Präsentieren pretiöse Pfandstücke Inhaberin Ute Hornberger mit einer weißgoldenen Halskette samt Edelsteinen und ihr Ehemann Peter Hornberger mit einer wertvollen Schweizer Armbanduhr.

Die Pfandleiher

Ute Hornberger ist Inhaberin des Pfandhauses Schielmann in Bielefeld und betreibt das Geschäft gemeinsam mit ihrem Ehemann **Peter Hornberger**.

Die Eheleute haben auch in Krisenzeiten Konjunktur.

Der Fall des vermutlichen Unternehmers, der seine Rolex als Pfand verleiht, um in einer vorübergehenden Finanzschwäche solvent zu sein, ist Peter Hornberger nicht unbekannt. „Wir haben sicherlich einige Selbstständige in unserer Kundschaft“, allerdings wisse er das nicht genau, wenn die Kunden sich nicht als Unternehmer zu erkennen gäben. Und schildert

den Fall eines Spediteurs, dem beim Kauf eines gebrauchten Lkw kurzfristig eintausend Euro fehlten und für die er seine wertvolle Armbanduhr dem Pfandleiher für einen Monat überließ. „Danach hat er seinen Pfand wieder ausgelöst“, betont Hornberger. Vor vielen Jahren habe es vielleicht noch etwas Anrühiges gehabt, zum Pfandleiher zu gehen. Heutzutage sei dies jedoch ein gängiges Finan-

zierungsmodell, „ein unkomplizierter Diskredit sozusagen“, schmunzelt der gelernte Industriekaufmann. In das Ladengeschäft an der Beckhausstraße in Schildesche kämen nicht nur die vermeintlich finanzschwächeren Menschen. „Wir haben Kunden aus allen Schichten“, unterstreicht Hornberger. Und nicht immer geht es nur um ein paar hundert Euro an Pfandleihe, sondern ab und an auch

schon mal um fünfstelligen Beträge. Deshalb sei hierbei Diskretion auch so wichtig.

STAFFELUNG DER GEBÜHREN

Der Vorgang des Pfandleihens an sich sei relativ einfach: Verpfändet wurde im genannten Fall des Spediteurs die Uhr für einen Monat. Dafür habe er dem Fuhrunternehmer 1.000 Euro gegeben. „Für Zinsen und Aufbewahrung berechnen wir ein Prozent Zinsen und drei Prozent Gebühren monatlich. In diesem Fall wurde das Pfand nach einem Monat also für 1.040 Euro ausgelöst“, erläutert Hornberger. Der Gesetzgeber mache ganz bewusst kleinere Darlehen unter 300 Euro günstiger. Deshalb gebe es dafür eine Staffelung der Gebühren unterhalb von drei Prozent. Sie sei in der Verordnung exakt festgelegt. Gesetzlich geregelt seien die Gebühren ebenso wie die Aufbewahrung des Pfandes etwa im Tresor nämlich in der Verordnung des Bundeswirtschaftsministeriums über den „Geschäftsbetrieb der gewerblichen Pfandleiher“ aus dem Jahr 1961. Was im Pfandhaus neben hochwertigen Uhren gefragt sei, „ist Schmuck wie Ringe und Colliers, sind Diamanten und Edelmetalle, insbesondere Gold“, ergänzt Ute Hornberger, deren Eltern das Geschäft 1979 gründeten. „Momentan haben wir mehr Kundschaft als sonst“, berichtet die Inhaberin. Steigende Preise, die hohen Energiekosten und die hohe Inflation seien die wesentlichen Gründe dafür. „Viele Menschen erleiden aktuell einen finanziellen Engpass. Da ist das Pfandhaus eine gute Möglichkeit, schnell, unkompliziert und kurzfristig Bargeld zu erhalten“, beschreibt die gelernte Groß- und Außenhandelskauffrau die derzeitige Situation. „Niemand muss sich einer Bonitätsprüfung unterziehen, der Personalausweis genügt“, ergänzt ihr Mann, der damit zudem den Unterschied zu einer Bank verdeutlicht, die an langfristigen Krediten interessiert sei, um Geld zu verdienen. „Uns ist zwar auch die langfristige Beziehung zu unserer Kundschaft wichtig, aber je häufiger der Kunde ein Pfand ein- und auslöst, etwa um einen Urlaub vorzufinanzieren, desto wirtschaftlicher ist es für uns“, betont er.

Es sei im Übrigen die Regel und nicht die Ausnahme, dass Pfandstücke wieder abgeholt würden. „In rund 95 Prozent der Fälle werden die Pfänder wieder ausgelöst“, hebt der Pfandleiher hervor, der 2006 ins Geschäft seiner Frau mit eingestiegen ist, als diese den Betrieb von ihren Eltern übernahm. Werde das Pfand-

stück nicht abgeholt, dürfe die Uhr, der Ring oder etwa das Markenwerkzeug – neben den Pretiosen würden auch teure Bohrmaschinen oder hochwertige Fotoausrüstungen gern als Pfandstück genommen – nach einem weiteren Monat versteigert werden. Zuvor werde aber noch versucht, das Einlösen oder Verlängern der Frist zu ermöglichen. Wolle der Kunde dies nicht oder sei er nicht mehr zu erreichen, werde das Pfandstück versteigert. „Drei- bis viermal im Jahr organisieren wir eine Versteigerung“, berichtet Peter Hornberger.

MEHRERLÖS GEHÖRT EIGENTÜMER

Jede Versteigerung müsse öffentlich angezeigt werden. „Der bei der Versteigerung erzielte Mehrerlös steht aber nicht etwa uns, also dem Pfandleiher zu, sondern dem ursprünglichen Eigentümer“, erläutert der Pfand-Experte eine wichtige Tatsache, die kaum einer kenne. Der Pfandleiher dürfe nur Zinsen und seine Kosten abziehen. Gebe es nach der Versteigerung immer noch keinen Kontakt zum Kunden, werde der Reinerlös an die Stadt- und von dort an die Landeskasse überwiesen, wie es das Gesetz vorschreibe.

Den jährlichen Umsatz ihres Kleinunternehmens – neben der 49-jährigen Inhaberin und ihrem angestellten, 51-jährigen Ehemann gehört noch eine Aushilfskraft dazu – liege im mittleren sechsstelligen Bereich. „Wir sind zufrieden“, betonen Ute und Peter Hornberger. Ob eines ihrer beiden Kinder – der Sohn ist 22 Jahre alt, die Tochter 19 – einmal in den Betrieb einsteigen oder ihn übernehmen, sei ungewiss. „Sie sollen erst einmal ihren eigenen Berufsweg gehen und dann entscheiden, ob das Pfandhaus etwas für sie ist“, betont Peter Hornberger, „denn Pfandleiher ist kein Lehrberuf.“

Häufig müssten die Eheleute Hornberger auch so etwas wie Seelentröster sein. „Einige Geschichten gehen zu Herzen“, sagt Ute Hornberger. Völlig unterschiedliche Schicksale gingen in dem Geschäft ein und aus. „Im Laufe der Jahre gewinnt man viel Menschenkenntnis“, sagt ihr Mann. Und er findet auch schnell heraus, ob ihm ein Kunde ein eher wertloses Stück zu einem hohen Preis unterjubeln möchte. „Das Pfand muss auch zum Kunden passen. Wenn mir beispielsweise ein 19-Jähriger eine 25.000 Euro-Uhr anbietet, dann kann die Sache einen Haken haben“, weiß er aus Erfahrung.

KONTROLLE DER PFANDSTÜCKE

Um solche Fälle bereits im Keim zu ersticken, haben sich die Hornbergers zum Beispiel in Edelmetallkunde – bei der Prüfung von Gold, Silber und Platin etwa – bei einem befreundeten Goldschmied Kund getan. Außerdem nutzen sie technische Hilfsmittel wie Waagen und Mikroskope zur Kontrolle des Pfandgutes. „Wenn wir uns nicht zu Einhundertprozent über dessen Wert und Herkunft sicher sind, lehnen wir das Pfandstück ab“, sagen die beiden unisono.

Manchmal seien aber auch die Kunden enttäuscht, und zwar, wie wenig Geld es für den alten Familienschmuck gebe. „Wir zahlen zwei Drittel des Materialwertes“, berichtet Peter Hornberger – ganz gleich, mit wie viel künstlerischem Geschick der Goldschmied das Geschmeide einst gestaltet und gefertigt habe: Das spiele am Tresen im Pfandhaus zumeist keine Rolle. 

Jörg Deibert, IHK



SCHLÜSSELFERTIG BAUEN

- Industrie- und Gewerbebau
- Verwaltung, Produktion und Lager
- eigene Stahlbauproduktion
- Stahlbetonskelettbau
- Brandschutzfachplanung

www.rrr-bau.de/referenzen

RRR Stahl- und Gewerbebau GmbH
Im Seelenkamp 15 • 32791 Lage
T 05232 979890 • F 05232 9798970
info@rrr-bau.de • www.rrr-bau.de

OLDERDISSEN

Tierpark-Kalender 2023 jetzt erhältlich

Ob Pfau, Wisent oder Biber – der Kalender zeigt in 2023 neue Motive aus dem Tierpark Olderdissen von der Bielefelder Fotografin Sarah Jonek. Die Stadtwerke Bielefeld als Herausgeber spenden pro verkauftem Kalender sechs Euro an den Tierpark Olderdissen. Der Kalender 2022, auch mit Fotos aus dem Tierpark, hatte insgesamt 9.000 Euro für das Wolfsgehege im Tierpark eingebracht. Jonek gehen auch im sechsten Jahr die Motive nicht aus: „Besonders war für mich, dass ich endlich den Biber vor die Kamera bekommen habe. Viele Jahre habe ich es versucht, aber kein Glück gehabt. Mittlerweile bin ich so mit dem Tierpark verbunden, dass sogar eine Wildkatze nach mir benannt wurde.“ Rainer Müller, Geschäftsführer der Stadtwerke Bielefeld: „Als Unternehmen haben wir uns dem Umwelt- und Klimaschutz verschrieben und wollen Bielefeld lebenswerter machen. Der Tierpark ist ein Kleinod in Bielefeld.“ Margret Stücken-Virna, Leiterin Umweltbetrieb der Stadt Bielefeld, ergänzt: „Gerade jetzt, wo vieles teurer wird, ist es wichtig, dass es noch Freizeitangebote gibt, die kostenlos sind. Außerdem fördert der Tierpark die Bildung und bringt Kindern die Tiere näher.“ Herbert Linnemann, Tierpark-Leiter, freut sich über die Spende: „Damit können wir weiterhin die Unterhaltung des Wolfsgeheges finanzieren und Modernisierungen vornehmen.“ Der Kalender kostet elf Euro und ist im Kundenzentrum Jahnplatz Nr. 5, im ServiceCenter moBiel im Stadtbahntunnel Jahnplatz, im Shop des Tierparks, in der Tourist-Information im Neuen Rathaus sowie in der Geschäftsstelle der Neuen Westfälischen oder online erhältlich. www.shop.nw.de/hw.



Die Produkte des Monats

Innovative Produkte, die Unternehmen der Region neu auf den Markt bringen



HETTICH

Kühlschränke grifflos öffnen de luxe

Die Hochwertküchen der SieMatic Möbelwerke GmbH & Co. KG stehen für Designqualität und Anwenderkomfort – nun feiert das neue elektromechanische Türöffnungssystem Easys Compact von Hettich aus Herford seine Premiere. Carl-Heinrich Moning, Techniker bei SieMatic: „Für durchgängig griffloses Design in unseren Küchen ist Easys Compact der perfekte Türöffner. Mit dem neuen System können wir unseren hohen Gestaltungsanspruch mit spürbar mehr Nutzerkomfort am Kühlschrank verbinden.“ Seine Stärken zeige Easys Compact im praktischen Einsatz: Das System löse überall zuverlässig und sicher aus, dank der starken Öffnungskräfte reiche eine einzige Einheit selbst bei schweren Türgewichten. Der Drucksensor lasse sich dabei in jeder gewünschten Höhe positionieren – komfortabel für große oder kleine Kühlschranknutzer. Die schlanke Einheit lasse sich in einem Großteil anderer Kühlgeräte einsetzen, denn Easys Compact nutze die vordefinierten

Bohrungen direkt im Kühlschrank und biete noch dazu eine intuitive Steckerverbindung. So sei eine Fehlmontage ausgeschlossen und ein schneller Einbau gewährleistet; sogar Standard-Korpusse könnten verwendet werden. Auch eine smarte Sprachsteuerung lasse sich für das berührungslose Öffnen mit Easys Compact per Schnittstelle nutzen. www.hettich.de

BALDESSARINI

Neuer Lizenzpartner für Accessoires

Start einer neuen Produktgruppe: BALDESSARINI, Premium Contemporary Label aus Herford, bringt eine Accessoires-Kollektion heraus – gemeinsam mit der Fritz Nitzsche GmbH & Co. KG, einem Modehersteller in der sechsten Generation. Beide Unternehmen haben eine langfristige Lizenzvereinbarung für die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb einer Accessoires-Kollektion abgeschlossen. BALDESSARINI wolle sein Lizenzgeschäft forcieren und erhalte mit der Fritz Nitzsche GmbH & Co. KG einen Spezialisten für Accessoires und Kleiderwaren wie Kopfbedeckungen, Schals und Handschuhe. „Künftig sollen zwei Mal pro Jahr Mützen, Schals, Handschuhe, Hüte und Capes mit schlichten bis raffinierten Designs geliefert werden, die sich immer an den aktuellen Trends und Kollektionsthemen der Premium-Kollektion orientieren“, so Dieter Nitzsche, Geschäftsführer von Fritz Nitzsche GmbH & Co. KG. BALDESSARINI lanciere eine modische Winter-Accessoire-Kollektion für den mode- und qualitätsbewussten (Business-)Mann, bestehend aus 20 Artikeln, jeweils in mehreren Farbstellungen, sowie fünf bis acht saisonalen Peak Artikeln als modische Spitze. Die Kollektion soll Anfang nächsten Jahres erhältlich sein. www.baldessarini.com



Fotos: Stadtwerke Bielefeld; Hettich; Baldessarini



Schnell lieferbar: Der Nissan Qashqai Acenta inkl. Navigation und Winterpaket
Leasing ohne Anzahlung ab € 226,- mtl. netto¹ // € 269,- mtl. brutto¹
 inkl. Garantie, Wartung und Verschleiß²

Nissan Qashqai Acenta 1.3 DIG-T Mild-Hybrid 6MT 4x2, 103 kW (140 PS), Benzin: Kraftstoffverbrauch (l/100 km): Kurzstrecke (niedrig): 8,6-8,5; Stadtrand (mittel): 6,4-6,2; Landstraße (hoch): 5,5-5,4; Autobahn (sehr hoch): 6,5-6,3; kombiniert: 6,4-6,3; CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 145-142. Nissan Qashqai: Kraftstoffverbrauch kombiniert (l/100 km): 7,0-5,3; CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 159-120. Dieses Fahrzeug wurde den EU-Vorschriften entsprechend nach dem realitätsnäheren WLTP-Prüfverfahren homologiert. NEFZ-Werte liegen für dieses Fahrzeug deswegen nicht vor.

¹Nissan Qashqai Acenta 1.3 DIG-T Mild-Hybrid 6MT 4x2, 103 kW (140 PS), Benzin: Fahrzeugpreis netto (ohne 19% USt.) € 30.369,75/brutto (inkl. 19% USt.) € 36.140,-, zzgl. brutto € 750,- Überführungskosten, Leasingsonderzahlung € 0,-, Laufzeit 36 Monate (36 Monate à netto € 226,-/brutto € 268,94), 30.000 km Gesamtlauflistung, Gesamtbetrag netto € 8.136,-/brutto € 9.681,84, Gesamtbetrag inkl. Leasingsonderzahlung netto € 8.136,-/brutto € 9.681,84, zzgl. Überführungskosten. Ein Angebot von Nissan Financial Services, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstr. 1, 41468 Neuss. ²Nissan CARE Wartung & Verschleiß ist ein Kombi-Produkt der Cardif Allgemeine Versicherung und der Cardif Service GmbH, Frielzheimer Str. 6, 70499 Stuttgart, in Kooperation mit Nissan Financial Services. Maßgeblich sind die Allgemeinen Versicherungsbedingungen / Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Angebot nur gültig für Gewerbekunden. Nur gültig für Kaufverträge bis zum 31.12.22. Abb. zeigt Sonderausstattung.



Mattern GmbH • www.auto-mattern.de
Blankensteinstraße 43-48 • 32257 Bünde • Tel.: 0 52 23/9 92 96-0 (Hauptbetrieb)
Bismarckstraße 19 • 32049 Herford • Tel.: 0 52 21/98 26-0
Ostring / Lange Wand 8 • 33719 Bielefeld-Oldentrup • Tel.: 05 21/98 83 03-0
Daimlerstraße 5-7 • 32791 Lage • Tel.: 0 52 32/97 57-0

SPRINT STATT STAFFELLAUF.

Perfektes Reinigungsergebnis in nur einem Arbeitsgang: Entdecken Sie die Kärcher Scheuersaugmaschinen mit Kehrfunktion.



Store Bielefeld

Gütersloher Str. 328
 Tel: 0521 4008298-0

bi@kaercher-schreiber.de

Store Harsewinkel

Franz-Claas-Str. 12
 Tel: 05247 98588-0

hsw@kaercher-schreiber.de



KÄRCHER

KÄRCHER STORE
SCHREIBER

kaercher-schreiber.de/vorfuehrung

Hand in Hand

**Die besten
Mitarbeiter.
Die besten
Roboter.
Die beste
Dienstleistung.**



Wir automatisieren die Reinigung mit Sinn und Verstand.

Mit einem großartigen Team aus Reinigungskräften gehen wir in die Zukunft und bringen die besten Mitarbeiter und die besten Maschinen zusammen. Lassen Sie uns gemeinsam feststellen, wie die Reinigung Ihres Unternehmens zukunftssicher aufgestellt werden kann. Marktreife, autonome Lösungen halten wir bereits ab 1000 qm Reinigungsfläche pro Woche vor.

Kontakt: 05225.87198-0 oder www.volk-volk.de



volk&volk

INTELLIGENTE GEBÄUDEDIENSTLEISTUNGEN

streng

Ihr Partner
FÜR INDUSTRIE & HANDWERK

VERPACKEN



REINIGEN



HEBEN & ZURREN



ARBEITSSCHUTZ



Die clevere Idee :: www.streng.de

Streng GmbH & Co. KG | Nordhorner Str. 35-45 | 33335 Gütersloh | info@streng.de | Tel: (0 52 41) 74 02-0 | Fax: (0 52 41) 74 02-190